

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
Erscheinungszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Werktag nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-M., für einen Monat R.-M. 1.70, ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabevertreter, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Lokale Anzeigen 20 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., deutsche Reichsanzeigen R.-M. 1.—, auswärtige Reichsanzeigen R.-M. 1.50 für die einmalige Anzeigenschein- oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr nachmittags. Mehrere Anzeigen müssen mindestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 82.

Mittwoch, 23. März 1932.

80. Jahrgang.

## Litauens Kampf gegen das Deutschtum.

Der Memelländische Landtag aufgelöst. — Nur die Litauer stimmen für die Regierung. Eine Ohrfeige für die Signatarmächte.

### Die litauischen Ziele.

as. Berlin, 23. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Memelgebiet haben die Litauer zu einem neuen Schlag gegen das Deutschtum ausgeholt. Der litauische Gouverneur Merkis hat den Landtag aufgelöst, nachdem dieser dem Direktorium Simmat das Mißtrauen ausgesprochen hatte. Dieses Direktorium Simmat kam bekanntlich zustande nach der gewaltsamen Absetzung des Direktoriums Böttcher, der ersten Memelregierung, die auf parlamentarischer Grundlage gebildet war und in der deshalb auch die deutschen Parteien über den ihnen zukommenden Einfluß verfügten. Gerade aus diesem Grunde war das Direktorium Böttcher den Litauern ein Dorn im Auge und wurde von ihnen beseitigt.

Das Direktorium Simmat entspricht dagegen völlig den litauischen Wünschen. Es konnte natürlich nur unter Verletzung der Bestimmungen der Memelverfassung zustande kommen.

In dem neuen Direktorium sitzt kein einziger Deutscher. Es ist nur aus Groß-Litauern gebildet, weshalb die deutschen Mehrheitsparteien diese Regierung auch nachdrücklich ablehnten. Man rechnete unter diesen Umständen schon seit einiger Zeit damit, daß der Landtag dem Direktorium sein Mißtrauen aussprechen werde und daß daraufhin der litauische Gouverneur den Landtag auflösen werde. Auch die Signatarmächte der Memelkonvention, England, Frankreich, Italien und Japan, hatten deshalb in ihrer Note, die am Samstag in Kowno überreicht wurde, bereits diesen Fall ins Auge gefaßt und erklärt, daß

eine Auflösung des memelländischen Landtages eine Verletzung der Empfehlungen des Völkerbundesrates darstellen würde.

Es war in der Note hinzugefügt worden, daß in einem solchen Fall die Signatarmächte prüfen müßten, ob hier nicht eine neue Verletzung der Memelbestimmungen vorliege. Die Litauer haben diese Mahnung in den Wind geschlagen, ebenso wie sie die Forderung der Signatarmächte, eine Memelregierung auf parlamentarischer Grundlage zu bilden, unerfüllt ließen. Damit haben die Signatarmächte eine schallende Ohrfeige von Litauen erhalten und man kann eigentlich nicht annehmen,

daß sich die Großmächte derart von dem kleinen Litauen auf der Nase herumtanzen lassen werden.

Die Ziele der litauischen Politik sind klar. Es soll im Memelgebiet ein Landtag geschaffen werden, in dem die Litauer mehr Einfluß haben als in der jetzt aufgelösten Volksvertretung. Man jagt sich in Kowno, daß das Saager Gericht nunmehr eingreifen wird, daß bis zu seinem Spruch aber Wochen vergehen und diese Zeit soll das Direktorium Simmat ausnützen. Es soll die Memelverwaltung so stark litauisieren, daß eine später, vielleicht auf Grund des Saager Spruches nötig werdende Umgestaltung des Direktoriums keinen Schaden im Sinne Kownos mehr anrichten kann.

Außerdem soll das Direktorium Simmat Wahlen im litauischen Sinne vorbereiten, um eine andere Zusammensetzung des Landtages zu erreichen.

In dem aufgelösten Landtag, der im Oktober 1930 gewählt worden war, hatten nämlich von den insgesamt 29 Sitzen die deutschen Mehrheitsparteien — das sind die Landwirte und die Volkspartei — 18 Sitze, die Sozialdemokraten 4 Sitze, die Kommunistische Arbeiterpartei 2 und die Litauer nur 5 Sitze. Das sind auch die 5 Stimmen, die jetzt für das Direktorium Simmat abgegeben wurden. Nunmehr will man in erster Linie die Bestimmung ändern, daß wahlberechtigt nur solche Personen sind, die mindestens ein Jahr im Memelgebiet leben. Man will schließlich Groß-Litauer in erheblicher Zahl ins Memelgebiet schicken, um auf diese Weise das Wahlergebnis im litauischen Sinne zu korrigieren. Außerdem wird man mit dem Kriegszustand, der im Memelgebiet immer noch besteht, jede deutsche Agitation unmöglich zu machen suchen. Der Konflikt hat sich also durch das Vorgehen der Litauer außerordentlich zugespitzt.

Die Reichsregierung hat allen Anlaß, die Signatarmächte erneut an die Verantwortung zu erinnern, die diese Mächte als Unterzeichner der Memelkonvention übernommen haben.

Dabei hat die Entwicklung gezeigt, daß mit Protestnoten in Kowno nichts erreicht wird. Die Signatarmächte werden also den Litauern etwas deutlicher vor Augen führen müssen, daß die Macht ihres Zwergstaates Grenzen hat, daß es noch Recht und Gerechtigkeit gibt und daß man sich nicht einfach über Verträge und Vereinbarungen hinwegsetzen kann.

## Die Tschechoslowakei und der Donau-Plan.

Zustimmung von Deutschland und Italien abhängig.

Prag, 22. März. Außenminister Dr. Benesch nahm zu den Vorschlägen der französischen Regierung für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten Stellung. Er wies darauf hin, daß die italienische Regierung zögere und die deutsche Regierung sich in ihrem Memorandum im wesentlichen ablehnend äußere. Die tschechoslowakische Regierung sei bereit, an konkreten Verhandlungen der fünf mitteleuropäischen Staaten auf der Grundlage des Präferenzgedankens teilzunehmen. Hierbei halte sie jede politische Aktion von vornherein für ausgeschlossen, ebenso Verhandlungen über eine Zollunion dieser Staaten. Sie trete in keine Verhandlungen ein, an denen nicht auch Rumänien und Südslawien teilnehmen werden.

Wenn Berlin und Rom zu der französischen Initiative nicht ihre Zustimmung geben, werde die tschechoslowakische Regierung an nichts teilnehmen. Der Minister erklärte, das französische Memorandum lege voraus, daß sich die Großmächte klar für den Grundsatz des politischen Desinteresses in Mitteleuropa erklären. Die mitteleuropäischen Staaten hätten bereits ihre politische Reife erlangt und seien bemüht, in Mitteleuropa eine solche Stellung zu erreichen, wie sie zum Beispiel heute Belgien, Holland oder die skandinavischen Staaten haben. Dr. Benesch hält jede mitteleuropäische Politik, welche Österreich in irgend eine antideutsche politische Konzeption hineinziehen würde, für grundsätzlich verfehlt.

### Ohne deutsche Teilnahme keine Lösung.

München, 22. März. Der frühere österreichische Bundeskanzler Stresemann erklärte heute einem Vertreter der „Münchener Zeitung“, daß die Lage in Österreich viel zu schwierig sei, als daß Pläne, hinter denen die stärkste kontinentale Macht stehe, leicht genommen werden dürfen. Allein die wirtschaftliche Abhängigkeit der Nachfolgestaaten von Frankreich sei nicht so stark, daß sie auch dann wirksam wäre, wenn dringliche Wünsche eigenen wichtigen Interessen entgegenständen. Selbstverständlich für Österreich sei es, daß Deutschland an jeder Mitteleuropakombination teilnehmen müsse.

## Reparations-Gespräche.

Es ist nur gut, daß die amerikanischen Botschafter in Europa freundschaftliche Beziehungen miteinander unterhalten und sich gelegentlich Besuche abstatten. Der Pariser Vertreter der Vereinigten Staaten, Edge, war vor einigen Monaten in Berlin, um sich mit dem Kollegen zu unterhalten und sich dabei gleichzeitig in der Reichshauptstadt umzutun. Der schuldige Gegenbesuch wird nun von S a d e t t abgefeuert. Bis zur letzten Stunde bestritt man den politischen Charakter dieser Reise und wollte es als eine rein persönliche Angelegenheit ausgefaßt wissen, daß auch der deutsche Botschafter n. H o e s c h zu dem Diner bei Edge genau so zugezogen wurde wie T a r d i e u. Erst in letzter Minute hat man sich entschlossen, dieses Versteckspiel aufzugeben. Namentlich die Tatsache, daß auch der französische Finanzminister F l a n d i n zugegen war, sprach zu deutlich für Reparationsverhandlungen, als das man die Öffentlichkeit weiter im Unklaren lassen konnte. Man beschränkt sich jetzt darauf zu betonen, daß S a d e t t keinerlei formulierte Vorschläge mitbringe. Es handele sich auch um keine Vermittlung zwischen Deutschland und Frankreich. Aber man gibt wenigstens zu, daß die Unterhaltung der Lausanner Konferenz gelte, es sei immerhin möglich, daß der Botschafter Anregungen geben wolle. Für Nichtdiplomaten ist diese Untercheidung zu fein. Man wird überall sagen, daß es auf Worte nicht ankommt, und daß eigentlich gar kein Grund vorliege eine an sich durchaus begrüßenswerte Einleitung zu neuen Reparationsgesprächen, mag die Form sein, welche sie wolle, abzutreten.

Daß Tardieu äußerste Zurückhaltung wahrte, ist anzunehmen. Es verlautet denn auch, daß er sich darauf berufen werde, an diesem Zeitpunkt noch keinerlei Entscheidungen fällen zu können. Vorläufig sei die Lage in Deutschland noch ungeklärt. Zwar habe der erste Gang in der Reichspräsidentenwahl schon gezeigt, daß Hindenburg Sieger bleibe, doch ständen noch die Preußenwahlen bevor, die sehr leicht Rückwirkungen auf das Kabinett Brüning ausüben könnten. Stichhaltig ist das nicht, da die Reichsregierung in keiner Weise von der künftigen Zusammenlegung des preussischen Landtages berührt wird, aber Tardieu kann nicht so offen eingestehen, daß er sich in seiner eigenen Stellung nicht sicher fühlt. Die Wahlen zur Kammer können sehr wohl eine Änderung des Kurzes herbeiführen. Auch möchte Tardieu zuvor wissen, welche Haltung Washington zur Schuldenfrage einnehmen wird. Ob das noch so unbedingt nötig ist, mag zweifelhaft erscheinen, nachdem die Staatssekretäre Mellon und Stimson wiederholt angedeutet haben, daß Amerika nichts darüber sagen wird, ob Europa seine Entscheidung gefällt hat, daß man dann aber durchaus bereit sei, Entgegenkommen zu beweisen. Oder anders ausgedrückt: Das Weiße Haus verlangt, daß erst das Reparationsproblem großzügig gelöst sein muß, ehe man an die Regelung der Schuldenfrage herantreten will.

So wird man annehmen können, daß lediglich ein Gedankenaustausch auf dem gestrigen Diner vor sich gegangen ist. Trotzdem wäre es völlig verfehlt, den Wert dieser Aussprache zu verkleinern, denn im Grunde genommen ist damit der Anfang zu amerikanisch-französischen Verhandlungen gemacht worden, die, wie wir auf Grund von Informationen sagen zu können glauben, fortgesetzt werden sollen, um bis zum 20. Juni, der Eröffnung der Lausanner Konferenz, abgeschlossen zu sein. Die Unterhaltungen zwischen Frankreich und England dauern ja auch noch an, doch haben sie bisher kein greifbares Ergebnis gezeigt. Sie werden vermutlich von den amerikanischen Zugeständnissen abhängig gemacht werden. Also scheinbar im Widerspruch, denn die Vereinigten Staaten wollen sich ja offiziell nicht äußern. Der Ton dürfte auf dem in offiziellen liegen. Und darin sehen wir den Zweck dieser Botschafter-Reise. Man will sich unter der Hand verständigen, ohne sich in der Öffentlichkeit irgendwie festzulegen. Gerüchtweise verlautet, daß Brüning nach den deutschen Wahlen, also Ende April oder Anfang Mai, mit Tardieu in Genf zusammentreffen wird. Dann fällt wenigstens für den französischen Ministerpräsidenten der Scheingrund fort, daß er die Lage in Deutschland noch nicht übersehen könne.

Inzwischen hat sich der Führer der Radikalsozialisten, Herriot, in einem Interview dem „Temps“ gegenüber geäußert und seine Thesen zur Reparationsfrage neu formuliert. Er ist übrigens in dieser Hinsicht mit seiner Partei nicht einig. Daladier nimmt eine wesentlich abweichende Haltung ein und dürfte auch die Mehrheit hinter sich haben. Wenn wir trotzdem auf die Darlegungen Herriots eingehen, so geschieht es, weil noch niemand wissen kann, wer im Falle eines Winkens, an den wir glauben, die französische Kabinettsbildung übernehmen wird. Solange die Möglichkeit besteht, daß dem Bürgermeister von Lyon diese Aufgabe

## Die deutsche Kohlen-Note an England.

Verhandlungen vorgeschlagen.

Berlin, 22. März. Die deutsche Note an England, die gestern übersandt worden ist, enthält den Hinweis, daß Deutschland im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse im Bergbau zu den Einschränkungen gezwungen gewesen sei, die in England stark kritisiert worden seien.

Deutschland schlägt Verhandlungen vor, nicht nur über die Kohlenfrage, sondern über den Gesamtkomplex der deutsch-englischen Handelsbeziehungen und weist dabei darauf hin, daß von Deutschland bereits zweimal Verhandlungen angeboten worden sind.

Die Note spricht die Hoffnung aus, daß England den vorgeschlagenen Weg beschreiten werde. Im Laufe dieser Verhandlungen könne auch die Kohlenfrage mit der Hoffnung auf einen Ausgleich der Differenzen behandelt werden.

### Vor einer englischen Erklärung.

Die deutsche Antwort nicht als endgültig angesehen.

London, 22. März. Zu der Überreichung der deutschen Note verlautet, daß wahrscheinlich bald im Unterhaus entweder vom Staatssekretär des Äußern oder vom Präsidenten des Handelsamts eine Erklärung über die in der Note behandelten Fragen abgegeben werden wird. Es herrscht hier die Meinung, die deutsche Note nur als eine Darlegung des deutschen Standpunktes und nicht als endgültige Antwort auf die britischen Vorstellungen anzusehen. Runciman führte heute im Unterhaus auf eine Anfrage aus, er sei noch nicht in der Lage, der Erklärung, die er bereits über die Angelegenheit abgegeben habe, weitere Erklärungen hinzuzufügen. Der Gedankenaustausch zwischen der deutschen und der englischen Regierung über die Frage sei noch im Gange. In Erwiderung auf eine Zwischenfrage fügte Runciman hinzu: „So weit ich weiß, ist das Vorgehen der deutschen Regierung in keiner Weise als Wiedervergeltungsmassnahme gedacht, sondern aus anderen Gründen erfolgt.“

# Die Spannung zwischen England und Irland.

Um den Treueid.

## Einstellung der Zahlungen an England.

**London, 23. März.** (Eig. Drahtmeldung.) Der hiesige Oberkommissar Irlands veröffentlichte in der vergangenen Nacht eine Erklärung, in der er den Standpunkt der irischen Regierung in der Frage des Treueides gegenüber England darlegt. Danach bilde die Aufrechterhaltung des Eides nicht einen Bestandteil des Vertrages zwischen den beiden Ländern; vielmehr gehöre er lediglich zur Befestigung des irischen Freistaates, die zu ändern eine innere Angelegenheit Irlands sei. Aber abgesehen von diesen rechtlichen Erwägungen bestehe die Tatsache, daß die Abschaffung des Eides ein Hauptgegenstand der Agitation bei den letzten Wahlen gewesen sei. Das Volk habe sich unzweideutig entschieden. Das mache den Entschluß der irischen Regierung endgültig und unwiderruflich.

Der Eid sei die Hauptursache des Zwiespalts in Irland seit der Unterzeichnung des Vertrages mit England gewesen; das Volk betrachte ihn als unerträgliche Bürde, als einen Überrest aus dem Mittelalter, der seinerzeit unter Kriegsdrohungen Irland aufgezungen worden sei.

Die neue irische Regierung habe nicht den Wunsch, die Beziehungen zu England unfreundlich zu gestalten; aber die englische Regierung müsse erkennen, daß ein wirklicher Friede in Irland und normale Beziehungen zwischen den beiden Ländern unmöglich seien, so lange eine Seite der anderen einen gewissen Zwang auflege, der in vertraglichen Beziehungen zwischen Staaten keinerlei Parallele habe.

Das englische Kabinett wird heute morgen zusammenkommen, um über die neu aufgetauchte irische Frage zu beraten. Voraussichtlich wird Dominionminister Thomas heute nachmittag im Unterhaus eine Erklärung abgeben, in der er den Standpunkt der englischen Regierung darlegen wird. Das dürfte wohl bedeuten, daß England an dem Treueid festhält. Überstürzte Maßnahmen gegenüber Irland hält man jedoch für unwahrscheinlich.

Im Unterhaus erklärte am Dienstag der Staatssekretär für die Dominions Thomas auf eine Anfrage, er habe soeben eine sehr wichtige Note des irischen Freistaates über die Zahlung der 3 Millionen Pfund Sterling beizubehalten. Dieser Betrag stellt die jährlichen Rückzahlungen des irischen Freistaates für die seinerzeit von der englischen Regierung bereitgestellten Mittel zur Ablösung der englischen Grundbesitzerrechte in Irland dar. De Valera hatte gleich nach seiner Amtsübernahme die Einstellung dieser Zahlungen angekündigt.

Die Note sei ein sehr wichtiges und bedeutendes Dokument, so wichtig, daß es noch nicht möglich sei, jetzt darauf zu antworten. Er sei aber der Meinung, daß er das Haus nicht in Zweifel über den Ernst und die Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage lassen dürfe.

Die Nachricht über die Erklärung Thomas' im Unterhaus hat im irischen Freistaat große Überraschung hervorgerufen. Über den Inhalt des Dokuments werden zahlreiche Vermutungen angestellt. Man glaubt, daß De Valera eine endgültige Erklärung über das Verfahren gemacht hat, wie sein Kabinett in der Angelegenheit der Einstellung der Zahlungen der Landannuitäten zu verfahren gedenkt.

## De Valera bleibt hartnäckig.

Die irische Regierung will ihr Mandat erfüllen.

**Dublin, 23. März.** (Eig. Drahtmeldung.) Präsident De Valera hielt am Dienstag eine Rede, in der er erklärte, die irische Regierung sei, gleichgültig was kommen möge, fest entschlossen, ihr Mandat zu erfüllen. Dieses Mandat müsse, wenn es so etwas wie Freiheit gebe, nicht nur zu Hause, sondern auch von anderen Ländern anerkannt werden. Gleichzeitig versprach De Valera abermals die Einstellung der jährlichen Zahlungen an England.

## Das Echo in der Londoner Presse.

Sonderzüge auf die irische Einfuhr.

**London, 23. März.** Die wegen der Haltung Irlands in der Frage des Treueides und der Landannuitäten entstandene Krise, die so plötzlich eingetreten ist und die Hoffnung auf ein ruhiges Osterfest zu zerstören droht, wird von der Presse mit echt englischer Gelassenheit erörtert.

"Times" glaubt, daß die englische Regierung keine überstürzten Schritte tun wird. Sie werde den Standpunkt vertreten, daß bindende Abmachungen nicht durch einseitige Erklärungen außer Kraft gesetzt werden können.

"Daily Telegraph" erklärt, daß die englische Regierung im Notfall durch Sonderzüge auf die irische Einfuhr einen großen Teil der finanziellen Verluste wettmachen könnte, die ihr durch die Nichtbezahlung der irischen Landannuitäten erwachsen würden. Großbritannien nimmt ungefähr 90 Prozent der irischen Ausfuhr auf. In parlamentarischen Kreisen wird geäußert, daß der irische Freistaat durch Beilegung des Treueides aufhören würde, ein Mitglied der englischen Gemeinwesen zu sein.

## Keine Kandidatur Klaus Heims.

Wegen Zuchthausstrafe nicht zulässig.

**Berlin, 22. März.** Zu den Nachrichten, wonach augenblicklich Unterschriften für eine Kandidatur des sogenannten Bauernführers Klaus Heim für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl gesammelt werden, ist darauf hinzuweisen, daß Heim im Bombenlegerprozeß zu Zuchthaus verurteilt worden ist und seine Strafe augenblicklich abläuft. Er kommt deshalb für eine Kandidatur überhaupt nicht in Frage. Nach § 31 des Strafgesetzbuches schließen nämlich Zuchthausstrafen nicht nur vom Dienst in der Reichswehr aus, sondern sie haben auch die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter von rechts wegen zur Folge.

## Die Parole des Reichslandbundes.

Im zweiten Wahlgang für Hitler.

**Berlin, 22. März.** Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat heute in einer Entscheidung seine Richtlinien für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl festgelegt. Mit der Begründung, daß „ein deutscher Bauer am 10. April nicht Arm in Arm mit der bauerfeindlichen Sozialdemokratie den Reichspräsidenten wählen“ könne, empfiehlt der Bundesvorstand die Stimmabgabe für Hitler.

## Hitler wird nicht vor dem Berliner Mikrophon sprechen.

Sein Antrag abgelehnt.

**Berlin, 22. März.** Wie an alle deutschen Sendegesellschaften hatte der Führer der Nationalsozialistischen Partei Adolf Hitler auch bei der Funkstunde Berlin beantragt, ihm den Rundfunk zu Ansprachen zur Verfügung zu stellen. In der Begründung hatte er ausgeführt, daß der Reichslandvolk und der Reichspräsident ja auch sich durch den Rundfunk an die Bevölkerung wenden könnten. Der politische Überwachungsanspruch der Funkstunde Berlin hat am Dienstag den Antrag Adolf Hitlers abgelehnt. Zur Begründung wird u. a. gesagt, die Reichsregierung halte daran fest, daß auch im zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl der Rundfunk für parteipolitische Reden nicht zur Verfügung gestellt werden könne.

## Der Afa-Bund fordert planmäßige Reform der Wirtschaft.

Gegen den Faschismus.

**Berlin, 22. März.** Der Afa-Bund, die Spitzenorganisation der freigewerkschaftlichen Angehörigenverbände, beschaffte sich heute mit dem Wirtschaftsjournal und Arbeitsbeschaffungsprogramm der freien Gewerkschaften. In den Referaten Aufhäuser und Suhrs wurden u. a. als Ursachen der schweren Krise sowohl wirtschaftliche wie politische Faktoren erklärt. Die freien Gewerkschaften hätten es in Erkenntnis dieser Tatsache als ihre Pflicht betrachtet, bei der Reichspräsidentenwahl klar Stellung gegen den Faschismus und für Hindenburg zu nehmen. Der Ausgang der Präsidentenwahl für Hindenburg werde hoffentlich zu einer Belebung der wirtschaftlichen Konjunktur führen. Aber auch dadurch wäre es nicht überflüssig, planmäßig an einer Reform der Wirtschaft zu arbeiten, die jetzt durch ein konstitutionelles Leiden des kapitalistischen Systems erschüttert sei.

## Die Senkung der Bierpreise.

Die Bestimmungen der Verordnung.

**Berlin, 22. März.** Die Verordnung über die Biersteuer- und Bierpreisfestsetzung trat am 22. März in Kraft. Die gebundenen und nichtgebundenen Preise der Brauereien für deutsches Bier mit mehr als 11 Prozent Stammwürzgehalt werden gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 um 2,25 M. pro Hektoliter gesenkt.

Die Ausschankpreise für deutsches Bier werden in der Weise gesenkt, daß der durchschnittliche Ausschankpreis pro Hektoliter in den einzelnen Gaststätten für jede Bierforte zu vermindern ist:

um den Betrag, um den sich der Einkaufspreis des Gastwirts pro Hektoliter gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 vermindert hat (Ermäßigung der Reichs- und Gemeindesteuer sowie des Brauereipreises);

um einen weiteren Betrag von 2,25 M. pro Hektoliter. Wo die Steuerfestsetzung den Betrag von 7 M. ausmacht, soll der Ausschankpreis für wenigstens eines der am 8. Dezember 1931 in der Gaststätte vorhandenen Gefäße mit weniger als 1/2 Liter Inhalt um volle 5 Pf. ermäßigt werden.

Der Vollbier ausschankt, ist verpflichtet, vom 26. März 1932 ab in seinem Geschäftslokal eine Preistafel anzubringen, auf der die am 8. Dezember 1931 gültig gewesenen und die jeweils geltenden Preise für jede in dem Geschäftslokal ausgeschankte Markeinheit Vollbier ersichtlich sind.

Verkaufspreise für Flaschenbier sind anteilig um den Betrag zu ermäßigen, um den die Steuern für das Hektoliter ermäßigt worden sind.

So weit der Ausschankpreis in Gaststätten in der Zeit vom 1. Oktober bis 7. Dezember 1931 einschließlich bereits gesenkt worden ist, kann die Anrechnung dieser Senkung auf Antrag gestattet werden.

## Die Arbeitsmarktlage unverändert.

Steigende Belastung der Krisenfürsorge.

**Berlin, 22. März.** Der Arbeitsmarkt hat auch in der ersten Hälfte des März keine wesentlichen Änderungen erfahren. Am 15. März wurden bei den Arbeitsämtern rund 6129 000 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenversicherung erfährt eine Entlastung um rund 115 000 auf rund 1736 000 Hauptunterstützungsempfänger, während in der Krisenfürsorge eine nicht unerwartete weitere Belastung um rund 43 000 auf rund 1717 000 Hauptunterstützungsempfänger eintrat.

Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Februar rund 1833 000, während zur gleichen Zeit über 3,5 Millionen Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge betreut wurden.

## Der Bloß der Mitte.

Landvolk, Wirtschaftspartei und Volkskonservative.

**Berlin, 22. März.** Die Verhandlungen über einen „ständigen Bloß“ zwischen den Parteien der Mitte sind weit gefläut, daß für ein solches Zusammengehen nur noch Landvolk, Wirtschaftspartei und Volkskonservative in Frage kommen. Staatspartei und Volkspartei scheiden aus; verläutet, besteht die Möglichkeit, daß sich die Volksrechtspartei der Deutschen Volkspartei anschließt. Der Jungdeutsche Orden will seinen Mitgliedern die Abstimmung freigegeben und ihnen die Kandidaten empfehlen, die seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Siedlung, der Reichsreform und des Arbeitsdienstes unterstützen.

zufällt, können wir keine seiner Erklärungen unbeachtet lassen. Auch er fußt auf dem Owen-Young-Plan, an dem er festhalten will, wenn er auch eine Anpassung für notwendig erachtet. Aber wie Lardieu und vor ihm La Palud macht er alles von Amerika abhängig. Europa könne nicht allein das Gewicht der ganzen Welt tragen. Dabei gesteht er selbst zu, daß es der letzte Augenblick ist, den Frieden zu organisieren. Verpasse man diese Gelegenheit, so sei die große Idee Briand's endgültig begraben. Diese Erkenntnis bleibt leider theoretischer Natur. Praktisch läßt sich Herriot von dem rein französischen Standpunkt nicht abdrängen. Er hat 1924 das sogenannte Genfer Protokoll angeregt, das ja dann in der Versenkung verschwand, und das er wieder beleben möchte. Also Sicherung durch internationale Hilfsverträge, ehe man überhaupt an die Abrüstung herantritt. Dabei erzählt er von den vielen Intrigen, der Eifersucht und dem Haß, die sein Vaterland umkreisen. Leider vergißt er dabei, den Ursprung dieser unfreundlichen Gefühle aufzuweisen. Nach Abschluß des Weltkrieges besaß Frankreich nur Sympathien bei seinen Verbündeten und den meisten Neutralen. Wenn sich das gründlich geändert hat, so fällt die Schuld einzig und allein auf die Pariser Politik, die an Selbstsucht und Kurzsichtigkeit nicht mehr überboten werden konnte und wesentlich dazu beigetragen hat, daß sich die Krise von Monat zu Monat verschärfte.

Das Interview Herriots bestätigt unsere Auffassung über seine Persönlichkeit. Schon bei den Londoner Verhandlungen 1924 zeigte sich, daß er sehr kleines Format ist. Ein guter Redner, der die eigene Unsicherheit zu verschleiern versucht, aber kein Staatsmann, der mutig neue Wege beschreitet. Deshalb ist man bei uns auch von der ursprünglichen Begeisterung für ihn sehr rasch abgekommen. Man erkannte, daß bei ihm zwischen Wollen und Können ein gewaltiger Abgrund klast. Dabei sind nicht einmal seine Zusagen eingehalten worden. Es schadet gar nichts, wenn man es offen auspricht, daß Männer wie Poincaré und Lardieu in dieser Beziehung wesentlich zuverlässiger waren. Sie haben während ihrer Amtszeit weit mehr für die Verständigung getan, als Herriot. Es wäre uns daher auch nur erwünscht, wenn eine andere Persönlichkeit an die Spitze der Regierung treten würde, falls es zu einer Umbildung nach links kommen sollte. Selbst mit Lardieu wird sich leichter reden lassen, als mit Herriot, weil er bei aller Gerissenheit doch zu stark wirtschaftlich denkt, um Möglichkeiten zu übersehen.

Erhebliches Aufsehen hat gerade jetzt das Buch Lloyd Georges über die Reparations- und Schuldenfrage erregt. Wir können seinen parteipolitischen Gegnern nicht unrecht geben, die über seine Einsicht spotten. Einige Zeitungen fragen, weshalb der englische Ministerpräsident während der Friedensverhandlungen, als er tatsächlich alle Macht in Händen hielt, den un sinnigen Forderungen Clemenceaus nachgegeben habe? Wer schon damals, wie er jetzt behauptet, von den Bestimmungen des Diktates nur Unheil erwartet hat, mußte damals alles aufbieten, um sie zu verhindern. Ein Sachverständigen-Gutachten ist schließlich keine ausreichende Entschuldigung für einen Mann an verantwortlicher Stelle, der angeblich die Dinge so klar beurteilt. In Wahrheit ist Lloyd Georges der Zerstörer Europas geworden. Er hat gebuddelt, daß Deutschland durch den Korridor zerstört wurde, hat der Zerschlagung Österreichs-Ungarns zugestimmt und keine Unterschrift unter die finanzielle Belastung der Besiegten gesetzt. Aber nicht nur das allein. Noch 1921, als wir schon nach den ersten Zahlungen eine Inflation von beträchtlichem Ausmaß hatten, beschloß die Londoner Konferenz unter seiner Leitung, unsere Verpflichtungen auf 132 Milliarden festzusetzen. Es ist sehr amüsant, daß Lloyd Georges auch dafür die Verantwortung anderen ausbürden will. Der langjährige englische Vertreter in der Reparationskommission, Lord Bradburn, hat sich gegen diesen Vorwurf öffentlich gewehrt und mitgeteilt, er habe den Schaden der Entente auf diese Summe geschätzt, aber niemals vollen Ersatz gefordert. Auch daraus geht hervor, daß der jetzige Führer der englischen Liberalen, die unter seiner Leitung zur völligen Bedeutungslosigkeit zusammengeschmolzen sind, seine nachträglich gewonnene Überzeugung juridizieren möchte.

Es ist nur gut, daß Lloyd George für die weiteren Entscheidungen ausgeschaltet ist. Seine Gegner rechts und links regieren jetzt gemeinsam. Sie haben den Wahnsinn von Versailles zu beseitigen, und sind auch dazu entschlossen. Sie werden in engster Fühlung mit Amerika handeln; der einzige Widerpart ist Frankreich. Deshalb haben auch die Besprechungen Sadeits so beträchtliches Gewicht. In Paris wird das Schicksal Europas entschieden. Aber nicht vor, sondern erst nach den Wahlen.

## Der Besuch des Botschafters Sadeit in Paris.

Das Diner in der amerikanischen Botschaft.

**Paris, 23. März.** (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) An dem Diner, das am Dienstagabend zu Ehren des hier weilenden amerikanischen Berliner Botschafters Sadeit von seinem Pariser Kollegen Walter Edge gegeben wurde, nahmen Ministerpräsident Lardieu, Finanzminister Flaudin, der deutsche Botschafter v. Hoeß, der amerikanische Botschafter in Tokio Crow und der ehemalige Gouverneur der Philippinen Davis teil. Offiziell wird erklärt, die Gäste hätten Gelegenheit gehabt, sich über die Reparations- und Schuldenfrage auszusprechen. Ministerpräsident Lardieu habe den französischen Botschafter v. Hoeß den deutschen Standpunkt zur Geltung gebracht. Aber dieser Meinungsaustausch habe selbstverständlich weder zu einer Lösung des Problems noch zu irgend einer Initiative geführt, schon deshalb, weil an der Aussprache die Engländer nicht beteiligt gewesen seien.

## Die Abreise.

Erholungsurlaub in Wiesbaden.

**Paris, 23. März.** (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der amerikanische Botschafter in Berlin Sadeit verläßt heute Paris und begibt sich direkt nach Wiesbaden, wo er einige Tage Erholungsurlaub verbringt.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Arbeitsmarkt und öffentliche Fürsorge in Wiesbaden.

Ende Februar 1932 erreichte die Krise auf dem Arbeitsmarkt in Wiesbaden ihren höchsten seither beobachteten Stand mit 19 501 verfügbaren Arbeitsuchenden, das sind etwa 4000 mehr als zu derselben Zeit des Vorjahres. Nachdem sich die Zunahme gegen Januar 1932 bereits wesentlich verlangsamt hatte, kam die Aufwärtsbewegung im vergangenen Monat zum Stillstand. In den ersten Märztagen konnte dann schon wieder ein leichtes Saisonbedingtes Zurückgehen der Hochflut der Arbeitslosigkeit festgestellt werden.

In den drei verschiedenen Unterstützungseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe haben sich in der Zeit von Ende Januar bis zum 29. Februar 1932 folgende Veränderungen ergeben: In der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge konnte erstmalig seit Beginn des Winters 1931/32 ein Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger festgestellt werden; er betrug in der Arbeitslosenfürsorge 741 oder 15,3 v. H. und in der Krisenfürsorge 346 oder 6,7 v. H. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger lag Ende Februar 1932 sogar noch wesentlich unter dem entsprechenden Monatsstand des Vorjahres (— 277). Während so das Arbeitsamt um etwa 1000 Unterstützungsempfänger entlastet wurde, hat sich gleichzeitig die Zahl der der Stadt Wiesbaden zur Last fallenden anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen um 733 auf 8384 erhöht. Die gemeindliche Erwerbslosenfürsorge, die mit dem Bestand ihrer Betreuten schon lange weit vorne an der Spitze der drei genannten Unterstützungskategorien der Arbeitslosenhilfe steht, hat also ihren Vorsprung noch wesentlich vergrößert; standen doch Ende Februar 1932 insgesamt etwa gerade so viele Arbeitslose in der Fürsorge der Stadt (8682), wie in der Arbeitslosenfürsorge (4101) und Krisenfürsorge (4581) zusammen.

Unter den am 29. Februar 1932 von der Stadtgemeinde unterstützten vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen befanden sich 189 Fürsorgearbeiter und 482 Irgendliche (bis zum vollendeten 21. Jahr). Neben diesen vollständig von der Kommune betreuten Erwerbslosen gab es noch eine beträchtliche Zahl von Arbeitsuchenden, die zur Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung noch eine gemeindliche Zusatzunterstützung erhielten. Ende Februar 1932 wurden 2844 Hauptunterstützungsempfänger des Arbeitsamts aus Mitteln der kommunalen Fürsorge laufend zusätzlich unterstützt; über zwei Drittel von ihnen erhielten nur Sachleistungen.

— **Wiesbadener Gäste.** Der Oberbürgermeister von Düsseldorf, Herr Dr. Willms-Pölen, ist zu längerem Kuraufenthalt in Wiesbaden eingetroffen und hat im Hotel „Kissa“ Wohnung genommen. — Prinzessin Louise von Sachsen-Altenburg, die ehemalige Herzogin von Anhalt, ist im Hotel „Rassauer Hof“ abgestiegen.

— **Die Standesämter Wiesbaden und Wiesbaden-Niebrich** sind am Karfreitag und Ostermontag zur Anmeldung von Totgeburt und Sterbefällen von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

— **Ostertrauungen.** Im Laufe der Osterwoche reichen sich vor dem Wiesbadener Standesamt 30 Paare die Hand zum Ehebande. Die Trauungen finden Gründonnerstag und Karfreitag statt.

— **Die Städtische Oberrealschule** veranstaltete Dienstagvormittag in ihrer Aula eine schlichte Jubiläums- und Abschiedsfeier. Oberstudienrat Dr. Höfer steht in diesen Tagen 25 Jahre der Anstalt vor, die Studienräte Dr. Bosser, Dr. Schnaus und Dr. Wilhelm wirkten mit ihm zugleich 25 Jahre an der Schule. Aber auch fünf Lehrkräfte müssen gleichzeitig scheiden: Direktor Dr. Höfer, die Studienräte Abt und Vogel gehen zufolge Rotverordnungsung in den Ruhestand, Dr. Wilhelm ist an das Reformrealgymnasium versetzt, ferner scheidet Studentat Hoger. Die Feier wurde vom Schulkor eingeleitet unter Leitung von Oberlehrer Würges durch den Gesang von Grelis Motette: „Herr, deine Güte reicht so weit“. Dann begrüßte Oberstudienrat Dr. Höfer die Ehrengäste: den Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums in Kassel, Dr.

Sonntag, Stadtrat Dr. Osterheld, die Direktoren der Wiesbadener höheren Schulen, die Vorsitzenden des Elternbeirats und des Oberrealschulbundes, die Eltern der Schüler, die Kollegen und die Schüler. Er gedachte der 25jährigen gemeinsamen Tätigkeit mit den Jubilaren und dankte ihnen für ihr erfolgreiches Wirken und die ihm erwiesene Unterstützung zu allen Zeiten. Schülern und Schule wünschte er in schöneren Tagen die besten Erfolge. Darauf spielte Studiolus Holzel auf der Violine unter Klavierbegleitung Corells Adagio und Allegro. Es folgten die Begrüßungs- bzw. Abschiedsanreden. Vizepräsident Dr. Sonntag gab einen ehrenvollen Rückblick auf Dr. Höfers von der Provinzialschulbehörde hochgewerteten Tätigkeit als Leiter der Anstalt und unterstrich dessen umfassende pädagogische Befähigung. Die Stadt Wiesbaden habe schon früh den begabten jungen Philosophen Dr. Höfer, nachdem er durch eine Weltreise vielfältige Erfahrungen gesammelt hatte, in das leitende Amt der auszubauenden Schule berufen. Im ureigenen Heimatboden seiner Vaterstadt Wiesbaden habe sich Dr. Höfer wohl bewährt, so daß Staatsregierung und Schulkollegium in Kassel es für ihre Pflicht erachteten, ihren anerkannten Dank in der Öffentlichkeit der Schule bei der Abschiedsfeier zum Ausdruck zu bringen. Stadtrat Dr. Osterheld betonte, daß sich Dr. Höfer in jeder Beziehung als Leiter der Anstalt, als geistvoller Mensch, hervorragend tüchtiger Lehrer und unerschrockener Charakter sich in all den Jahren bewährt. Das habe auch seine würdevolle Haltung gelegentlich der Ausweisung während der Besatzungszeit gezeigt. Oberstudienrat Dr. Wallbott rühmte Direktor Dr. Höfer als ehemaligen Lehrer an der Schule, namens aller Direktoren der Wiesbadener höheren Schulen, als Vorsitzenden der Vereinigung der Direktoren der Provinz. Überall sei er ein verständnisvoller Berater und Kollege gewesen, den man hoch geachtet habe. Für den Elternbeirat und die Elternschaft der Schule fand Herr Ebert uneingeschränkt lobende Worte, denen sich für den Oberrealschulbund Herr Walter anschloß, um dem Ehrenmitglied Dr. Höfer als Beschluß des Bundes, die Umbenennung der Jubiläumsspende in Direktor-Dr.-Höfer-Spende zu verkünden. Für den Philosophenverein Wiesbaden und den Philosophenverband Hessen-Rheinland sprach Studienrat Schmidt. Oberstudienrat Dr. Holzel dankte dem Jubilar namens des Lehrkörpers der Schule und der Schule selbst. Ein Schüler überreichte dann Direktor Dr. Höfer namens der Schüler einen Blumenstrauß. Direktor Dr. Höfer wurde es in seiner Erwidrerungsansprache nicht leicht, allen Ehrungen zu danken; er brachte seine innere Verbundenheit mit der Schule zu lebendigem und ergreifenden Ausdruck. Mit dem Gesang von Mendelssohns: „Der Frühling naht mit Brausen“ durch den Schulkor schloß die eindrucksvolle Feier.

— **Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden** hielt seine ordentliche Hauptversammlung im „Deutschen Haus“ in Beilburg unter Leitung des Vorsitzenden Geh. Regierungs- und Forstrats Eize (Wiesbaden) ab. Aus dem von ihm erstatteten Jahresbericht für 1931 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins Ende 1931 501 betrug, gegen 508 im Vorjahre. Für Hebung des Fischbestandes wurden ausgelegt in den Rhein: in die Häfen in Sierkeim und Kadesheim 500 Stück Hechtstengel, 25 000 Stück Schleien und 685 Stück Karpfen; in den Main: 180 Hechtstengel, 12 500 Stück Schleien und 80 000 Stück Albrut; in die Lahn: 30 000 Stück Albrut, 30 000 Stück Hechtstengel und 500 Stück Zanderstengel. Für die vom Verein angepachtete Lahn bezw. für deren Bewirtschaftung wurden die vom 1. April ab gültigen Bestimmungen bekanntgegeben. Der Vorsitzende wies auf die Verunreinigung der Gewässer hin. In den zu dem Wiesbadener Bezirk gehörenden Gewässern haben die Verunreinigungen noch nicht nachgelassen. Regulierungen und Kanalisation der Gewässer spielen in der Fischwirtschaft eine wichtige Rolle. Doch haben solche im Bezirk, außer an der Ridda, nicht weiter stattgefunden, auch keine Regulierung der Forellengänge. Mangels Geldmitteln sind sie zurückgestellt. In Nassau müssen bei Regulierungen usw. nunmehr auch Fischerei-Interessenten gehört werden. Infolge der Arbeitslosigkeit treiben eine Anzahl von wilden Fischern ihr Unwesen, die u. a. den Ertrag des vom Fischereiverein angepachteten Weibers an der Leichtweishöhle bei Wiesbaden loßlosal geschädigt haben. Einer ist von der Polizei abgefaßt und mit einigen Wochen Haft belegt worden. Für erfolgreiche Anzeigen hat der Verein im abgelaufenen Jahre 134 M. Prämien gewährt. Anträge auf Nachbesserungen

stätt verkauft und die Staatspapiere in so gute Obhut gegeben (eben der „hochschätzbaren Wiener Freundschaft“). Der Herausgeber reiste ich ziemlich getrost ab. In München lernte ich den trefflichen Cannabich kennen. Während der Überfahrt konnte ich mich am Meere, diesem ungeheuren Tier, nicht satt sehen. In London wurde ich mit rührender Begeisterung aufgenommen; und nur die Befriedigung, die mir der welsche Giardini angetan, betrübte mich sehr. Doch über alles dies das nächste Mal ausführlicher!

Interessant und nicht geklärt ist, wie eine bruchstückweise Abschrift dieses, aus London in die Heimat gerichteten japanischen Briefes, von Österreich nach Palmaria gelangt ist, das ja allerdings zeitweise im 18. und 19. Jahrhundert unter österreichischer Herrschaft stand und viele gebürtige Österreicher aufnahm, was vielleicht eine gewisse Erklärung bietet. Näheres über die Herkunft der Briefabschriften konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Das neue Schnütgen-Museum in Köln.** (Ein Jahrtausend kirchlicher Kunst am Rhein.) Zu dem stolzen Kranz der mittelalterlichen Bauten, die Köln aufweist, gehören auch die unzähligen kleinen Schöpfungen, die in ihrem geheimnisvollen Zauber erst die Atmosphäre der Domstadt zu vollem Harmonie-Klang bringen. Fast vor einem Menschenalter erkannte Domkapitular und Universitätsprofessor Alexander Schnütgen die kulturelle Mission, die eine Sammlung von Denkmälern kirchlicher Kunst darstellte, und er begann mit unermüdlichem Eifer und unter großen persönlichen Opfern den Grundstock zu dem Museum am Hangoering zu legen, das er 1908 der Stadt Köln in selbstloser Weise zum Geschenk machte. Am Ufer des Stromes, mit dem Blick auf das herrliche Rheinpanorama, auf den hohen Dom und die Brücken, liegt die durch Geschichte und Kultus geweihte alte Benediktinerabtei Köln-Deug. In die wundervoll von Professor Abel neu hergerichteten Räume dieser ehrwürdigen Abtei hat nun die Schnütgen-Sammlung ihren Einzug gehalten. Nirgendwo in der Welt findet man in dieser Geschlossenheit eine solche Fülle altchristlichen Kulturgutes, wie in diesen weithellen Hallen. In der neuen Aufmachung stellt das Museum heute nicht nur eine der größten Sehenswürdigkeiten Kölns, sondern des gesamten Rheinlandes dar. Vorzüglich und mit feinstem Kunstempfinden abgewogen, hat der Leiter, Professor Dr. Witte, die Schätze übersichtlich angeordnet. Nur die Dinge haben das Wort. Eine Atmosphäre ist geschaffen, die in ihrer modernen Sachlichkeit das Kunstwerk durchaus isoliert. Jede Schmuckform im Räume ist vermieden. Wir wandern



Spaniens neuer Botschafter in Berlin eingetroffen.

Luis Araquistain y Quenodo, der neue Botschafter der spanischen Republik (X) bei seiner Ankunft in der Reichshauptstadt. Neben ihm der Chef des Protokolls, Graf Lattenbach.

## Kurze Umschau.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung die Wiederernennung Dormüllers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft bestätigt.

Der sozialdemokratische Parteiauschuß hat beschlossen, Braun und Severing an die Spitze sämtlicher preussischer Wahllisten zu setzen.

Der Verlag des sozialdemokratischen „Volksfreund“ in Braunschweig erhielt vom Reichsinnenministerium die telegraphische Nachricht, daß das vierwöchige Verbot so weit abgeklärt ist, daß die Zeitung mit den Kopfblättern ab 23. März wieder erscheinen kann.

Der Volksentscheid über das von der KPD. Sachlens beantragte Volksbegehren auf Landtagsauflösung in Sachsen ist von der Regierung auf den 17. April festgesetzt worden.

Zu den hartnäckigen Gerüchten, die von einer lebensgefährlichen Verschlimmerung im Befinden Poincarés wissen wollten, erklärt die Agentur Havas nochmals, daß der Gesundheitszustand Poincarés unverändert sei.

In Belgrader Parlamentskreisen kursieren Gerüchte über einen angeblich in naher Zeit bevorstehenden Umsturz. Danach soll die Wiederherstellung des normalen verfassungsmäßigen Regimes angedacht werden, das durch ein auf Grund des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts zu wählendes Parlament ins Leben gerufen werden sollte.

Ein Gesetzentwurf, der in Anlehnung an das englische Erbschaftsteuergesetz den Höchstbetrag der Erbschaftsteuer von 25 auf 45 Prozent für Vermögen über zehn Millionen erhöht, wurde im amerikanischen Repräsentantenhaus mit 190 gegen 149 Stimmen angenommen.

## Unbekannte Musikbriefe von Donizetti Cherubini und Haydn.

Mitgeteilt und erstmalig veröffentlicht von Felix v. Sepel.

Vor einigen Jahren verbrachte ich mehrere Wochen in Süditalien und Südbalkanien. Diesem Aufenthalt verdanke ich die Bekanntschaft mit einigen bisher gänzlich unbekannten und ungedruckten Musikbriefen, in deren wortgetreue Abschriften und Kopien (ob die Originale noch vorhanden sind, konnte nicht ermittelt werden) ein dankenswerter Zufall — die Bekanntschaft mit einem künstlerisch interessierten Herrn aus einer alten dalmatinischen Adelsfamilie. Ein Blick ermöglichte.

Ich teile im folgenden den genauen Wortlaut der — teilweise übersehten — Briefe von Gaetano Donizetti (1797 bis 1848), Luigi Cherubini (1760 bis 1842) und Joseph Haydn (1732 bis 1809) nach den Abschriften, an deren Echtheit und authentischer Richtigkeit zu zweifeln wohl kaum ein Anlaß vorliegt, mit.

Donizetti schreibt am 1. März 1844 an seinen Wiener Freund, Baron G., ihm über die Mißerfolge seiner beiden großen Opern „Don Sebastian, roi de Portugal“ und „Katharina Cornaro“ (erster wurde 1843 in Paris, 1845 in Lissabon, letztere 1844 in Neapel gegeben) berichtend:

Lieber Freund!

Was ich aus der letzten, von vielen Fehlschlägen heimgesuchten Zeit zu berichten habe, ist nicht sehr erfreulich. Den meisten Ärger hatte ich mit meinem „Don Sebastian“; das Textbuch stellte sich vielfach als ganz untauglich heraus, so daß noch während der Bühnenproben Änderungen vorgenommen werden mußten. Der Librettist hat an nichts anderes gedacht, als an ein großes, äußerliches Gepränge, so bei der pompösen Aufmachung der Szene mit dem feierlichen Zeichenbegangnis, mit der er sogar Meyerbeer in den Schatten stellen wollte. Leider ist darüber die Charakteristik der Personen und das logische Gefüge der Handlung vielfach zu kurz gekommen. Noch mehr Ärger hatte ich mit der für das Carlotheater in Neapel bestimmten „Katharina“. Der Mißerfolg der ersten Aufführung war unverkennbar; ich machte mir darüber keine Illusionen. Noch mehr kränkte mich die Haltung der Kritik, die behauptet, die Erfindung hätte nachgelassen, ich hätte Anleihen bei anderen Komponisten und auch bei mir selbst gemacht. Dieser Tadel trifft mich zu Unrecht, und ich bin der Ansicht, daß einige der Ensemblestücke zum Besten gehören, was ich überhaupt geschrieben habe. Aber Unbarmherzigkeit der Welt! Mit nächstem Berichte ich mehr. Für heute viele Grüße und baldige Besserung.

Cherubinis Brief ist zu Ende des Jahres 1805 an den Baron v. B., in Wien, für den er auch einen Marsch für Blasinstrumente und eine Orgelsonate komponiert hat, gerichtet. Er erzählt von Pariser Kunstintrigen und von Napoleon, mit dem Cherubini zeitweilig auf gespanntem Fuße stand. Von diesem Brief sah ich nur eine bruchstückweise Abschrift, und diese lautet:

„Zum Schluß will ich noch kurz von gewissen Pariser Vorgängen erzählen. Mit dem Weggange Paisiello's war der Posten des „Hofkapellmeisters“ freigeworden. Diese Stelle, die ich gern besetzt hätte und die, glaube ich, meinen Talenten angemessen gewesen wäre, versagte mir der Kaiser (Napoleon), der Mäkel ins Auge gefaßt hatte. Da dieser das Amt gemeinsam mit mir ausüben wollte, so kam auch er drum, und nun erhielt Reineur den Hofkapellmeisterposten. Intrigenwirtschaft! Mir schadet eben, daß ich mir die Freundschaft des Kaisers verschert habe (wahrscheinlich eine Anspielung auf die überlieferte Episode, nach der Napoleon einmal zu Cherubini gesagt haben soll: „In Ihren Opern ist die Orchesterbegleitung zu stark!“ — Worauf Cherubini erwiderte: „Ich verstehe, Sie wollen Musik, die Sie nicht hindert, an Ihre Staatsgeschäfte zu denken!“) — Überhaupt hindert ich in der letzten Zeit vielerlei Besch. Mein Ballett „Achilles in Skyros“, das im Dezember (1804) an der Grande Opéra aufgeführt worden ist, hat „gar nichts gemacht“, wie man in der Bühnensprache zu sagen pflegt. Es ist wirklich schwer, es diesen Pariseren recht zu machen! Doch davon ein andermal mehr! Ich verbleibe usw. usw.“

Haydns Brief, der an Frau G. in Wien gerichtet sein dürfte (der Adressat konnte nicht ganz sicher festgestellt werden, berichtet von den Vorbereitungen zur großen Wiener Reise, von den Ereignissen auf der Überfahrt und nach der Ankunft in der englischen Hauptstadt. Über die Dinge, die hier ganz kurz zusammengefaßt werden, sind wir durch viele Briefe und mündliche Äußerungen Haydns gut unterrichtet; trotzdem soll das wichtigste aus diesem bisher unbekannten Schreiben nachstehend mitgeteilt werden.

„Wohlfeldegeliebte, allerbeste Frau!

In einer ruhigen launigen Stunde will ich über alles, was der Reise vorangegangen ist, berichten. Salomon, der Geiger aus Bonn, der meine Quartette früher trefflich exekutiert hat, und der dann in London ein angesehener Musikus wurde, trat in mein Zimmer und sagte kurz: „Ich bin Salomon aus London und komme Sie abzuholen. Morgen werden wir den Afford (Vertrag) schließen.“ Das ging dann alles so schnell, daß ich kaum zur Besinnung kam, obwohl mir von den Reisetrappazzen und dem vielleicht ausbleibenden Erfolg recht bänglich war. Was sich dann alles ereignete, ist bekannt. Nachdem ich mein Häuschen in Eisen-

liegen der Regierung so zahlreich vor, daß es längere Zeit erfordert, bis diese vorchriftsmäßig erledigt werden können. Der Schatzmeister der Regierung, Obersekretär Steinhöfel (Wiesbaden) ließ sich eingehend über den Kassenbericht aus. Die Jahresrechnung schließt ab mit einer Einnahme von 11884 und einer Ausgabe von 8432 M. In der Einnahmesumme werden sodann nachgewiesen 3000 M., die von den Trägern der Kanalisation aufgebracht wurden und nur für die Lohn bestimmt sind. Dann sind in der Einnahmesumme enthalten einmalige Beihilfen von 3000 M. aus dem Notprogramm des Reiches, die für die Hebung des Fischbestandes im Rhein und Main schon in diesem Berichtsjahre verwendet wurden, nämlich 1000 M. für den Radesheimer Hafen, 1000 M. für den Hafen Schierstein und 1000 M. für den Frankfurter Floßhafen bezw. den Main. Obersekretär Dr. Komatz referierte sodann über die Wollhand-krabbe und andere Fischereischädlinge. Das Referat war unterstützt nicht nur durch Lichtbilder, sondern auch durch lebende Wollhandkrabben. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die Krabbe in der Regel keinen gesunden Fisch anfällt und als direkter Fischschädling nicht anzusprechen ist. Dagegen kann sie, wenn sie massenhaft auftritt, sehr schädlich auf den Fischereibetrieb einwirken, indem sie mit Hilfe ihrer Kauwerkzeuge Fischneße zerhaut. Die Krabbe hat auch Verwendung für die menschliche Ernährung gefunden, außerdem hat die Industrie aus ihr Schrot und Mehl zum Futtermittel für Schweine und Geflügel bereitet.

Der Wahlkreisleiter für die Landtagswahl am 24. April 1932. Der Herr Oberpräsident in Kassel hat namens des preussischen Staatsministeriums für die Neuwahl des preussischen Landtags am 24. April d. J. zum Wahlkreisleiter für den 19. Wahlkreis, Hessen-Kassel (umfassend den Regierungsbezirk Kassel, ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden), den Regierungsbezirk Wiesbaden und den Kreis Wehlar (Rheinprovinz), Herrn Oberregierungsrat Bogler, zu seinem Stellvertreter Herrn Regierungsrat Wegeler, beide bei der Regierung in Kassel, ernannt.

Wohnungswechsel und Lichtstrombezug. Über den Sorgen, die ein Wohnungswechsel mit sich zu bringen pflegt, wird oft verächtlich, sich den Strombezug von dem Elektrizitätswerk, der Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke Wiesbaden, A.G., rechtzeitig zu sichern. Jeder beim Elektrizitätswerk zugelassene Installateur wird dem Umziehenden die Annehmlichkeit, vielleicht mehrere Abende in der neuen Wohnung ohne Licht sein zu müssen, erspart. Dazu ist es notwendig, daß der zugelassene Elektro-Installateur von dem Umziehenden rechtzeitig den Auftrag erhält, die elektrischen Anlagen der neuen Wohnung zu prüfen und die Beleuchtungskörper aufzuhängen, anzuschließen, sowie die Anbringung eines Zählers bei der Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke Wiesbaden, A.G., zu beantragen. Der Zähler wird von Seiten der Wegwerger schnellstens gestellt. Befindet sich in der neuen Wohnung bereits ein Zähler, so muß ebenfalls eine zugelassene Installationsfirma mit den notwendigen Arbeiten beauftragt werden. Der Installateur prüft die Anlage darauf, ob sie für die gesamte Beleuchtung und den Betrieb der Haushaltsgeräte ausreicht, und mit welcher Spannung die neue Wohnung versorgt wird, damit eine etwaige Umdübelung der Geräte und Neubeschaffung von Glühlampen rechtzeitig erfolgen kann. Um zu vermeiden, daß etwaiger Stromerbrauch in der geräumten Wohnung dem bisherigen Inhaber der Wohnung noch weiter berechnet wird, muß der Zähler der geräumten Wohnung sofort beim Auszug abgemeldet werden. Zu Auskünften in Fragen des Strombezugs steht übrigens das Meldebureau der Wegwerger, Marktstraße 16, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 13 Uhr zur Verfügung.

Der Männergesangsverein „Fidelio“, Wiesbaden, gegründet 1887, hatte am vergangenen Sonntagmittag dem Erholungsheim „Launschlitz“ am Chausseehaus einen Besuch ab, um den Insassen einige angenehme Stunden zu bereiten. Der Verein brachte unter der Leitung seines Ehrenvorsitzenden Herrn Lehrer Wilhelm Heing eine Anzahl wohlgeklungener Chöre (vornehmlich Volkslieder) zu Gehör, welche, umrahmt von einigen humoristischen Vorträgen, von den Anwesenden beifällig und dankbar aufgenommen wurden.

durch Jahrhunderte rheinischer Geistesgeschichte. In dem monumentalen Frühwerk des Kreuzfahrers aus St. Georg vom Ende des 11. Jahrhunderts beginnend, zieht sich die Linie über die Madonna, die Stein- und Holzplastiken, Emailarbeiten, Monstranzen, Reliquien- und Vortragekreuze, dem hölzernen Passionsaltar aus Kallar, der einzigartigen Kreuzigungs-Sammlung in Bronze, hin zu der wundervoll unergänzlichen Schönheit und tiefen Farben- und mittelalterlichen Glasfenster, die einen eigenen Raum beherrschen. In langen Schaulustigen sind feinste Stoffe und kirchliche Gewänder zu sehen. Nicht aus dem Dom als Leihgabe überliefene mächtige Teppiche, „Triumphus elefiae“ genannt, von Peter Paul Rubens entworfen und von v. d. Hede (Brüssel) ausgeführt, füllen die Hauptwand der großen Halle. Bemerkenswert ist die einleuchtende Säuberung, mit der Professor Witte bei den Plastikern vorgegangen. Alle Ausbesserungen, alles später hinzugefügte wurde, soweit es sich ermöglichen ließ, abgelegt oder fortgenommen. So wirkt jeder Torso in seiner Echtheit erzählerischer, als mit den Ergänzungen. Eine stoffliche Arbeit bildet im Kreuzgang des Museums das eigens geschnitzte Torzitter der ehemaligen Zisterzienser-Abtei Heisterbach 1751. Die Leihgabe der Kirche St. Urban, der goldene Sarkophag, der Reliquienkrein des hl. Heribert aber bildet die Krönung des Museums. H. Jöhlinger.

Richard Specht †. Am 18. März ist in Wien Richard Specht, der bekannte Musikwissenschaftler und Verfasser bekannter Biographien (Beethoven, Brahms, Mahler, Strauss u. a.), 61-jährig gestorben. Mit ihm ist eine der interessantesten Kritikerleistungen der letzten Jahre dahingegangen. Als Wegbereiter bedeutender Komponisten und faszinierender Redner ist er auch in Wiesbaden bestens bekannt geworden.

Eine Goethe-Ausstellung des Britischen Museums. Auch das Britische Museum zeigt einige seiner Schätze bei der Goethefeier, darunter einige wertvolle Autogramme, so den Anfang des zweiten Teils des Faust in Goethes Handschrift, Briefe von ihm an Schiller, einen Brief Heines, der nach Goethes Tode geschrieben ist, sodann zahlreiche seltene Herausgaben sowie die ersten Überlegungen Goethescher Werke ins Englische, darunter Arbeiten von Scott, Charles und Shelley. Die Deutsche Gesellschaft der Universität Edinburg führte Szenen des „Ursprung“ in deutscher Sprache auf, wobei die musikalische Untermalung von dem Komponisten, Herrn von Harten, gespielt wurde. Auch die deutsche Literaturgesellschaft der Universität Oxford bringt eine Vorstellung des „Ursprung“ durch die Truppe des Wagener Stadttheaters, und außerdem wird von Oxford Studenten am 17. und 18. Mai der „Camont“ in deutscher Sprache aufgeführt werden, in einer Bühneneinrichtung, die der verdiente Professor der deutschen Literatur an der Universität Oxford, Dr. G. Fiedler, geschaffen hat.

## Die Hauszinssteuer-Ablösung.

Vor dem Beginn der Hauszinssteuer-Ablösung. — Die Schwierigkeiten in Wiesbaden. — Die landesrechtlichen Bestimmungen. — Um die Rentabilität der Ablösung. — Hausbesitz und Mieter. — Die Frage der Mietbeihilfen. — Hauszinssteuer-Ablösung und Grundvermögenssteuer. — Die finanzielle Seite des Verfahrens!

Die Frage der Hauszinssteuer-Ablösung, mit der sich seit Wochen nicht nur der Wiesbadener Haus- und Grundbesitz und dessen Fachorganisationen, sondern auch die Mieterchaft und ihre Organisationen wegen der mietrechtlichen Folgen sehr eingehend beschäftigen, erfährt durch die von Preußen erlassenen landesrechtlichen Bestimmungen eine sehr weitgehende Klärung. Am 1. April beginnt die Ablösung der Hauszinssteuer auf Grund der Bestimmungen der letzten Reichsnotverordnung. Mit dem Beginn des Hauszinssteuerablosungsverfahrens und dem Wirksamwerden bestimmter Fristen erfährt das Interesse an der Ablösung eine Steigerung. Dabei ist für den Wiesbadener Haus- und Grundbesitz, dessen Lage sich von Monat zu Monat schwieriger gestaltet, das Problem der Rentabilität der Ablösung das entscheidende. Wenn dem Ablösungsverfahren und seiner Durchführung bereits an und für sich infolge der prekären Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt die größten Schwierigkeiten begegnen, so erscheint die Kalkulation der Rentabilität für weite Kreise noch weit komplizierter.

Nach dem Erlaß der preussischen landesrechtlichen Ergänzungsbestimmungen liegen jetzt alle erforderlichen Unterlagen für den Haus- und Grundbesitz zur Bewertung und für die Mieterchaft zur Beurteilung der Folgen und Möglichkeiten eines Ablösungsverfahrens vor. Die fragliche preussische Notverordnung datiert vom 9. März d. J. Was die Höhe der Ablösungssumme anbetrifft, sei nochmals betont, daß diese bei Entrichtung bis zum September d. J. den dreifachen Jahresbetrag, bei späterer Entrichtung, spätestens aber bis zum 31. März 1934 den dreifacheinhalbfachen Hauszinssteuerjahresbetrag ausmacht. Es gilt hierbei der volle Jahresbetrag, der für das Rechnungsjahr 1932/33 angelegten Steuer. Wesentlich dürfte für den mittleren Hausbesitz sein, daß eine Teilablösung gestattet ist, jedoch nur in runden Beträgen von 25 bis zu 75 Prozent der Steuer. Übersteigt der Jahresfollbetrag an Hauszinssteuer die Summe von 4000 Mark, so kann auch ein Teilbetrag von nur 10 Proz. abgelöst werden.

In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1932 gezahlte Hauszinssteuerbeträge werden bei einer in diesem Zeitabschnitt erfolgten Ablösung zur Hälfte angerechnet. Diese Bestimmung ist neu und gerade für den Wiesbadener Hausbesitz von der allergrößten Bedeutung.

Wer am 1. April d. J. seine Hauszinssteuer durch die Zahlung einer einmaligen Ablösungssumme ablöst, braucht auf Grund der vorerwähnten Bestimmungen nur die Hälfte der Summe auszubringen, die sich sonst ergibt, wenn man die laufenden Hauszinssteuerbeträge bis zum Jahre 1940 aufrechnet.

Zweifelsohne wird die rechtliche Ersparnis für den Hausbesitzer infolge geringer, als er im Falle der Ablösung verloren gehende oder für die Ablösungssumme zu zahlende Zinsen in Abzug bringen muß. Weiterhin erscheint die Bestimmung durchaus unverfänglich, die vorschreibt, daß in jedem Fall der volle Jahresbetrag als Grundlage angenommen wird. Diese Bestimmung stellt gerade für den Wiesbadener Haus- und Grundbesitz eine besondere Härte dar und bedarf dringend einer entsprechenden Abänderung. Infolge dieser Bestimmung werden Steuernachlässe, die gerade in Wiesbaden auf Grund des Paragraphen 9 der Hauszinssteuerverordnung Preußens für leerstehende Räume und Wohnungen, für Reparaturhypotheken und Wohnungsteilungen bisher gewährt worden sind und noch gewährt werden, nicht berücksichtigt. Zwangsläufig müssen auf Grund dieser Bestimmung zahlreiche Interessenten an der Hauszinssteuerablösung von vornherein ausscheiden.

Für die Mieter von Wohnungen, deren Inhaber sich an dem Hauszinssteuer-Ablösungsverfahren beteiligen wer-

den, sind selbstverständlich die Fragen der Hauszinssteuerbefreiung oder des Hauszinssteuererlasses im Falle einer Ablösung von besonderer Bedeutung.

In Wiesbaden ist bekanntlich die Zahl derer, denen auf Grund der besonderen Bestimmungen des preussischen Hauszinssteuergesetzes eine Ermäßigung oder vollkommene Befreiung von der Hauszinssteuer zugestanden werden mußte auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, außerordentlich groß. Für diese Kreise werden im Falle einer Hauszinssteuer-Ablösung dem Hausbesitzer auf seinen Antrag Mietbeihilfen in einer bestimmten Höhe gezahlt werden, um einerseits eine sonst erforderliche Mieterhöhung für die Wohnungsinhaber zu vermeiden und andererseits dem hauszinssteuerpflichtigen Hausbesitzer die Ablösung überhaupt zu ermöglichen. Inwieweit die Bestimmung, daß die vorerwähnte Unterstützung im Einzelfall ein Drittel des Ablösungsbetrages nicht übersteigen darf, in Wiesbaden Schwierigkeiten bereiten wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Haben z. B. in einem Haus mehr als die Hälfte aller Mieter Befreiung von der Hauszinssteuer ganz oder teilweise, so wird der Hausbesitzer laufend die erforderlichen Mietbeihilfen erhalten. Es sei jedoch hierbei bemerkt, daß schon nach knapp zwei Jahren das Drittel des Ablösungsbetrages erreicht sein wird. Eine weitere Unterstützung kommt alsdann nach den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr in Frage.

Wesentlich ist weiterhin, daß auch der § 9 des preussischen Hauszinssteuergesetzes, der in einer Neufassung vom 9. März d. J. vorliegt und sämtliche Änderungen enthält, hinsichtlich der sozialen Steuerbefreiungen jederzeit aufgehoben werden kann. An und für sich werden die wirtschaftlichen Folgen dieser Aufhebung, die nach untern Informationen in den nächsten drei Jahren nicht zu erwarten sein wird, für die Mieter nicht sehr erheblich sein, da die erforderlichen Mietbeihilfen alsdann von dem Wohlfahrtsamt gezahlt werden müßten. Die Aufhebung der sozialen Hauszinssteuer-Befreiungsbestimmungen bedeutete also nur eine weitere Belastung des städtischen Wohlfahrtsamts. Für die Hausbesitzer werden die Mieteingänge in diesem Fall nicht geringer sein. Wesentlich ist für die Mieter und die Hausbesitzer,

daß die dem die Hauszinssteuer ablösenden Hausbesitzer zustehenden Mietbeihilfen nur gewährt werden, solange der in Frage kommende Mieter die gleiche Wohnung wie bisher inne hat. Der Hausbesitzer kann für neu hinzuziehende Mieter Mietbeihilfen im Falle der Ablösung nicht erhalten.

Bei dem ganzen Hauszinssteuer-Ablösungsverfahren handelt es sich für den Hausbesitzer in erster Linie um die Verschaffung eines Steuervorteils durch Dispositionen auf lange Sicht. Bedeutsam ist, daß diejenigen Hausbesitzer, die ihre Hauszinssteuer ablösen, bezüglich der Grundvermögenssteuer-Berücksichtigung nicht ungünstiger behandelt werden dürfen als die Inhaber anderer Häuser.

Die finanzielle Seite wird, wie wir bereits vor Wochen betont haben, auch in Wiesbaden den Ausschlag geben. Eigenkapital ist kaum vorhanden. In der Regel wird die Aufnahme einer Hypothek erforderlich sein, die durch die Notverordnung bekanntlich so zahlreiche Vorteile genießt, daß sie verhältnismäßig leicht zu erlangen sein dürfte. An Zinsen einschließlich Verwaltungskosten darf sie höchstens 6,75 Prozent beanspruchen.

Beim Antrag auf Ablösung der Hauszinssteuer muß der Hausbesitzer den Nachweis führen, daß der Gläubiger der eventl. ersten Hypothek zur Gewährung einer Ablösungshypothek nicht bereit ist. Auf Grund der letzten Notverordnung der Reichsregierung vom 19. März können Ablösungshypotheken auch auf Goldmark lauten.

Eine Gedentafel für Ernst v. Bergmann. Die Städtische Pressestelle teilt mit: Am 25. März sind es 25 Jahre, seit der berühmte Chirurg, Exzellenz Geheimrat Professor Dr. Ernst v. Bergmann aus Berlin hier in Wiesbaden, wo er damals Erholung suchte, gestorben ist. Von Schülern und Freunden sind die Mittel gestiftet worden, um am Sterbehause, Wilhelmstraße 80 (früher Hotel Cécilie), eine Erinnerungstafel anzubringen. Die Tafel ist von dem Wiesbadener Bildhauer Franz Balluff verfertigt worden. Der Magistrat hat befohlen, daß die Tafel in Eigentum und Pflege der Stadt übernommen wird.

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothilfe, mit ihren wirkungsvollen Ansichten deutscher Städte, werden zu Ostern jeden Besonderen erfreuen. Als vortreffliche Postwertzeichen sind sie für In- und Ausland zu verwenden. Zugleich aber hilft der Käufer der Marken durch Zahlung des geringen Wohlfahrtsaufschlages mit, ein wenig Freude auch in notleidende Kreise zu tragen. Die neuen Überdruckmarken (6 und 12 Pf.), die nur in geringerer Auflage hergestellt sind, bilden für den Sammler ein besonders wertvolles Ostergeschenk. Sämtliche Marken haben bis 31. August d. J. volle postalische Gültigkeit und können bis 31. März bei den bekannten Wohlfahrtsstellen und allen Postanstalten bezogen werden.

Keine Straßensperrung für Personenkraftwagen auf der Provinzial-Straße Koblenz-Mainz. Die bis zum 18. 5. d. M. verlängerte Sperrung der Fernverkehrsstraße Koblenz-Mainz, auf der Teilstrecke zwischen Straßenkilometer 91,5 (Brauerei Königshaus) und 92,8 (Kapellen-Stolzenfels) gilt nur für Großkraftfahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht und für solche mit Anhänger, dagegen nicht für Personenkraftwagen und Motorräder. Diese können die Straße ohne weiteres befahren.

Zwischen die Puffer eines Eisenbahnzuges geraten. Am Dienstagabend kam ein 54 Jahre alter Schaffner aus Erbenheim auf dem Bahnhof Biebrich-Ost beim Abhängen eines Eisenbahnwagens zwischen die Puffer des Zuges. Er erlitt dabei starke Quetschungen des linken Armes und wurde vom Biebricher Sanitätsauto um 18.45 Uhr ins Wiesbadener Städtische Krankenhaus gebracht. Die Quetschungen sind sehr schwer, so daß noch nicht feststeht, ob eine Amputation des Armes notwendig wird.

Beim Spiel verunglückt. Der 12 Jahre alte Schüler Franz Frau kletterte heute Abend auf den Zaun eines Hauses in der Scheffelstraße. Der Knabe trat plötzlich fehl und wurde von einer Stakete aufgespießt, wodurch er schwere Verletzungen am Gesicht erlitt. Das Sanitätsauto brachte das verunglückte Kind ins Paulinenklinikum.

Verhaftung des Rechtsanwalts Willy Boeder. Im Zusammenhang mit der Affäre des Defraudanten Bender, der, wie gemeldet, von Statten ausgeliefert und dem hiesigen Landgerichtsgefängnis zugeführt wurde, ist gestern auf Ersuchen des Untersuchungsrichters beim Landgericht Wiesbaden die Festnahme des hiesigen Rechtsanwalts Willy

Boeder erfolgt. Boeder hat seinerzeit die Ehescheidungsklage des Benders durchgeführt und der wegen Unterschlagung verhaftete Bender versucht, sich dadurch zu entlasten, daß er behauptet, bei der Honorarforderung überzuteilt und dadurch mit zu den Unterschlagungen veranlaßt worden zu sein. Die Untersuchung hat festzustellen, inwieweit seine Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Geschäftseinbruch an der Arbeit. In letzter Zeit wurden, wie bereits berichtet, nacheinander mehrere Geschäftseinbrüche in hiesiger Stadt ausgeführt. In der Nacht zum 22. d. M. wurde wiederum ein solcher Einbruch in ein Café in der Kirchstraße verübt. Dem Täter, der mit Nachschlüssel oder Sperrzeug gearbeitet hat, fielen folgende Sachen in die Hände: 2 Flaschen Weinbrand (Schlachberg und Leon), 1 großer 5 Pfund schwerer Teelöffel, 2 kleine Teelöffel, 1 Kirschkuchen, etwa 50 Tafeln Schokolade verschiedener Marken, 1 Kiste mit 100 Stück Zigarren, 60 Schachteln Zigaretten verschiedener Marken in Zehner-Packungen, 2 Blechbüchsen mit je 100 Stück Zigaretten, Marke „Stürmer“, und etwa 8 M. Barggeld. Mitteilungen über die Täter, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 36 oder 38.

Wäschebetrübte. In der Nacht zum 1. d. M. wurden aus dem Hofe eines Hauses in der Frankfurter Straße im Stadtteil Biebrich fünf farbdiebstahlartige Sachen (rosa, blau und legrün), 2 Tricot-Unterhosen (rosa und blau) und eine blaue und weißgestreifte Tischdecke gestohlen. — In der Nacht zum 19. d. M. wurden aus dem Hofe der Rheinwälder Straße im Stadtteil Dohrheim ein neuer weißer Biebrich-Unterrock, eine weiße Damenhose und 1 Mädchen-Unterrock mit Stidereien gestohlen. Um den Dieben das Handwerk zu legen, empfiehlt es sich, die Wäsche nicht in den Höfen und Gärten hängen zu lassen.

Handtäschchen-Raub. Am 21. d. M. zwischen 17 und 18 Uhr, wurde einer Spaziergängerin auf dem Wege nach dem Keroberg die Handtasche entziffen. In der Begleitung der Geschädigten befand sich noch eine Dame. Von den Tätern — es waren zwei — ist derjenige, der die Tasche entziffen hat, etwa 20–22 Jahre alt, etwa 1,70–1,75 Meter groß, schlank, blond; er trug braunen Anzug und Sportmütze. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 35, erbeten.

Bernufung eines Wiesbadener Baumeisters nach Russland. Dem Architekten Wolf Rosell in Wiesbaden wurde ein Ruf als Architekt nach Russland zuteil. Derselbe mußte den Antrag aber seines hohen Alters wegen ablehnen. Herr Rosell war seinerzeit Bauleiter der Russischen Kapelle auf Kosenhöhe bei Darmstadt.

Silberne Hochzeit begehen am 28. März die Eheleute Kaufmann Heinrich Kramm und Frau, Lugenburgerstraße 2.

Der Allgemeine freie Angestelltenbund, Bezirk Hessen, hält am 2. April in Frankfurt a. M. seine diesjährige Bezirkskonferenz ab. Daran nehmen die Delegierten der

Ortskarte der gesamten Provinz Hessen-Nassau und des Freistaates Hessen teil. Die Bezirkskonferenz wird sich mit dem Geschäftsbericht, und besonders mit wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen befassen. Am 3. April findet eine öffentliche Kundgebung in Frankfurt a. M. statt, wobei der Wirtschaftspräsident des Asa-Bundes, Dr. Suhr (Berlin), das Wirtschaftsprogramm des Asa-Bundes zur Überwindung der Arbeitslosigkeit behandelt.

— **Bergkirche.** Am Ostermontag findet in der Bergkirche vormittags 10 Uhr eine Darbietung der Osterantate: „Jauchet Gott alle Lande“ von J. Weiland statt.

### Wiesbaden-Viebrich.

Der „Obst- und Gartenbauverein“ hielt am Montagabend im Restaurant „Schützenhof“ eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Gärtnermeister G. Catta, eröffnete die Versammlung. Obstbauinspektor Hengelmann hielt einen lehrreichen Lichtbildvortrag über Bau und Leben der Pflanzen. Die Zuhörer folgten mit großem Interesse dem einstündigen Vortrag und spendeten dem Vortragenden reichen Beifall. Die Versammlung beschloß, anlässlich der Baumbüte einen Ausflug nach Frauenstein und zur Zeit der Frühernte nach Heidesheim zu unternehmen. Von einer Beitragsentlastung wurde Abstand genommen. Seitens der Landwirtschaftskammer war Schwarzwurzelamen kostenlos zur Verfügung gestellt worden, welcher unter die Mitglieder verteilt wurde.

Am Samstagabend hielt der DHB, Ortsgruppe Wiesbaden-Viebrich, im Saale des „Schützenhofes“ seine Jahreshauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Müller. Die Vorstandswahl hatte nachstehendes Ergebnis: 1. Vertrauensmann Müller, 2. Vertrauensmann Gisl, 1. Schriftführer Hofmann, 2. Schriftführer Engentoft, Kassierer Klepper.

### Wiesbaden-Vierstadt.

Im Paulinenstift Karb am Sonntag nach schwerem Leiden Herr v. d. Ropp. Der Verstorbene, der vor der Eingemeindung langjähriges Mitglied der hiesigen Gemeindevorstellung war, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Am Dienstagmorgen fanden in der Volkshochschule die Goethe-Gedächtnisfeier statt. Anschließend verabschiedete sich das Lehrkollegium von seinem Schulleiter Konrektor Wilhelm Mehlert, der am 1. April nach Erreichung des Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Ferner scheiden noch zwei weitere Lehrkräfte aus dem Dienst unserer Schule aus. Lehrer Karl Lutz wird zum 1. April an die Volkshochschule in Borod im Westerwald versetzt, Lehrer Wilhelm Leister zum 1. April an die Schule in Birges im Unterwesterwaldkreis. Die Nachfolger für diese drei Lehrer sind von der Regierung bis jetzt noch nicht bestimmt.

### Aktuelle Wirtschaftsfragen. — Not der Landwirtschaft.

#### Tagung des Mittelrheinischen Fabrikanten-Bereichs.

In der zahlreich besuchten von dem Vorsitzenden, Herrn Geh. Rat Dr. Dr. h. c. Haas, geleiteten Mitgliederversammlung am 18. d. M. im Wiesbadener Kurhaus berichtete der Geschäftsführer, Herr Dr. Mehlmann, zunächst über aktuelle Wirtschaftsfragen, in erster Linie die Reparationsfrage. Die verhängnisvolle Wirkung des Young-Planes sei jetzt allgemein erkannt und auch in der Schrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie „Schluß mit den Reparationen“ überzeugend nachgewiesen. Leider sei die allein in einer völligen Streichung der deutschen Verpflichtungen zu erblickende Lösung noch immer hinausgeschoben. Nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung sei die deutsche Wirtschaft seit 1929 bereits um 35 Prozent geschrumpft, die Steuer- und Zolleinnahme des Reichs betrug im Januar 1932 nur noch 730 Millionen M. gegen 1027 Millionen im Januar 1931. Die Überlastung der Betriebe zeigte er an Hand der Bilanz der Firma Krupp, die bei 20,4 Millionen Rohgewinn einen Verlust von 13,4 Millionen M. zu verzeichnen hat. Der Kern der ganzen Wirtschaftsfrage liege in der Wiederherstellung der Rentabilität der Betriebe. Inzwischen sei dem Zusammenbruch der inneren Wirtschaft auch ein starker Rückgang der Ausfuhr und des Ausfuhrüberschusses gefolgt. Die von der deutschen Regierung vorgelegenen Abwehrmaßnahmen seien in ihrer Wirkung unzureichend. Eine besondere Gefahr drohe durch die jetzt von Frankreich eingeleitete Bildung einer Donau-Union unter Ausschaltung des deutschen Einflusses. — Sodann beschäftigte sich Redner mit der Sozialversicherung. Auf Grund seiner Ausführungen nahm die Versammlung einstimmig eine Erklärung an, die im Interesse der Aufrechterhaltung der Sozialversicherung im ganzen einen starken Abbau der Leistungen als unerlässlich fordert. Schließlich streifte Redner die Preissenkungsaktion der Reichsregierung, der ein wirklicher Erfolg verweigert bleiben dürfte. Helfen könne nur eine Befreiung der Wirtschaft von den jetzigen Bindungen.

Sodann sprach Rittergutsbesitzer Stubendorff, M. d. R., über die Not der Landwirtschaft, insbesondere des Ostens und ihre Wirkung auf die deutsche Industrie. Redner zeichnete ein Bild der Lage der Nachkriegszeit. Er verneinte die von der Regierung häufig aufgestellte These, daß die deutsche Wirtschaft eine zwangsläufige Folge der Wirtschaftskrise sei. Vielmehr ergäbe sich aus dem Umstande, daß trotz jahrelangen Gleichbleibens der Ausfuhr die Arbeitslosenquote von 2 Millionen im Jahre 1925 auf 8-9 Millionen — bei Hinzurechnung der Feiertage und Kurzarbeit — gestiegen sei, daß der Zusammenbruch des deutschen Binnenmarktes das deutsche Elend im jetzigen Ausmaße verursacht habe. Für den Zusammenbruch sei wesentlich die verfehlte Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit verantwortlich. Aus politischen Gründen habe man dem Volk billiges Brot geben wollen, habe daher die ausländische Einfuhr von Lebensmitteln gefördert und der deutschen Landwirtschaft den Absatz genommen. Der so erzeugte Druck auf die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse habe eine Verarmung, eine Verschuldung, eine ungeheure Entwertung landwirtschaftlicher Produktionsmittel und landwirtschaftlicher Produktionsstätten verursacht, die die Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft zerstört und damit die Arbeitslosigkeit und den Rückgang der deutschen Wirtschaft ausgelöst hat. Nur in der Befreiung der Wirtschaft von den bestehenden Bindungen und in der Sicherung der privaten Initiative vor jedem Eingriff des Staates liege die Voraussetzung für eine allmähliche Überwindung der Not. Die Abhilfe der Not der Landwirtschaft liege lediglich in der allgemeinen Wiederherstellung der Rentabilität auf dem Wege der notwendigen Befreiung der ausländischen Einfuhr. — An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an, der sich insbesondere die Herren Geheimrat Haas, Direktor Beller, Kundgraber, Schmidt (Mainz), Kassel beteiligten. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Feststellung, daß man einzig sei in dem Grundgedanken der Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Industrie und in der Notwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit.

## Deutschland und die Welt feiern Goethe.

### Der Tag in Weimar.

Weimar, 22. März. Der Tag des Gedankens an den Tod des größten deutschen Dichters ist ein Frühlingstag. In der Goethestadt Weimar strahlt die Märzsonne. Sie wärmt noch nicht, aber sie leuchtet. Vor hundert Jahren zur gleichen Stunde sagte der sterbende Dichter in seinem Haus am Frauenplan: „Macht doch die Fensterladen auf, damit mehr Licht hereinkommt.“

In der neuen, nach dem Entwurf der Baumeister Bogler gebauten und mit einer Kolossalbüste Goethes auf einem Lorbeerhintergrund geschmückten Stadthalle, versammelte sich



Professor Julius Peteresen, der Vorsitzende der deutschen Goethe-Gesellschaft.

am Vormittag um 9.30 Uhr ein erlesenes Auditorium zur offiziellen Reichsfeier.

Die Festrede hielt der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Professor Dr. Julius Peteresen, Berlin. Das vergangene Jahrhundert, so sagte er einleitend, war das Jahrhundert Goethes; das Jahrhundert der Humanität, die Goethe in seinem Leben und Werk geföhnt und gestaltet hat; das Jahrhundert der Entdeckungen des „Stirb und Werde!“ Goethes Lebensglaube ruhte auf der Überzeugung, daß keine äußere Gewalt ein Werden dauernd niederhalten oder die Ewigkeit eines in Tätigkeit sich erhaltenden Seins zerstören könne: „Keine Zeit und keine Macht zerstört die Geprägte Form, die lebend sich entwickelt!“

Dieser Glaube gab ihm Halt. Mißverständnisse in seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen nahm er die Ungunst eines mechanistischen Zeitalters hin, überzeugt davon, daß die Zukunft zur Anerkennung seines Weltbildes gelangen werde.

Mißverständnisse in seinem vaterländischen Fühlen, hat er, der die Not der Zeit miterlebt und die Not der Zukunft voraus geföhlt hat, den festen Glauben an die Zukunft seines Volkes niemals aufgegeben, überzeugt von der großen Bestimmung des deutschen Volkes, die noch nicht erfüllt sei. Die Zeit muß ihm auch darin Recht geben.

Der Redner erinnerte an das Weimar zu Goethes Zeiten: Weimar wurde das Herz Deutschlands. Schiller und Goethe haben den Gipfel ihres Einflusses auf die Nation nicht gleichzeitig erreicht. Schiller ist schneller zu seiner Führerrolle gelangt, Goethe ist langsamer, aber tiefer eingedrungen in die Seele seines Volkes, das ihm erst zureisen mußte. Der Vortragende fesselte mit seiner mehr als einstündigen Rede die Tausende von Zuhörern vom ersten bis zum letzten Augenblick. Die Andacht eines von Ehrfurcht vor seinem großen Sohn erfüllten Volkes, man darf wohl sagen, der Geist Goethes, schwebte über dieser wehrlosen Stunde. Umrahmt war die Feier von Darbietungen des Thomanerchors.

Es ist nicht möglich, die Namen aller derer aufzuzählen, die aus Deutschland und dem Auslande zu dieser Feierkunde gekommen waren. Genannt seien Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsinnenminister Dr. Groener, die Staatssekretäre Meißner und Dr. Pünder, Kultusminister Grimme, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder und zum Teil auch die Kultusminister, der Reichspräsident Lobe, Vertreter des Reichsrats, des Reichsfinanzhofes, Staatsminister a. D. Dr. h. c. Leuthäuser, der thüringische Volksbildungsminister Dr. Kaestner, ferner die führenden Vertreter der europäischen und außereuropäischen Staaten, darunter der französische Botschafter Francois-Poncet, der italienische Gesandte Orsini Baroni, die Vertreter Japans und einiger südamerikanischen Staaten.

### Die Kranzniederlegung in der Weimarer Fürstengruft.

Um 11.30 Uhr erfolgte die Kranzniederlegung in der Fürstengruft in Weimar. Die beiden Eigenjäger mit den schlichten Inschriften „Goethe“ und „Schiller“ sind jetzt mit je einem silbernen Kranz geschmückt. Der Kranz auf dem Sarge Schillers ist von Hamburg, der Kranz auf dem Sarge Goethes von den Frauen Trags gestiftet.

Nach einigen Reden der Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, Professor Peteresen, wurde unter Glockengeläut die Kranzniederlegung vor der Büste Goethes vollzogen. Es legten u. a. Kränze nieder die Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder, die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, des Reichsrats, des Reichsfinanzhofes, des Reichspräsidenten, der ehemaligen Großherzogin von Weimar, Vertreter der deutschen Städte, des Auslands, Deutschlands, der deutschen Kunst, der deutschen Wissenschaft, der deutschen Akademien, Hochschulen und wissenschaftlichen Gesellschaften, der deutschen Presse, Vertreter der Konfessionen und des Auslands. Zunächst betrat die Großherzogin Hedra von Sachsen, begleitet von Reichskanzler Dr. Brüning und Staatssekretär Dr. Meißner, die Kapelle, um sich zur Kranzniederlegung in die Fürstengruft zu begeben. Als erste legte die Frau Großherzogin als Herrin der Fürstengruft ihren Kranz nieder. Sodann traten Reichskanzler Dr. Brüning für die Reichsregierung und Staatssekretär Dr. Meißner für den Reichspräsidenten an den Sargophag.

### Der Burgtheater-Tasso im Deutschen Nationaltheater.

Weimars großer Goethetag fand seinen Höhepunkt, nicht seinen Abschluß, in der Aufführung von Goethes „Tasso“ durch Mitglieder des Wiener Burgtheaters. Man empfand es als geradezu beglückendes Erlebnis, daß die ersten künstlerischen Kräfte der Bühne dieses von der modernen Bühne so stark vernachlässigte klassische Schauspiel in voller Reinheit, mit heiligem Respekt vor der Dichtersprache und mit geradezu unbeschreiblicher Wirkung zur Darstellung brachten. Der Reifall war stürmisch und wollte kein Ende nehmen.

### Die Stunde der Deutschen Volksgemeinschaft in Weimar.

Im Anschluß an die „Tasso“-Vorstellung begab sich der größte Teil der Zuhörer in die Weimar-Halle zur Stunde der Deutschen Volksgemeinschaft, die als Abschluß des ersten Tages der Goethe-Feiern gedacht war. Man sah unter den Ehrengästen aus dem Reich u. a. auch den Reichskanzler, den Reichsinnenminister, den Reichspräsidenten, den thüringischen Innen- und Volksbildungsminister, sowie die Vertreter der ausländischen Regierungen. Zuerst sprach der Präsident der preussischen Dichterkademie Walter von Molo, nach ihm der Dichter Erwin Guido Kolbenheyer (München) und zum Schluß Dr. Hans von Eibls (Wien). Die Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

### Die Goethe-Feier in Frankfurt a. M.

#### Professor Dr. Albert Schweiger hält die Festrede.

Frankfurt a. M., 22. März. Die Geburtsstadt Goethes beging heute den 100. Todestag ihres größten Sohnes in einfacher, aber würdiger Weise. Das Geburtshaus Goethes im Großen Hirschgraben trägt reichen Flaggenschmuck und am Fuße des blumengeschmückten Goethe-Denkmal stehen zwei mächtige Lorbeerkränze, der eine von der Stadt Frankfurt ihrem größten Sohne gewidmet, der andere vom freien Deutschen Hochstift, der Vertreterin des Frankfurter Goethe-Hauses.

Gegen 11 Uhr versammelte sich im Opernhaus eine große Festgemeinde zu einer Beisetzstunde. Man sah u. a. den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Haas, Regierungspräsident Ehrler, Landeshauptmann Dr. Lutz, den hessischen Innenminister Leuschner, die Chefs der Frankfurter Reichs-, Landes-, Kommunal- und Kirchenbehörden, zahlreiche hessisch-nassauische Reichs- und Landtagsabgeordnete, die in Frankfurt amtierenden Berufsverbände, Rektor, Dekane und Senat der Frankfurter Universität, die Leiter der verschiedenen großen Frankfurter wissenschaftlichen und kulturellen Institute und Gesellschaften, die Rektoren der



Prof. Dr. Albert Schweiger, der bekannte Theologe, Philosoph und Arzt, der 1928 den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt erhielt.

Universität Gießen und der technischen Hochschule Darmstadt sowie sonstige führende Persönlichkeiten des künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens.

Nach einem musikalischen Vorspiel durch das Opernhausorchester unter Leitung von Kapellmeister Seidelmann ergriff der Träger des Frankfurter Goethe-Preises Professor Albert Schweiger das Wort zu einer eindrucksvollen Gedächtnisrede. In meisterhafter Weise verband es Professor Schweiger, ein abgerundetes Bild von Goethes Leben und Wirken zu geben. Ausgehend von der Not, in der Frankfurt und das deutsche Volk des Todestages Goethes gedenken, und der Sorge um die Erhaltung der Anstalten für Bildung und der Frankfurter Universität, schilderte Schweiger Goethe als eine auf Wahrhaftigkeit und Lauterkeit gegründete und durch Geistesfreiheit, Gelassenheit und Friedfertigkeit ausgezeichnete Persönlichkeit. In seiner Dichtung offenbarte sich Goethe als Denker. Daß er kein näheres Verhältnis zur zeitgenössischen Philosophie eines Kant, eines Fichte, eines Schelling, eines Hegel habe, sei daraus zu erklären, daß diese Philosophen von erkenntnistheoretischen Problemen oder von logischen Spekulationen ausgehen, während Goethes Denken seinen Anfang von der reinen, unmittelbaren Betrachtung der Natur nehme. Goethes Philosophie sei elementare, ethische Naturphilosophie, die gewissermaßen eine Erneuerung des Stoizismus sei. Goethe habe vor Nietzsche das große Problem erkannt, wie sich das Edel-Werden, d. h. das Er-Selbst-Werden des Menschen oder das Gut-Werden zueinander verhalten. Goethes Ideale des Menschentums beständen in der Vereinigung von Erinnerung und Tat. Der Redner ging dann auf das Leben des Dichters ein und die Bedeutung Goethes als Naturforscher. Die Volksgemeinschaft Goethes an unsere Zeit habe einen überzeitlichen Charakter, weil Goethe sich an den einzelnen Menschen wende, nicht an die Gesellschaft irgend einer Zeit. Unsere Zeit erlebe eine gigantische Wiederholung des Faust-Dramas auf der Bühne der Welt. Und immer sei der Sinn der Zauberformeln, mit denen man der Not unserer Zeit Herr zu werden suche, daß der einzelne sein Eigendasein aufzugeben und nur mehr als Angehöriger einer materieller Hinsicht absolut über ihn verfügenden Vielheit zu existieren habe. Goethe habe ein Ahnen davon gehabt, daß einmal der Menschenwille die persönliche Existenz des Menschen in Gefahr bringen werde. Dies sei der tiefste Grund seiner Abneigung gegen alles Revolutionäre. Das „Sei du selber“, das aus seinem Leben und aus seinen Werken herausfließt, bekomme in unserer Zeit die Bedeutung einer welthistorischen Parole. Möge das Wort aus dem Gedicht zu Hermann und Dorothea an uns wahr werden: „Aber es siege der Mut in dem gefunden Geschlecht.“

### Gruß und Dank des Esch an Frankfurt zum Goethe-Tag.

Der Bürgermeister der Stadt Straßburg hat an den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. ein Telegramm gerichtet, in dem die Stadt Straßburg der Stadt Frankfurt a. M. anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages ihres größten Sohnes den Gruß und Dank des Esch entbietet. Sie ehrt mit der ganzen Welt in Goethe den genialen Dichter und Denker, den großen Wegbereiter einer geistigen Gemeinschaft der Völker. Sie ehrt das Gedächtnis des jungen Goethe, der einst durch sein Wirken in Straßburg sich dort ein ewig schönes Denkmal gesetzt habe.

## Die Feier in Mainz.

Mainz, 22. März. Eine zahlreiche Gemeinde hatte sich am Abend des 22. März im Stadttheater Mainz zu einer Goethe-Gedächtnisfeier vereinigt. Nach der Egmont-Ouvertüre ergriff Oberbürgermeister Dr. Ehrhard das Wort, um auf die Bedeutung der Feier in der heutigen Notzeit hinzuweisen. Die Bärge der deutschen Kraft, so führte er aus, liege in unseren Kulturgütern. Unseren materiellen Wohlstand haben wir verloren. Aber wir können ihn immer wieder erlangen, wenn sich unser Volk geistig und seelisch gesund erhalten kann. Die Erhaltung der Kulturgüter ist die wichtigste Aufgabe. Deshalb habe sich auch die Gutenbergstadt Mainz mit dem Goethe-Archiv in Weimar zur Schaffung der Welt-Goethe-Ausgabe verbunden. Professor Dr. Maas sprach dann über die Beziehungen Goethes zu Mainz. Den Abschluss der Feier bildete eine Aufführung des Trauerspiels „Clavigo“, das dank seiner vortrefflichen Wiedergabe einen tiefen Eindruck bei allen Erschienenen hinterließ.

## Erfurt ehrt Goethe.

Erfurt, 22. März. In der gleichen Stunde, in der in Weimar die feierliche Kranzniederlegung an Goethes letzter Ruhestätte in der Fürstengruft erfolgte, gedachte der Magistrat der an Goethe-Erinnerungen so reichen Stadt Erfurt des großen Dichters in einer besonderen Weihe-Stunde im Erfurter Stadttheater. Als Einleitung spielte das städtische Orchester den Trauermarsch aus der „Eroica“. Professor Dr. Alfred Romann hielt die Gedächtnisrede über das Thema: „Heiliges Vermächtnis.“ Der Redner betonte, daß die Neugestaltung und Neufestigung des Reiches der Deutschen dann gelingen könne, wenn der deutsche Freiheitswille durchseht sei vom Geiste der großen deutschen Meister. Im Erfurter Kunstmuseum wurde die Ausstellung „Goethe in Erfurt“ eröffnet, in deren Mittelpunkt die weltgeschichtliche bedeutende Begegnung Goethes mit Napoleon steht.

## Die Goethe-Feiern der Österreichischen Bundesregierung.

Wien, 22. März. Unter dem Protektorat des Bundespräsidenten Miklas fand Dienstagvormittag in Anwesenheit des deutschen Gesandten Dr. Rietz, der übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, die offizielle Goethe-Feier der Österreichischen Bundesregierung statt. Die Huldigungsansprachen hielten Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Dr. Buresch. Beide Redner schilderten die geistigen Beziehungen Goethes zu Österreich.

Nach einer Ansprache des Obmanns des Wiener Goethevereins und der Gedekrede von Universitätsprofessor Dr. Arnold eröffnete der Bundespräsident die Goethe-Gedächtnisausstellung in der Albertina.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Österreichischen Bundespräsidenten auf dessen Begrüßungstelegramm anlässlich des Goethe-Gedenktages wie folgt geantwortet: „Es zuzugewandtes Gedächtnis am heutigen Festtage des gesamten deutschen Volkes hat mich hoch erfreut. Möge die Huldigung vor dem Genius Goethes lebendig fortwirken als einigende Verpflichtung aller Deutschen gegenüber den unvergänglichen Werten ihrer gemeinsamen Kultur. Geht. Reichspräsident v. Hindenburg.“

## Goethe-Feiern in Holland.

Bei der Goethe-Gedenkfeier in der großen Aula der Universität Amsterdam hielt der deutsche Gesandte im Haag, Graf von Zech, eine Ansprache, in der er seine Bewunderung über den Umfang und die Mannigfaltigkeit der Feiern aussprach, durch die man in Holland Goethes Andenken ehre. Der Sekretär des Senats der Universität, Professor Dr. Scholte, hielt die Festrede.

## Goethe-Feiern in London.

London, 22. März. Anlässlich der Goethe-Feiern in England veranstaltete die City von London Dienstagabend einen glänzenden Empfang, zu dem mehrere hundert hervorragende Persönlichkeiten erschienen waren. Die Mitglieder der deutschen Botschaft waren unter Führung des deutschen Geschäftsträgers, Botschaftsrat Bernstorff, anwesend. Der Staatssekretär des Außen, Sir John Simon, begrüßte den Ehrengast, Reichsverkehrsminister Treppner, und huldigte in einer Rede im Namen Großbritanniens dem Andenken Goethes, der Weltbürger gewesen sei und Vorläufer der geistigen internationalen Duldung, deren die Welt heute so dringend bedürftig sei. Als Vertreter Deutschlands sprach hierauf Reichsverkehrsminister Treppner aus, der ausführte, daß der Name Goethe mehr echten internationalen Geist birgt, als manche internationale Versammlungen. Wie Shakespeare kein Engländer, sondern England sei, so sei Goethe Deutschland. Der Redner sagte: Wenn ich an die Entwicklung der englisch-deutschen Beziehungen denke, die seit Goethes Tod fortgeschritten hat, dann scheint mir, daß beide Völker damals einander näher waren als heute und daß sie von einander abgetrieben sind. Europa, scheint mir, ist aus dem geistigen Gleichgewicht gekommen. Uns fehlt Harmonie und Urteilskraft. — Zu einer eindrucksvollen Rundgebung für das „unsterbliche Andenken Goethes“ gestaltete sich das Frühstück der britischen Regierung im Unterhaus, an dem als Ehrengast der Vertreter der Reichsregierung Reichsverkehrsminister Treppner teilnahm. Den Vorsitz führte der Präsident des Unterrichtsamtes Sir Donald Maclean, der in seiner Begrüßungsansprache erklärte: Wir begrüßen hier mit besonderer Wärme Vertreter der Nation, die diesen großen Mann hervorgebracht hat. Ich bin sicher, Sie werden es nur als einen neuen Tribut an diesen mächtigen Sohn Deutschlands ansehen, wenn ich sage, daß er jetzt der Welt gehört. — Das Parlamentsmitglied John Buchan, ein bekannter englischer Schriftsteller und Historiker, hielt hierauf eine Ansprache über „Das unsterbliche Andenken Goethes“. Der deutsche Geschäftsträger Graf Bernstorff drückte tiefes Bedauern des auf Urlaub befindlichen Botschafters Freiherrn v. Reutath aus, nicht an der Feier teilnehmen zu können und schloß mit einem Dank an die britische Regierung.

## Feiern in Frankreich.

Paris, 22. März. Die staatliche Sendestation des Eiffelturms in Paris beteiligte sich ebenfalls an den Rundgebungen anlässlich des Goethetages. Dienstag gab sie eine Szene des „Clavigo“ wieder. Der Sprecher führte die Hörer in die Welt Goethes ein. Mittwoch wird eine Szene aus „Iphigenie“ mit Musik von Gluck wiedergegeben werden, woran sich ein Vortrag über Goethes Dramaturgie anschließt. Die Komische Oper veranstaltete Dienstagabend eine Goethe-Feier. Sie wurde eingeleitet mit der „Egmont“-Ouvertüre von Beethoven und durch ein Huldigungsgebet an Goethe, dessen Verfasser André Dumas ist. Außerdem wurde die Massenet'sche Oper „Werther“ zur Aufführung gebracht. Vor Beginn des dritten Aktes trug die Österreich-

ische Sängerin Kanyom sieben von Schubert vertonte Goethe-Gedichte vor.

## Stockholmer Festvorstellung.

Stockholm, 23. März. Die beiden königlichen Theater veranstalteten Dienstagabend anlässlich des 100. Todestages Goethes eine gemeinsame Festvorstellung im Dramatischen Theater. In der königlichen Loge hatten der Kronprinz und mehrere Mitglieder des königlichen Hauses Platz genommen. Das Operntheater gab unter Mitwirkung der Hofkapelle ein Konzert, das Vertonungen Goethescher Gedichte brachte. Nach der Pause brachte das Dramatische Theater Goethes „Clavigo“ zur Aufführung. Sämtliche Darbietungen ernteten lebhaften Beifall des sehr zahlreichen Publikums.



## Die ersten Preisträger der Goethe-Medaille des Reichspräsidenten.

Einige der hervorragendsten Persönlichkeiten, denen der Reichspräsident am Goethe-Gedenktag die neue silberne Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verlieh. Oben von links nach rechts: Erwin Kolbenheyer, der preußische Kultusminister Grimme, Gerhard Hauptmann, Hermann Stehr. — Unten von links nach rechts: Ricarda Huch, Minister a. D. Leuthäuser, der Organisator der großen Weimarer Gedenkfeier, Walter v. Molo und die österreichische Dichterin Handel-Mazetti. Am Goethe-Gedenktag verlieh der Reichspräsident zum ersten Male die neue silberne Goethe-Medaille, und zwar an 55 Persönlichkeiten, vor allem an Dichter, Goethe-Forscher und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. — Die Medaille wurde geschaffen von Professor Waldemar Raemisch, Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.

## Musik- und Vortragsabende.

„Leben und Technik.“ Im Rahmen der Hochschulvorträge, welche die Opelsche Werthhochschule veranstaltet, sprach Prof. Dr. Dessauer, M. d. R., über das Thema „Leben und Technik“. In tiefgründiger und doch allgemein verständlicher Art entwarf Dessauer ein Kulturbild von ungeheurer Tiefendimensionen. Dazu kam die Kraft seiner Rhetorik, die auch den weltanschaulich und politisch Andersdenkenden in Bann schlug. Ein unvergleichlicher Eindruck, diese schmächtige Gestalt mit dem großen, knöchernen, von einer dünnen Haut umspannten Denkerköpfe. Der Redner begann mit Goethe und ließ seinen Vortrag wie einen funkelnden Ring zu ihm zurückkehren. Goethe gestaltet den zweiten Teil des Faust zu einem Hymnus auf die Technik. Ganz anders stehen ihr moderne Denker gegenüber, die ihr die Schuld an allen Übeln der Welt beimessen. Oswald Spengler macht in seinem Buch „Der Mensch und die Technik“ die Maschine für den Materialismus unserer Zeit verantwortlich. Technik ist, wie er meint, Taktik des Lebens. Wie das Tier auf Beute ausgeht und technische Fähigkeiten im Kampf ums Dasein entwickelt, so entscheidet auch beim Menschen nur die Klugheit und die List. Der Gebrauch der Tasse oder der Hand, es ist ein und dasselbe. Auch Sprenger spricht der Technik die Würde ab, die Verbundenheit mit dem göttlichen Urgrund, die dem religiösen, dem sozialen, dem politischen Menschen eigen ist. Denn der Techniker macht alles für ein fremdes Ziel. Er erhält seine Befehle nicht von sich, sondern von außen, mag es sich um die Zerstörungsmittel des Krieges oder die Bekämpfung von Seuchen handeln. A. v. Gleichen-Ruhwurm sieht sogar in der Technik den Dämon, den die Menschen in Ketten zu binden suchten. Aber der Dämon hat seine Ketten zerissen und mit eben diesen Ketten die Menschen verflochten. In Wahrheit hat aber die Technik den Menschen von seiner Erdbundenheit befreit. Die Erde ist mit ihrer Hilfe fruchtbarer geworden, Zeit und Raum sind überwunden. Wir können die Sterne abwägen, wir beherrschen millionenhafte Gebilde vom Flugzeug bis zur Spektralanalyse. Eine völlige Umgestaltung des Lebens ist die Folge. Ein Wanderer, der aus dem Weltraum käme und die Erde von heute mit ihrem Zustand vor tausend Jahren vergleicht, wird nur noch mathematische Linien erkennen. Aus dem Chaos der Natur ist ein reinlich Geschiedenes geworden. In der Natur herrscht lediglich die Kausalität. Die Sonne scheint nicht, um den Menschen zu erwärmen, sondern weil ihre Strahlen infolge der Ekliptik in mehr oder weniger senkrechten Strahlen auf den Erdball fallen. Die Technik aber gestaltet nicht aus Ursachen, sondern aus Zwecken. Sie gestaltet das, was die Natur nicht hat. (Hier sei ein Fragezeichen gestattet. Ist das Flugzeug nicht bei den Vögeln vorgebildet? Hat nicht jeder Mensch eine Kamera im Auge? Sind die Bajonette nicht Nachbildungen der Raubtierkrallen?) Der Redner wies auf Robinson hin, der im Kampf mit der Natur Werkzeuge schuf, und auf seine Verbindung mit dem Wilden „Freitag“, die er als die erste kleine menschliche Gesellschaft kennzeichnete. Das Beispiel zeigt, daß auch der technische, wie der religiöse Mensch, ursprüngliche Aufgaben hat. Sie erinnern an das Wort der Genesis: „Du sollst dir die Natur untertänig machen“. Der Mensch, der mit der nackten Not zu kämpfen hat, kann sich unmöglich ins Reich des Geistes erheben. Erst die Technik, die tief ist wie die Religion, macht den Menschen frei. Durch das technische Geistes hindurch ergibt sich eine tausendfache Verbindung mit allen Menschen. Und den Arbeiter, der eine monotone Handreichung am laufenden Band zu verrichten hat, wird eben der Gedanke an dies um den Erdball laufende Band mit der Maschine verflochten. Mit Goethe, der im zweiten Teil des „Faust“ die Technik und die Mission des Unternehmertums vorausahnte, schloß der Vortrag, der zwar vielfach zum Widerspruch reizte, aber doch von allen Hörern als Erlebnis empfunden wurde.

## Der Goethe-Tag in Oslo.

Oslo, 23. März. Der Goethe-Gedenktag wurde Dienstagabend vom Osloer Nationaltheater durch einen Vortrag von Universitätsprofessor Paasche und Rezitationen Goethescher Gedichte gefeiert. Auch der Rundfunk veranstaltete ein großes Goethe-Programm mit Vortrag und Rezitation, sowie einem Konzert des philharmonischen Orchesters.

## Auch Finnland feiert den Goethe-Tag.

Helsingfors, 23. März. Wohlgeungene, pietätvolle künstlerisch hochstehende Goethe-Feiern fanden am 21. und 22. März in den drei Universitätsstädten Finnlands, sowie im finnischen Nationaltheater, in der finnischen Oper und im schwedischen Theater in Helsingfors statt.

## Vorberichte

## über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

\* Staatstheater. Hans Müller, der bekannte Bearbeiter des „Weissen Rössels“, hat nach einer alten Poesenidee ein lustiges Stück „Morgen geht's uns gut“ geschrieben. Die weibliche Hauptrolle spielt Lily Sedina, die männliche Hauptrolle ist mit Paul Breitkopf besetzt. Erstaufführung Sonntag, 27. März, im Kleinen Haus.

\* Wiesbadener Künstler auswärts. Marga Mager vom hiesigen Staatstheater gastierte am Sonntag im Stadttheater Basel als „Prinzessin von Hawaii“ mit großem Erfolg bei Presse und Publikum. — Gertha Ritter vom Wiesbadener Staatstheater ist, nach einem erfolgreichen Gastspiel als Marie-Luise in „Hindern Sie, daß Constance sich richtig verhält“, von der nächsten Spielzeit ab als jugendliche Liebhaberin und Salonbabe an das Stadttheater in Luzern verpflichtet worden.

## Wiesbadener Lichtspiele.

\* Union-Theater. Ab heute läuft der Großfilm „Gigola, der schöne, arme Tanzleutnant“. In den Hauptrollen: Igo Sym, Anita Dorris, Erna Morena, Oscar Marion, Hans Wierendorff und Ernst Reicher. Ferner in Erstaufführung „Don Manuel, der Bandit“, in den Hauptrollen: Mc Laglen, Angelo Ferrari und Diomira Jakobini. Außerdem ein Kulturfilm.

## Aus dem Vereinsleben.

\* Das „Wiesbadener Symphonie-Orchester“ (E. V.), gegr. 1903, hielt am 21. März seine gut besuchte diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist insbesondere erwähnenswert, daß sich der Verein trotz der wirtschaftlichen Not der Zeit seinen Mitgliederbestand erhalten konnte und daß auch die Vermögenslage des Vereins unter den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht gelitten hat. Dieses für den Verein sehr erfreuliche Ergebnis ist auf die rührige Tätigkeit der Mitgliedschaft zurückzuführen und gibt dem Verein ein Recht, der weiteren Entwicklung mit Ruhe und Vertrauen entgegenzusehen. Besonders hervorgehoben wurde in der Jahreshauptversammlung von allen Seiten, daß sich die künstlerischen Leistungen des Vereins gerade in den letzten Jahren besonders gehoben haben, wie die gesamte Presse in ihren Konzertberichterstattungen einmütig festgestellt hat. In der Berichterstattung wurde dem Vereinsdirigenten, Kapellmeister Will Krauß vom Staatstheater, dem hierfür in erster Linie das Verdienst zukommt, der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen. Aber auch der ständig wachsende Besuch der Proben ist hierfür wichtig und verdient gerühmt zu werden. Die vier eifrigsten Probenbesucher wurden mit wertvollen Geschenken ausgezeichnet. Die Vorstandswahl ergab folgendes: Zum 1. Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Dillmann wiedergewählt, zum 2. Vorsitzenden Robert Schellenberg, zum 1. Schriftführer Franz Koedler, zum 1. Kassier Wilhelm Apfelfeldt und zum Notenwart Rudolf Stoeppeler. Weitere Vorstandsämter bekleiden die Herren Dr. Graefe, Karl Dittmann, Jakob Rasel, Theodor Renz, Josef Gollmert und Franz Großp. Der Verein wird seine Bemühungen um Förderung der guten Musik in Liebhaberkreisen auch weiterhin fortsetzen und in der laufenden Spielzeit voraussichtlich noch ein großes Konzert und einen Hausmusik-Abend veranstalten.

\* Der Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen (Ortsgruppe Wiesbaden) veranstaltete am Mittwoch, 16. März, im Hotel „Einhorn“ eine Monatsversammlung mit Gästen, die sehr gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Konrektor Holz, trug der Landsmann Schmitt ein Gedicht vor, in welchem das Bekenntnis der Westpreußen zum deutschen Vaterlande ganz besonders zum Ausdruck kam. Den Mittelpunkt des Abends bildete der Lichtbildervortrag des Landes-

mannes Wendt „Reise durch Westpreußen“. Von Marienburg, dem ehemaligen Sitz des Hochmeisters des Ritterordens, über Weissenberg nach Marienwerder, von dort weiter über Heudebut, dem Schloß des Reichspräsidenten, nach Deutsch-Eylau zum Gesandten, nach Schloß Schönberg und Finkenstein führend, wurden die Schönheiten und Lebenswürdigkeiten des Weichsellandes gezeigt und erläutert, die immer noch zu wenig bekannt sind. Eine größere Anzahl der Bilder waren der alten Hansestadt Elbing gewidmet, darunter mehrere interessante Aufnahmen aus dem Loeser-Wolff-Betrieb, der bekanntlich noch heute 5000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und damit einem großen Teil der Elbinger Bevölkerung Brot gibt. Mehrere Danziger Bilder, darunter die immer wieder gern gesehenen Motive des Kranen und der Frauengasse u. a., beendeten den Vortrag, der allgemeinen Beifall fand. Der gemeinsame Gesang des „Westpreußenliedes“ und anderer Ostpreußenlieder, sowie ernste und heitere Vorträge in ostpreussischer Mundart der Landsleute Golonsky und Schwirtz, förderten die gute Stimmung und hielten die Landsleute und Gäste noch längere Zeit zusammen.

Der „Tierschutzverein Wiesbaden“ (E. V.) hat dem Kunstgewerbetler Karl Paulz, Kaiser-Friedrich-Ring 15, wegen seiner Verdienste um den Tierschutzverein die silberne Ehrennadel verliehen.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Wiederaufbau des Kellerslopfhauses.

#### Durch den Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.

Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden hat am 22. März, vor vier Jahren brannten die ausgebeuteten Wirtschaftsgebäude auf dem 475 Meter hohen Kellerslopf zwischen Niedernhausen und Ramdahn nieder. Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden als der Eigentümer des Turmes und des Anwesens, bezieht nun, wie bereits früher an anderer Stelle mitgeteilt, den möglichst baldigen Wiederaufbau der Wirtschaftsgebäude. Wegen der isolierten Lage des Berges kommt künftig nur ein Massivbau in Frage, dessen Material aus den Fundamenten in der Nachbarschaft gewonnen werden soll. Es ist neben Wirtschaftsräumen, Klubzimmern, einer großen Terrasse auch die Einrichtung von größeren gemeinsamen Schlafzimmern geplant. Zu den nicht unerheblichen Baukosten hat Herr von Opel-Wiesbaden eine beachtliche Summe in Aussicht gestellt. Vom Kellerslopf genießt man eine großartige Fernsicht, namentlich auf die Landschaft um Mainz und Wiesbaden.

### Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 22. März. Ein Einbrechertrio hatte in Erfahrung gebracht, daß in einem Hause in der Bergerstraße Geld und namentlich Schmuckstücke zu holen seien. Über einen Pferdestall drangen die Diebe in die in Frage kommende Wohnung ein und durchsuchten diese nun in aller Ruhe, da die Wohnungsinhaber nicht anwesend waren. Den Dieben fielen 80 M. in bar und Schmuckgegenstände im Werte von 2500 M. in die Hände. Die Burschen konnten sich aber nicht lange ihrer Beute freuen, denn die Polizei hatte sie ermittelt und festgenommen. Ein Dachdecker spielte gestern mit einem Trommelrevolver, wobei sich ein Schuß löste, der einen im Zimmer anwesenden Arbeiter ins Gesicht traf. Zeugen des Vorgangs alarmierten das Überfallkommando, worauf der unglückliche Schütze den Kopf verlor, alles im Stich ließ und davontaunte. Er ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Der Verletzte kam ins Krankenhaus. Das größte Hindernis auf der 70 Kilometer langen Bahnstrecke Frankfurt-Höchst-Obheim-Limburg war für die Kraftfahrer die Bahnüberführung zwischen Griesheim und Nied über die Mainzer Landstraße. Täglich fuhren mehr als 100 Züge über die Landstraße, so daß oft auf dieser sehr stark benutzten Straße hundert und mehr Fuhrwerke warten mußten, bis die Schranken geöffnet wurden. Im Laufe von knapp einem Jahre hat die Reichsbahndirektion die Strecke auf einer Brücke über die Straße legen lassen. Vor zwei Wochen wurde das erste Gleispaar, und heute früh das zweite Gleispaar für den Zugverkehr freigegeben. Nunmehr können die tausende von Fuhrwerken die Straße ungehindert durch Schranken passieren, während über ihnen die Züge hinwegdonnern. Die Baukosten der Brücke betragen rund eine Million M. Der Magistrat hat beschlossen, daß Anliegern an hergerichteten Straßen, die auf ihren Liegenschaften im Jahre 1932 neu oder Erweiterungsbauten zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken beginnen und bis 31. März 1933 im Rohbau fertiggestellt sind, die Baupolizeigebühren, den Kostenbeitrag für die Wasserleitung, die Kanalschluckgebühren und der Straßenanliegerbeitrag gegen Sicherheitsleistung gestundet werden, und zwar bei einer jährlichen Verzinsung und Amortisation von je 3 Prozent. — An der Ecke Hamannstraße und Wolfgangstraße stiegen heute vormittag ein Personenumsturz und ein Motorradfahrer in scharfer Fahrt zusammen. Der Fahrer wurde vom Rad geschleudert und lebensgefährlich verletzt. — Im Stadtwald raste ein betrunkener Motorradfahrer, in dessen Begleitung sich ein Mädchen befand, gegen einen Baum. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und blieb lebensgefährlich verletzt liegen. Der Motorradfahrer, dem der Führerschein auf der Stelle entzogen wurde, blieb unverletzt.

### Schweres Lastwagenunglück. — Der Fahrer tot.

Kassel a. d. L., 22. März. Auf der Straße Kassel—Ginghofen verunglückte am Dienstag ein Lastauto, wobei der Chauffeur den Tod fand. Als sich der mit Schummelsteinen beladene Lastkraftwagen auf halber Höhe befand, glückte dem Fahrer nicht die Umschaltung auf einen kleineren Gang. Die Bremse versagte und das Auto stürzte rückwärts die Bergabhang einen 80 Meter tiefen Abhang hinunter. Während sich der Beifahrer durch Abspringen retten konnte, brach seinem Bruder, dem 21 Jahre alten Josef Trüch, das Steuerrohr in den Hals. Er wurde dann herausgeschleudert und blieb so schwer verletzt liegen, daß er nach wenigen Minuten starb.

### Das Finanzamt Diez wird aufgelöst.

Diez a. d. L., 22. März. Die schon länger umlaufenden Gerüchte über die Auflösung des hiesigen Finanzamts sind jetzt Tatsache geworden. Das Finanzamt Diez, umfassend den Unterlahnkreis, wird mit dem 1. Juli d. J. aufgelöst. Sein Bezirk wird dem Finanzamt Limburg und einem neu errichtenden Finanzamt Niederlahnkreis, in dem auch das Finanzamt St. Goarshausen aufsteht, zugeteilt. Aufgelöst werden auch die Finanzämter Weilburg, Bad Schwalbach a. a. Das Reich folgt bei der Neueinteilung der Bezirke den Grundrissen, die bei der Schaffung der Arbeitsamtsbezirke gelegt wurden. Die Stadt Diez ist bei der preußischen Regierung vortrefflich geworden und hat um deren Eingreifen nach. Obwohl die Stadt eine schriftliche Zusage des Reichsfinanzministers auf Erhaltung des Finanzamtes hatte, dessen Auflösung verfügt worden.

## Fulda und das Rhein-Main-Gebiet.

Fulda, 22. März. Der Magistrat der Stadt Fulda hat heute zu der zurzeit viel besprochenen Frage der Kreditverhältnisse in Hessen-Nassau folgende Entscheidung gefaßt: Die seit jeher zu dem rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet mit Frankfurt a. M. als ihrem Mittelpunkt und dem Fuldaer Gebiet bestehenden vielseitigen wirtschaftlichen Beziehungen erfordern die Zuteilung des Fuldaer Bezirks zum Bereich des Hessen-Nassauischen Kreditbundes in Frankfurt a. M. Die wirtschaftliche Orientierung der Stadt Fulda und ihres Umkreises spricht auch für die Belassung dieses Gebiets im Rahmen des Verkehrsbezirks Rhein-Main. So lange die heutige Gliederung der Provinz Hessen-Nassau mit seinen beiden Bezirksverbänden besteht, ist dagegen auf dem Gebiete der Sparkassen- und Giroorganisation die nach Regierungsbezirken getrennte Zusammenfassung der Sparkassen- und Gewerksverbände zum Zwecke der Beteiligung am Vermögen und an der Verwaltung der Girogeschäfte führenden Landesreditkassen (Landesbank) einer anderen Regelung vorzuziehen.

Mainz, 21. März. Bei dem günstigen Frühlingswetter schreiten die Umbauarbeiten an der Straßenbrücke rüstig vorwärts. Die Verlegung der Geleise in die Mitte der Brücke ist bereits beendet. Zur Herstellung des Anschlusses auf der Kasseler Seite mußte die neue Kampenstraße einige Tage gesperrt werden. Die Abbruchsarbeiten des letzten der vier Brückenhäuser sind in den nächsten Tagen ebenfalls beendet, dann wird das Gitter der einen Brückenbrücke entfernt und die eigentlichen Verbreiterungsarbeiten beginnen.

Bingen a. Rh., 22. März. Der Kleinwasserfahrplan für den Trajektverkehr Bingen—Küdesheim wird ab 25. d. M. außer Kraft gesetzt und der normale Fahrplan wieder eingeführt.

Prüm, 21. März. In dem Dorf Stahlbach im Kreise Prüm hantierten mehrere Burschen mit einem alten Infanteriegewehr. Mäßig entlud sich ein Schuß und traf ein in der Nähe weilendes 23-jähriges Mädchen. Das Mädchen besaß noch die Kraft, in die Stube zu laufen, wo es neben dem im Lehnstuhl sitzenden 84-jähr. Großmutter tot zusammenbrach. Die gerichtliche Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Sad Ems, 22. März. An den hiesigen Volksschulen kommen 41 Schulkinder zur Entlassung; neu aufgenommen werden 110 Kinder.

Montabaur, 22. März. Die Jethauersche Mühle bei Wied wurde durch ein Schindelfeuer vollständig eingeeäschert. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Schlütern, 22. März. Am Sonntag fand hier eine große Flugveranstaltung statt, die durch den Abbruch des Doppeldeckers „D 1516 Oberhessen“ einen vorzeitigen Abbruch fand. Als der Kunstflieger Moog im zweiten Teil des Programms mit „D 1516 Oberhessen“ wieder aufgestiegen war, geriet das Flugzeug beim Turnieren ins flache Trudeln und zerschellte schließlich im Angesicht der vielstündigen Zuschauermenge am Boden. Glücklicherweise kam der 23-jährige Kunstflieger Moog bei dem Sturz mit einer Kopfverwundung davon, die allerdings sehr starken Blutverlust und seine völlige Erschöpfung verursachte. Der Flieger wurde ins Kreiskrankenhaus gebracht, wo er seiner baldigen Genesung entgegenfieht. Der Flugtag wurde sofort abgebrochen.

## Gerichtssaal.

F. Freundschaff wird Feindschaft. Einst waren gute Freunde ein hiesiger Spezialarzt und seine Assistentin, die geschiedene Margarethe Sch. Seit dem Jahre 1925 hatten beide zusammen gewirkt und die eingehenden Honorare geteilt. Schließlich stellten sich Disharmonien ein, und Frau Sch. verließ die Stelle Anfang Juli 1930. In der letzten Zeit ihrer Tätigkeit hatte sie zwei Rechnungen auf Formulare des Arztes, eine über 132 M. für Behandlung ihres schweren Gelenkrheumatismus, die zweite über 141 M. für Behandlung der Hausangestellten Margarethe H., die bei dem Arzt beschäftigt war, ausgestellt und bei der Krankenversicherungs-AG, Berlin, Geschäftsstelle Wiesbaden, mit der Versicherung eingereicht, den Betrag nicht an den Arzt, sondern an ihre Adresse bzw. an die der Hausangestellten zu überweisen. Die Krankenversicherung aber hatte Bedenken, zumal der Arzt in seinem Wartezimmer auf einem Plakat vor dieser Kasse geradezu warnte. Wegen dieser beiden Betrugsfälle hatte vor einiger Zeit das erweiterte Schöffengericht Frau Sch., die diese Verfehlungen mit Entschiedenheit in Abrede stellte, in eine Geldstrafe von 300 M. genommen. Gegen dieses Urteil verfolgte die Angeklagte Berufung. Die Große Strafkammer Wiesbaden hob nun nach eingehender Beweiserhebung das angefochtene Urteil auf und sprach die Angeklagte von Strafe und Kosten frei. In der Urteilsbegründung hieß es, da die Originale der Rechnungen nicht mehr vorhanden sind, sei es nicht nachzuweisen, daß die Angeklagte diese ausgestellt hat.

Ein Schurkenstreich vor Gericht. Auf den Schlachtfeldern Galiziens wurde 1915 der aus der Ukraine stammende Russe Spiridon Gudementlo gefangen genommen, der in ein deutsches Gefangenenlager gebracht wurde, und dem es in Deutschland so gut gefiel, daß er hier blieb, er nannte sich fortan Franz Gudementlo. Im Frühjahr 1930 kam er als Chauffeur zu einem Frankfurter Weinhändler, wo er sich zum ersten Male unteblich zeigte und entlassen wurde. In der Nacht zum 24. Dezember 1930 begab sich Gudementlo nach dem Wohnhaus des Weinhändlers im Westend, wo er sich dann das wertvolle Auto aneignete. Der Neffe des Weinhändlers hatte sich inzwischen im Auto auf die Suche gemacht. Der Zufall wollte, daß er das gestohlene Auto fahren sah, und nun setzte eine scharfe Verfolgung ein. Gudementlo stoppte auf der Kaiserstraße, ließ das Auto stehen und rannte in ein Haus, wo er dann verhaftet wurde. Der Russe kam vor Gericht und erhielt im Sommer 1931 für die beiden Diebstähle und eine Urkundenfälschung insgesamt neun Monate Gefängnis, die er abgesessen hat. Aus Rücksicht, aber auch aus Habgier, griff der Russe nachträglich zu einem äußerst verwerflichen Mittel, das ihn jetzt wiederum vor Gericht brachte. Am 24. November 1931 lief bei der Staatsanwaltschaft von seiner Hand eine Anzeige ein, in der er den Neffen des Weinhändlers, der in der damaligen Gerichtsverhandlung als Zeuge vernommen wurde, des Meineids beschuldigte. Gudementlo behauptete, daß er das Auto gar nicht gestohlen, sondern auf ausdrücklichen Wunsch des Neffen weggebracht habe. Der verurteilte Angeklagte Neffe habe sich nämlich das Auto entleeren lassen um von der Versicherung eine hohe Summe herauszuschlagen. Gudementlo sollte davon einen Teil erlangen. Es ergab sich, daß der Russe hier einen abgefeimten Schurkenstreich geplant hatte. Er wurde verurteilt und stand nun vor dem Großen Frankfurter Schöffengericht unter der Anklage der vorsätzlichen falschen Anschuldigung des Neffen und der Verleitung zum Meineid eines Zeugen. Die Verhandlung ging für Gudementlo über

aus. Er wurde zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt und dem Neffen des Weinhändlers wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

Die Irrfahrt eines jungen Mädchens. Wie ein spannender Roman mutete die Erzählung eines jungen Mädchens an, das sich vor dem Marburger Schöffengericht wegen schwerer Urkundenfälschungen und Betrugsereien zu verantworten hatte. Betty, die 24-jährige Tochter eines ehrbaren Bürgers in Trier, war im Sommer vorigen Jahres aus dem Elternhaus verwiesen worden, weil sie auf Vaters Kosten in der Stadt pumpte. Mit nur geringen Mitteln fuhr sie nach Worms, nahm dort eine Stellung als Küchenmädchen an, lag aber bald darauf mittellos auf der Straße, nachdem sie infolge Krankheit ihre Stellung verloren hatte. Auf Anraten eines ihr unbekannten jungen Mädchens hat sich dann Betty auf den Namen ihrer früheren Arbeitgeberin an deren Lebensmittellieferanten mit der Bitte gewandt, der Frau, die in Verlegenheit sei, mit Geld auszuweichen. Jedoch nur in einem Falle erhielt sie 15 M. In Kirchhain (Bez. Kassel), wo sie mit ihren Eltern im Jahre 1923 gewohnt hatte und bekannt war, hielt sie sich mehrere Wochen bei einer ihr bekannten Frau mit der Angabe auf, daß ihre Eltern Pensionsgeld bezahlen würden. Auch dort erschwand sie sich im angeleglichen Auftrag ihrer Quartiergeberin Schuhe, Kleidungsstücke usw. Gelegentlich einiger Abstecker nach Marburg ließ sie sich dort von mehreren Ärzten unter der Angabe, eine Krankenkasse komme für die Kosten auf, behandeln, holte beim Optiker eine Brille und pumpte schließlich bei einem Marburger Einwohner 30 M. Als Betty den Versuch unternahm, sich auch in Kirchhain nach der in Worms angewandten Methode Geld zu erschwandeln, kam die Polizei hinter ihr Treiben. Schleunigst wanderte sie zu Fuß nach Trenga und fuhr mit der Bahn weiter nach Kassel. Kurz entschlossen ging sie zu einer dort wohnhaften Tochter ihrer Kirchhainer Quartiergeberin und suchte diese um 150 M. unter der Angabe zu pressen, daß sie für die Mutter diese Summe sofort für Steuerzwecke abholen sollte. Sie erhielt jedoch nur 3 M., übernachtete im Kasseler Obdachloshaus und fiel bald darauf der Polizei in die Hände. Seit Anfang November v. J. sitzt nun Betty im Marburger Untersuchungsgefängnis. Reumütig stand sie jetzt vor den Richtern, welche die ganze Angelegenheit in mildem Licht beurteilten, da sie den Eindruck gewannen, daß nur ein dummer Jugendstreich und keine verbrecherische Neigung vorliege. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Für die restlichen drei Monate soll Bewährungsfrist eintreten, wenn sich Betty sofort in elterliche Obhut begibt.

## Zu Ostern



die modischen

## Poulet-Handschohle!

### Lederstoll-Schlüpfer

elegant für Damen, in allen neuen Frühjahrsfarben . . . . . 2.25 und 1.95

### Damen-Waschleder

mit zwei Knopf, weiß und gelb . . . . . 3.75

### Waschleder-Schlüpfer

für Damen, weiß und gelb . . . . . 5.40

### Herren-Waschleder

in mais, grau und beige . . . . . 4.90

### Herren-Zwirn-Handschuh

Strapazier-Qualität, beige und grau . . . . . 1.60

und noch viele andere Preislagen, nur bestverarbeiteter Fabrikate.

Beachten Sie unsere Osterfenster.

Strumpfhaus  
**Poulet**  
WIESBADEN

Kirchgasse Ecke Marktstraße und Langgasse 31.

Donnerstag und Samstag  
durchgehend geöffnet.

**Konfirmations-Geschenke**  
in allen Preislagen.  
Gelegenheitskäufe jeder Art.  
**Netter, Herz & Heimerdinger**  
Juweliere, Wilhelmstr. 38.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie „Mit Nassau“ Nr. 6.  
Verantwortlich für Politik und Handel: A. Kallisch; für Unterhaltung, Stöbern und den übrigen Schriftteil: A. Kallisch; für die Anzeigen und Reklamen: A. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag des A. Schellweger'schen Verlagsbundes in Wiesbaden.

# Alexi-Kaffee

erhöht Festesfreude! Auch Sie lernen ihn schätzen, wenn Sie ihn probieren.  
Das Pfund kostet Mk. 2.00 bis 4.40.  
mit 4% Rabatt.

Kaffee-Rösterer **ALEXI**  
Michelsberg 9      Gegründet 1872.

## Voninnbraten

### Suppenbraten

Schweinebraten m. B. Pfd. -.80  
Kammstück . . . . . Pfd. -.86  
Karree, Kotelett . . . Pfd. -.90  
Schweinefleisch o. B.,  
Schnitzel . . . . . Pfd. 1.10  
Schweinelenden  
ganz abfallfrei . . . . . Pfd. 1.20  
Milchschinken  
das beliebte Festessen . . Pfd. 1.50  
Der Schinken wird auf Wunsch gratis ge-  
kocht und mit Brühe geliefert

### Sine am Osterfest

Fleischwurst . . . ¼ Pfd. -.18  
Streichmettwurst  
allerbeste Qualität . . . ¼ Pfd. -.30  
Leberwurst  
in Cellophandarm . . . ¼ Pfd. -.28  
Preßkopfbüschchen von -.75 an  
Zervelatwurst u. Salami  
eign. Fabrik. . . . . ¼ Pfd. -.40  
Gek. Schinken  
zart und mild . . . . . ¼ Pfund -.40  
Roh. Schinken . . . ¼ Pfd. -.45  
Schinkenspeck, Gänschen,  
Teewurst

Bestellen Sie schon heute Ihren Festtagsbraten  
Fernruf 27382

## Carl Harth

Marktstr. 11    An der Ringkirche    Kleiststr. 2

### Für die Feiertage.

Von guten Landfäbern!

Kalbsbraten Pfund 50 Pfennig  
Kalbsragout Pfund 60 Pfennig  
Kotelett und Kalbsbraten Pfund 65 Pfennig  
Roh Kalbsfleisch und Schnitzfleisch Pfund 70 Pfennig  
Kalbsleber Pfund nur 1.10 Mark  
Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn Pfund 25 Pfennig  
Prima Schweinefleisch Pfund von 64 Pfennig an  
Kotelett und Kammstück Pfund 75 Pfennig  
Frisches Fleisch zum Kochen und Braten Pfund 40 Pf.  
Schaffleisch Pfund 50 Pfennig  
Gulasch, ohne Knochen, Pfund 50 Pfennig  
Zartes Ochsenfleisch, alle Stücke, Pfund 60 Pfennig  
Roastbeef und Lenden im Auschnitt!  
Iowie meine bekannt guten Wurst u. Aufschnittwaren  
zu billigen Preisen.

Hugo Kessler, Heilmundstraße 22.

Vollendet schön  
und preiswert:

Mäntel  
und  
Kleider

89 Mk. 65 Mk. 45 Mk.

**J. BACHARACH**  
4 Webergasse 4

KI

### Bekanntmachung.

bezt. Reinigungsa-  
der Straßen.

Die Untugend, Papier-  
fetzen, wie Einwickel-  
papier, Straßenbahnfahr-  
scheine und Flugblätter,  
Obstschalen, Obstkerne zc.  
auf der Straße weggzu-  
werfen, hat in letzter Zeit  
überhand genommen. Be-  
sonders in der Nähe von  
Straßenbahnhaltestellen u.  
Ruhebänken in den An-  
lagen und Alleen herrscht  
größte Unreinlichkeit. Ab-  
gesehen von der Verun-  
reinigung des Straßen-  
bildes bilden die herum-  
liegenden Obstkerne  
Apfelsinen- und Banan-  
enschalen sowie sonstigen  
Abfälle eine erhebliche  
Gefahr für die Passanten.  
Es ist schon wiederholt  
vorgeschrieben, daß durch  
Verbreiten zu Fuß ge-  
kommen sind und teil-  
weise erheblichen Schaden  
genommen haben.

Es wird daher an die  
Einwohner Wiesbadens  
die dringende Mahnung  
gerichtet, keinerlei Ab-  
fälle, gleich welcher Art,  
auf die Straße und auf  
den Bürgersteig zu wer-  
fen. Zuwiderhandlungen  
werden in Zukunft auf  
Grund des § 73 der  
Straßenpolizeiverordnung  
vom 10. Oktober 1910 mit  
empfindlichen Geldstrafen  
belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.  
gez.: Kreibitzheim.



Möblierte Zimmer zu vermieten  
Zimmer zu vermieten  
Wohnung zu vermieten  
Möblierte Wohnung zu vermieten  
Laden zu vermieten  
Werkstätte oder Lagerraum zu  
vermieten  
Garage zu vermieten  
Zu vermieten • Zimmer frei  
Zu verkaufen  
Zu verkaufen oder zu vermieten  
Hunde sind an der Leine zu führen  
Mithringen von Hunden verboten  
Heute wegen Todesfall geschlossen  
Wegen Renovierung geschlossen  
Von 1—3 geschlossen  
Geschlossen  
Betteln und Hausieren verboten  
Vorsicht Boden frisch gewaschen  
Rauchen verboten  
Rauchen, offenes Licht und Feuer  
verboten  
Vorsicht beim Laufenlassen der  
Motoren

Bürgerlicher Mittagstisch  
Privat-Mittagstisch  
Heute Konzert und Tanz  
Apfelwein • Apfelmost  
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee  
Frucht-Eis • Eis • Gefrorenes  
Eis in Tüten 10 Pfg.  
Erdbeer-Bowle • Pfirsich-Bowle  
Mai-Bowle  
Erdbeeren mit Schlagsahne  
Schlagsahne  
Heute Metzelsuppe  
Morgen Metzelsuppe  
Heute Schlachtfest  
Morgen Schlachtfest  
Heute Rhein-Backfische  
Hausmacher Wurst • Rippchen  
English spoken  
On parle français  
Bitte Preise beachten  
Für zu • Hände

in verschiedenen Größen  
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt

4/20 Abriolett

steht Ihnen für Öftern  
mit Fahrer gegen mäßige  
Bergütung a. Verfügung.  
Off. u. W. 396 Tagbl. B.



Entzückende Formen, farbenfrohe Stoffe geben der neuen  
Frühjahrsmode ihr besonderes Gepräge. Beige, rot, blau,  
grün, z. T. auch kombiniert, leicht fließende Wollstoffe, uni,  
gestreift oder durchbrochen sind die Merkmale unserer

## Damen-Konfektion

Überzeugen Sie sich selbst von unserer geschmackvollen  
Auswahl. Unsere niedrigen Preise werden Sie in Erstaunen  
setzen. Unsere Oster-Überraschung!

### Polo-Blusen

langer Arm, in viel. Farben

### Sport-Blusen

„Hemdform“ aus Tricotelette

alle modernen Farben

### Jugendl. Kleider

aus gewirkten Stoffen, in

allen Größen und Farben

### Kleider

aus reinw. Crêpe Caid mit

entzück. Wollgarnierung

### Kleider

aus reinwollenen Fantasie-

stoffen, in modischer Ver-

arbeitg., auch Frauen-Größ.

### Kleider

aus Flamengau. neuartigen

Wollstoff., reiz. verarbeitet

### Kleider

aus Woll-Bouclé in allen

Modelfarben mit Hohlraum

### Kleider

aus Flamenga, Wollgeor-

gette u. Woll. Bouclé, mod.

Farben, z. T. Bolero- und

Jäckchenform . . . . .

2.90

3.50

4.20

7.80

11.50

19.50

19.50

19.50

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

### Frühjahrmäntel

aus modernen Noppen-

stoffen, ganz gefüttert

### Trenchcoat, r. Wolle

in d. Farben hell, mittel u.

dunkelsport, m. Sattel-Ftr.

### Frühjahrmäntel

aus modischen Fantasie-

stoff., i. beige u. grau, gz. gef.

### Frühjahrmäntel

a. d. beliebten Kamelhaar-

flausch, versch. Farbtöne

### Frühjahrmäntel

aus modern. Shetlandware

m. groß. gesteppt. Revers

### Frühjahrmäntel

a. reinw. Noppenstoffen,

gest. Revers u. groß. Krag.

### Frühjahrs - Kostüme

a. reinw. einf. u. gemustert.

Stoffen, ganz gefüttert

### Frühjahrs - Kostüme

aus reinwollenem Twill u.

Kamalgarn, auf kunstseid.

Serge, prima Verarbeitung

9.50

14.50

14.50

19.50

25.00

29.00

19.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

29.00

Denken Sie bitte an unseren TOTAL-AUSVERKAUF  
in Knaben- und Mädchen-Konfektion.

# Lindemann & Co.

BUCH EINBÄNDE  
geschmackvoll und preiswert

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT

## Im Auto durch Kamtschatka mit 5-Kilometer-Stundengeschwindigkeit.

Von unserem händigen Korrespondenten Karl-Hans Görbing.

Moskau, Anfang März.

In der Sowjetpresse ist Kamtschatka in Mode gekommen. Teilweise ist dies natürlich darauf zurückzuführen, daß man in den Zeiten der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten sich nur zu gern der Landteile erinnert, die noch unberührt und ohne die man desto größere Zukunftshoffnungen knüpft, ohne dabei zu bedenken, ob überhaupt die Möglichkeit besteht, einen nennenswerten Teil dieser Schätze zu heben. Aber je schmäler der Geldbeutel, desto stärker die Lust zum Fabulieren. Vor allem hier in der Sowjetunion, dem Lande der Plänenmacher und der unaufhörlichen Experimente.

Kamtschatka ist nicht ein Land, um das sich der russische Ehrgeiz erst jetzt bemüht. Bereits die Romanows hatten den russischen Einfluß auf dieser Halbinsel zu festigen versucht, die unmittelbar an die Kurilen, die langgezogene japanische Inselkette, liegt. Im Jahre 1928 zählte Kamtschatka 5000 Russen und 30 000 Eingeborene, von denen reichlich 12 000 Tschuktschen, etwa 7500 Korjaken, 2800 Kamtschadalen, rund 1600 Eskimos und 360 Aleuten sind. Die Hauptstadt Petropawlowsk, die 1000 Einwohner zählt, erreicht man mit dem Schiff von Wladiwostok. Die riesige Halbinsel mit ihren 1 143 410 Quadratkilometern hat sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. Die Länge ihrer vom Ochotskischen Meer und dem Beringmeer umrahmten Küste beträgt 8500 Kilometer. Landstraßen und befahrbare Wege fehlen fast vollständig. Im Sommer benutzen die Bewohner das Pferd, im Winter den Hundeschlitten. Aber nur selten wagen kühne Menschen im Schlitten das Land von der einen zur anderen Küste zu durchqueren. Das erste Räderfahrzeug in Kamtschatka baute im Jahre 1924 der russische Anführer Kolomin, der die Postbeförderung zwischen Natschil und Ustj-Bolsherz übernahm hatte. Jetzt kann man bereits fast in jedem Dorfe einen Wagen finden. Nach wie vor herrscht das Pferd als Reittier, denn die meisten Kamtschattapferde können nicht im Geßpann gehen.

Das Jahr 1929 brachte für Kamtschatka eine riesige Sensation: das erste Automobil. Die Bevölkerung staunte und lachte. Und war vollständig im Recht. Wenn nicht einmal Wege für einen einpännigen Wagen vorhanden waren, was sollte das Automobil? Wie es in der Sowjetunion üblich ist, hat man das Dach vor Errichtung des Hauses bauen wollen. Immerhin hatte das Erscheinen des ersten Autos den Vorteil, daß man an den Bau von Überlandwegen ging, wenn zunächst auch in sehr bescheidenem Maße.

Um die Bedeutung des Autos als Verkehrsmittel der Bevölkerung vor Augen zu führen, beschloß man im vergangenen Jahre, eine Expedition von Petropawlowsk nach Ustj-Bolsherz zu lassen, zumal zwischen diesen beiden Städten eine Straße vom Beringmeer zum Ochotskischen Meer errichtet werden soll. Der Weg zwischen Kamtschatka und Europa ist weit. Fast mehr als eine Weltreise wegen der großen Verkehrsschwierigkeiten, zumal es noch keine regelmäßige Dampferpassage nach der Halbinsel in diesem verlorenen Winkel des entlegenen Ostens gibt. Daher sind die ersten Berichte dieser Expedition erst jetzt in Moskau eingetroffen.

Von Mlograd, dem im Bau begriffenen neuen Teil von Petropawlowsk, fuhren an einem Sommermorgen 2 Fordwagen ab. In weißer Voraussicht nahm die Expedition fünf Reiter mit ihren Pferden und ein Führer mit Beilen, Spaten, Sägen usw. mit, um sich den Weg durch die Taiga, den dichten Urwald, und die Schluchten bahnen zu können. Zunächst führte der Weg bergan durch weite Wiesen. Dichtes, mannshohes Gras, das Ernten bis zu 100 Zentner je Hektar gibt. Weiter ging es auf der bereits verwachsenen Siedlerstraße nach Tschilowka. Die Brüden waren fast alle zerstört. Bereits nach den ersten neun Kilometern wurde der Weg schwieriger. Am Übergang über den Fluß Awatscha, an dem das Dörfchen Tschilowka liegt, wurde die Expedition von einem Hundeloyent empfangen. Es waren die Schlittenhunde, die den Sommer über etwas abseits von Tschilowka untergebracht wurden. Zwei Tiere, die sich von ihren Ketten losgerissen hatten, näherten sich der Expedition. Widerwillig schluckten sie das ihnen vorgeworfene Brot und

würgten es sofort wieder heraus. Die Kamtschattahunde sind nur an Fischnahrung gewöhnt und fressen nichts anderes.

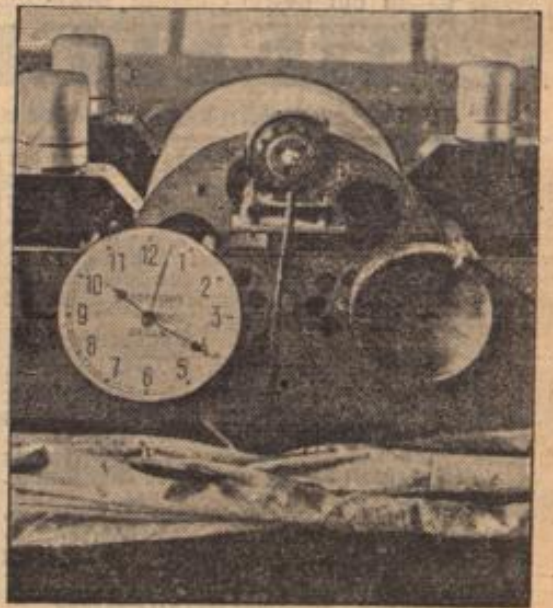
Da es über den Fluß Awatscha keine Brücke gab, mußte man auf Einbäumen, den „Bats“, übersehen. Fünf „Bats“ wurden nebeneinander gestellt, darüber zwei breite Bretter gelegt, ein Brett für jedes Räderpaar der Autos. Das war die Fähr, die die Kamtschadalen erst mit langen Stangen Stromaufwärts stiegen, sie dann schräg wendeten und mit der Strömung an das gegenüberliegende Ufer lenkten. Im Dorfe Katschi wurde die erste Nacht in einem „neueitlichen“ Kamtschadalenhaus verbracht, das aus vier Zimmern bestand, also „Wohlfühlstand“ atmete. Der Fußboden war mit Segeltuch und Sackleinwand bedeckt. An der Schwelle ein Ziegenfell zum Säubern der Füße. Neben der Tür eine kupferne Waschkübel. Trotz alledem konnte die Expedition nicht schlafen. Die Wanzen und Schaben ließen es nicht zu.

Am nächsten Morgen regnete es. Nach einer vierstündigen Fahrt gelangten die Autos in die Tundra, spärlich mit Gebüsch bewachsenes Sumpfland. Das Gelände stieg hügelig an. Die Autos konnten nicht den notwendigen Anlauf nehmen. Ein Auto sprang über eine besonders sumpfige Stelle. Auf der Anhöhe aber brachen die Räder durch die Blaggen. Die Maschine versackte. Ein Rückzug war unmöglich. Aber zwei Stunden angestrengter Arbeit aller Expeditionsteilnehmer und der Pferde waren notwendig, um den Wagen wieder flott zu machen. Endlich wurde der zwei Kilometer breite Tundrastreifen durchquert.

Nur 10,7 Kilometer waren von Petropawlowsk zurückgelegt, als man in Natschil eintraf. Dieses Dörfchen zählt 14 Gehöfte. Der Eindruck war nicht überwältigend. Alle Häuser aus an den Ecken angefaulten Birkenstämmen. Kein Getreide, nur kleine Gemüsegärten, in denen Kartoffeln vorherrschen. Keine Schweine, kein Geflügel, dafür aber in jedem Gehöft Hornvieh. Ebenso steht ein „Jufeln“, ein Schuppen, in dem auf Stangen die Fische für die Hunde getrocknet werden. Es werden nur Lachsarten verwendet: Kijutsch, Tschowtscha, Keta, Gorbusha.

Hierbei ein Beispiel des mitunter fast spießbürgerlichen bolschewistischen Materialismus. Der Expeditionsberichterstatter Lazis schreibt: „Jeder Hund frisst täglich durchschnittlich zwei Kilogramm (Gewicht des rohen, also nicht gedörrten Fisches!), und im Jahre sieben Zentner. Würde man diese Fischmenge einsparen, würden sie 840 Rubel kosten. Das Dorf Natschil hat 240 Hunde. Also verfüttern die Kamtschadalen an sie jährlich 200 000 Rubel. Es ist demnach ein zu teures Verkehrsmittel, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Hunde den ganzen Sommer nicht arbeiten“. Die „Rechnung“ sieht zweifellos sehr verlockend aus. Es seien aber nur einige Fragen gestattet. Woher nehmen die Kamtschadalen das Salz? Was können sie für das Geld überhaupt kaufen, wenn keine Waren vorhanden sind? Wie können die Fische, falls sie abgeliefert würden, verwertet werden? Wo sind die sowjetischen Kühl-Schiffe? Falls man Konserven herstellen will, welche sowjetische Fabrik liefert in genügender Anzahl gerade für Kamtschatka die geeigneten, haltbaren Konservenbüchsen, die nicht einmal in Moskau selbst eine giftfreie Konservierung der Fische stets garantieren? Selbst wenn die Hunde nur im Winter ihren Zweck erfüllen, sind sie nicht vielleicht den Bewohnern Kamtschatkas wertvoller als Autos, die selbst im Sommer ein wenig ruhmvolles Ergebnis erzielen und vorläufig nur Zukunftsmusik bedeuten? Selbst die schönsten materialistischen Rechnerei und die rosigsten Pläne zeigen recht dunkle Schattenseiten.

Nach dieser kleinen Abseiwung in das tatsächliche Leben zurück zur Trans-Kamtschatka-Expedition. Unweit Natschil, am Ufer eines Baches, der von heißen Quellen gebildet wird, ließ die Expedition auf die drilliche „Sdrawniza“, das „Kurhaus“, zwei Segeltuchzelte, die von den Kranken selbst mitgebracht worden waren. Zwei mit morischen Balken abgesteifte Gruben in der Erde bedeuteten die Badekannen. Die Kranken zogen es allgemein vor, sich außerhalb der „Sdrawniza“, im Schoße der Natur, der Kur zu unterziehen. Die Dauer des Bades bestimmten die Kranken selbst. Gewöhnlich haben sie dreimal täglich und locken außerdem Suppe und Tee ebenfalls mit Mineralwasser. Von



Eine Uhr, die spricht.

Die sprechende Uhr, die der Direktor des Pariser Observatoriums erfunden hat. Es handelt sich um eine Uhr, die mit einem Tonfilmstreifen verbunden ist und automatisch jede Minute angibt. Diese Uhr, die elektrisch vom Observatorium reguliert wird, steht mit der Membrane eines Telephon-Apparates in Verbindung. Die Pariser Telephon-Inhaber brauchen nur die Sondernummer dieses Telephon-Apparates des Observatoriums anzurufen und erhalten dann automatisch die genaue Observatoriumszeit angegeben, da der Filmstreifen fortlaufend die Zeit anzeigt.

Arzten keine Spur. Von der mineralischen Zusammensetzung des Wassers versteht niemand etwas. Die Temperatur wurde erstmalig im Sommer 1931 gemessen. Einige Quellen wiesen 63 Grad auf. Man kurtiert dort alle Krankheiten, hauptsächlich Magenleiden und Rheumatismus.

Wieder mußte die höckerige Tundra durchquert werden, dann zog sich der Pfad an Berghängen hin, dicht mit Birken bewachsen. Alle Vierteltunden kam ein sumpfiges Bächlein. Feile, Sägen, Spaten wurden eingesetzt. Bis zum Abend mußten über zwanzig kleine Brüden gebaut werden. Innerhalb zwölf Stunden Fahrt war die Expedition nur 36,7 Kilometer vorwärts gekommen.

Am nächsten Morgen brauchten zwar nicht so viele Brüden geschlagen zu werden, dafür verankerten aber die Autos alle Augenblicke und mußten mit den Schultern herausgehoben werden, denn die Straßenbauteams hatten auf dieser Strecke noch nicht gearbeitet. Noch ein Tag Fahrt und das Dorf Anatjchi wurde erreicht. Der von Petropawlowsk zurückgelegte Weg betrug 176 Kilometer. Hier war die Naturgrenze zwischen dem östlichen und dem westlichen Teil Kamtschatkas. Hinter dem Dorfe eigenartige Gräser, die durch ihr riesiges Ausmaß verblüffen. Zunächst die Bärenwurzel, die einem riesigen offenen japanischen Fächer ähnelt, über zwei Meter hoch ist und deren Stengel die Stärke des Handgelenks eines erwachsenen Mannes haben. Weiterhin war der Pfad viele, viele Kilometer weit mit gelblichem „Schalomajnit“ eingestäubt. Endlich, endlich war die Durchquerung Kamtschatkas gelungen. 286 Kilometer konnten in 57 Fahrtstunden zurückgelegt werden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit hatte fünf Kilometer in der Stunde betragen. Im Sommer! Im Winter wären höchstwahrscheinlich die Autos schon nach wenigen Kilometern hoffnungslos festengeblieben. Die Kamtschadalen haben alle wahrlich berechnete Gründe, ihre Hunde gut zu füttern.

## Auch darin war OPEL schneller

denn schon in den letzten Tagen des vergangenen Jahres wurden die Preise für 1932 gesenkt. „Das Gebot der Stunde“ hieß es damals, und Opel erbrachte damit einen neuen Beweis für die bekannte Tatsache, daß sich die größte Automobilfabrik

Deutschlands immer den Erfordernissen des Marktes anpassen kann und anpaßt. Das trifft auch für die Wagen zu. Wirtschaftlichkeit bei hoher Leistung, bei Bequemlichkeit, Schönheit und Komfort ist heute vernünftigerweise Grundbedingung für jeden Autokauf.

Opelwagen sind wirtschaftlich! Bei hoher Qualität – niedrige Preise. Erprobte und bewährte Konstruktionen. Niedrige Unterhaltungskosten. Ein geschulter Opel-Kundendienst, der überall für Sie sorgt.

### OPEL erfahrungsgemäß überlegen!

Die herabgesetzten Preise: 1,2 Ltr. 4 Zyl. ab RM 1890, 1,8 Ltr. 6 Zyl. ab RM 2695  
Preise ab Werk Rüsselsheim am Main. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allgemeine Finanzierungs-Gesellschaft. Machen Sie unverbindlich eine Probefahrt!





Hausfrauen!

## Den schmackhaften Osterbraten

in nur bester Qualität, sowie alle Sorten ff Wurst- und Aufschnittwaren kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

**HEITER**Rheinstr. 77, Kirchgasse 5, Taunusstr. 30, Schliersteiner Str. 86  
Telephon 27542Biebrich, Rathausstr. 78  
Telephon 61532

Osterschinken zum Kochen in jeder Preislage

Bestellungen frühzeitig erbeten.



Hausfrauen!

Prämiiert  
Berlin

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Schweibach, Alleininhaber der Firma Kohlen-Konsum „Glück auf“, Ludwig Schweibach in Wiesbaden, Am Römertor 2 (Privatwohnung Dambachstr. 47) soll in der ersten Gläubiger-versammlung am 30. 3. 1932 auch Bescheid geübt werden über die Veräußerung des von dem Gemeinschuldner leitbar betriebenen Geschäfts.

Wiesbaden, am 19. März 1932.

Amtsgericht 6b.

In Nr. 12 der „Städtischen Nachrichten“ vom 23. 3. 1932 sind folgende Bedingungen veröffentlicht:  
5. A. 200 Inkubationsarbeiten für die Verlegung der Schüleraborte der Schule an der Kastellstraße.  
5. A. 201 Beton- und Terrazzoarbeiten f. d. Verlegung der Schüleraborte der Schule an der Kastellstraße.  
5. A. 202 Maurerarbeiten desgl. wie vor.  
St. G. 6 Lieferung von Werksteinen für die Reifinger-Brunnenanlage in Rulshaus, Westertwälder Traut und Trarertin.

F202

## Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. März 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

1. 1 Klavier, 3 Büfets, 2 Kredenzen, 2 Bücher-schränke, 2 Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Küchenschrank, 3 Vertikos, 4 Sofas, 4 Nähmaschinen, eine Flurgarderobe, 1 Koffer, 1 Teppich, 2 Grammophone, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Staubsauger (Elektro-lux), 10 Drehschnecken, 2 Revolverbänke, 1 Motorrad, 1 Laden-Eintrichtung, 3 Personen-Wagen (Viel, Wanderer, Adler) u. a. m.

2. Um 11 Uhr an Ort und Stelle: 1 Lastkraftwagen u. 2 Anhänger (Ort wird zu 1. bekanntgegeben);  
3. 12 Uhr in Dörsheim: 1 Laden-Eintrichtung, 1 Federrolle (Sammelbank am Rathaus)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beutel, Gerichtsvollzieher,

Gallgarter Straße 10.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. März 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Nettelbedstraße 24:

2 braune Pferde (Stuten)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Budesheim, Obergerichtsvollzieher,

Seerabenstraße 14. Telephon 29068.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. März 1932, vorm. 11 Uhr ver-

steigere ich in Wiesb. Nettelbedstr. 24: 1 Schlange-

ring (Platin-Gold u. 2 Brillanten), 1 Wolke mit

12 Brillanten u. 22 Rollen, 1 Krawatten-Medel, eine

Brosche mit Rubin u. Nieren, 1 Uhr, 1 Ring, ein

Veilchen-Apparat mit Zubehör, 1 Photo-Apparat, zwei

Kameras, 2 Zigaretten-Etuis, 1 Feuerzeug, eine

Partie Kleidungsstücke, 1 Schreibtisch u. a. m. öffentl.

meistbietend gegen Barzahl. Versteigerung bestimmt.

Platz, Obergerichtsvollzieher.

Drantienstraße 48. Telephon 22015.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 24. März 1932, 12 Uhr ver-

steigere ich in Wiesbaden

Hochstraße 5

zwangsweise (mit Genehmigung des Herrn Göbel):

1 Wohnwagen (fahrbereit);

anschließend freiwillig:

1 fast neuer Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung

(weiß), 1 Kaffee-Service, Tische, Schränkchen,

Koffer, Spiegel, 1 Kuchenschrank und verschiedene mehr;

um 15 Uhr Nettelbedstraße 24 (zwangsweise):

Neue Wäsche (Bettwäsche, Kissen- und Bettbezüge)

bestimmt:

1 Knechtmaschine, 1 Vertiko, 1 Trumeauspiegel, ein

Radio-Apparat, 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Bücher-

schrank, 1 Klavier, 1 Standuhr, 2 Oelgemälde, eine

Ladenleuchte, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Schreibtisch,

1 Bild usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Huse, Obergerichtsvollzieher,

Niedelstraße 20. Telephon 23785.

## Herrschafts-Mobiliar-Versteigerung

morgen Donnerstag, den 24. März 1932, ab

10½ Uhr in der Villa

Wal mih Straße 45, 2

Edle Bachmannstr., nächste Halte, Lindenhof,

wegen Umzugs:

1 prachtvoller edler Vertikaler (Sumat), ca.

350x450;

einzelne erkl. Stilmöbel, als:

Couché und tiefer Klappstuhl mit ca. Gobelin-

bezug, Renaissance-Vehikel u. d. d. Tischchen,

bequemer Klappstuhl mit Stühlen (brauner

Samtbezug) u. and. Sitzgelegenheiten, eleganter

Damen-Sekretär (reich georn., mit Bittinenauf-

bau), langer georn. Bauernstuhl (für Weinlokal

sehr georn.), steil, Sattelschalen, rotes China-

Lackstischchen und Glasere, hölzernes Anstell-

tischchen, zwei Ledervulst (Hocker), 2 moderne

Ständerlampen (Holz und Sammetdecken);

Mod. Stahl-Reformtisch mit Einrichtung und

Patent-Klappstuhl, Mahagoni-Schreibtisch

u. andere Möbel, Klavierbank, gute Bücher,

Kaffeemaschine, Gläser, Küchengeräte und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Kunst- und Auktionshaus  
Emil Klapper

Goldgasse 4 Tel. 28627

Neue städtische  
WOHNUNGSBAUTEN  
am Loreleiring

## AUSSTELLUNG

wohnfertiger Räume, eingerichtet mit

Professor Schuster's  
AUFBAUMÖBEL

vom 24. März bis 3. April 1932

täglich auch Sonntags zum freien Eintritt  
geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 UhrAlleinverkauf der ausgestellten Möbel  
für Mainz, Wiesbaden u. Frankfurt a. M.NASSAUISCHE  
MÖBELINDUSTRIE

Kaufhaus Frankfurt G. m. b. H.

FRANKFURT A. M.

Gr. Friedberger Straße 13-17

Lieferung frachtfrei innerhalb des Reiches.

F246

## Osterhasen und Ostereier

in großer Auswahl

selbstverständlich nur ganz frische Ware eigener  
Herstellung, trotz bester Qualität sehr preiswert.

## Konditorei u. Café Fritz Schaefer

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 12.

Wollen Sie mit Ihrem

## Oster-Braten

zufrieden sein? — dann kaufen Sie ihn bei

## FRANZ KLINK

bekannt für nur 1a Qualitätswaren.

Große Burgstraße 8

Telephon 27379

Osterlamm im Ausschnitt! Bestellungen bitte frühzeitig!

## Feinschmecker

kaufen Rindswurstchen

## J. Stern

nur bei

J. Stern

Mauergasse 21.

## Staubsauger

(versch. Systeme)

gegen monatl. Raten

von 10 Mk. an.

(Reparaturen prompt)

Ersatzteile,  
Kohlenbürsten.

Leffler Rheinstraße 77

Süro u. Rep.

Rheinstraße 13 (Laden)

Telephon 24453.

Zu den Feiertagen empfehle

## la Osterlamm

auch im Ausschnitt

## Jakob Baum • Webergasse 38

## Berliner Handels Gesellschaft

Bilanz vom 31. Dezember 1931.

| Vermögen.                                                           | RM.            |
|---------------------------------------------------------------------|----------------|
| Kasse, Sorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 8 742 617,51   |
| Guthaben bei Banken und Bankiers                                    | 41 406 786,28  |
| Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen               | 65 386 997,06  |
| Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere                | 7 265 872,20   |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiebungen                        | 92 447 118,30  |
| (dav. gedeckt RM. 64 976 826,25)                                    |                |
| Schuldner in laufender Rechnung                                     | 123 772 114,77 |
| (dav. gedeckt RM. 96 530 880,22)                                    |                |
| Eigene Wertpapiere                                                  | 8 679 284,87   |
| Konsortialbeteiligungen                                             | 7 714 644,33   |
| Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen*)          | 5 938 098,76   |
| Bankgebäude                                                         | 5 000 000,—    |
| Mobilien                                                            | 1,—            |
| Sonstiger Grundbesitz                                               | 2 302 473,25   |
| Bürgschaften RM. 5 818 565,59                                       |                |
|                                                                     | 368 656 008,93 |

## Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1931.

| Soll                                                                                       | RM.              |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Verwaltungskosten (einschl. Tantiem.)                                                      | 4 585 293,31     |
| Steuern                                                                                    | 939 462,24       |
| Pensionsleistungen                                                                         | 730 017,60       |
| Abschreibungen                                                                             | 2 500 000,—      |
| Zuweisung an innere Reserve                                                                | 5 000 000,—      |
| Reingewinn                                                                                 | 1 545 010,73     |
| Verteilung des Reingewinns:                                                                |                  |
| 4% Gewinnanteil auf das gewinnberecht. Kommand.-Kapital von RM. 28 000 000 RM. 1 120 000,— |                  |
| Vortrag auf neue Rechnung                                                                  | 425 010,73       |
|                                                                                            | RM. 1 545 010,73 |

| Haben.                         | RM.           |
|--------------------------------|---------------|
| Vortrag aus 1930               | 444 854,74    |
| Zinsen, Wechsel und Devisen    | 6 712 938,—   |
| Provisionen                    | 3 141 993,14  |
| Entnahme aus der Sonderreserve | 5 000 000,—   |
|                                | 15 299 785,88 |

\*) Der Bilanzposten „Dauernde Beteiligungen usw.“ enthält Beteiligungen an der Akzept- und Garantie-Bank Aktiengesellschaft in Berlin, der Internationalen Bank te Amsterdam in Amsterdam, der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft in Wien, der Norddeutschen Kreditbank Aktiengesellschaft in Bremen.

Berlin, den 21. März 1932.

Berliner Handels-Gesellschaft.  
Bieber. H. Fürstenberg. Jeldels.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. März 1932, vorm. 11 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Saalstraße 32

2 Betten, 2 Kleiderbügel, 1 Waschklosetto mit

Marmor, 2 Deckbetten, 2 Kissen, 4 H. Tische u. a.

m. bestimmt:

15 Uhr im Versteig.-Lokal Nettelbedstr. 24:

3 Schlaf-, 2 Herren- und 2 Speiseszimmer, 1 Kuch-

Büfett, 2 Reformaten, 2 Vertikale, 1 Küchenschrank,

1 Bräterleuchte, 1 Eichen-Esszimmer, 1 Bücher-

schrank, 1 antiker Kleiderbügel, 3 Kleiderbügel, 4 Oelgemälde,

1 Nähmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Kasse, 1 Stand-

uhr, 1 Sofa mit Umbau, 2 Schreibmaschinen (Re-

metal und Triumph), 2 Barrenschänke, 1 Laden-

theke mit Glasausfach, 1 Kasse-Kassensystem, eine

Bitrine, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 30 Kalligraphien,

2 Damalgebilde, 6 Dampfen-Sieppdecken, 2 Damp-

fen-Sieppdecken, 7 Rollröcke, 2 Thekenauflage, 1

H. Kalligraph

zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstr. 11.

## Gestüt

mit guten Koppeln

nimmt Pensionspferde zu mäßigen Preisen.

Hol Häusel

Post Eppstein im Taunus.

Telephon 22.

Unser  
Wir wollen  
restlos räumen!

# Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bietet Ihnen jetzt Gelegenheit,  
**Seidenstoffe, Samte, Brokate, Spitzen, Tüll, moderner Schmuck, Blumen**  
usw. zu **Spottpreisen zu kaufen.** — Besuchen Sie uns es ist Ihr Vorteil.

*Seidenspinner*  
Inh.: Sarah Rosenstrauch

Wilhelmstraße 20



**Ein Blick**

in unser großes Kabinen-Lagerhaus  
genügt, um Sie davon zu über-  
zeugen, daß Ihre Möbel viele Jahre  
bei uns aufbewahrt werden können,  
ohne auch nur im geringsten zu  
leiden, da sie vollkommen staubfrei  
und geschützt gegen Temperatur-  
unterschiede, Motten und Möbel-  
schädlinge unter ständiger Aufsicht  
lagern. — Besichtigen Sie  
erst unser Lagerhaus, bevor  
Sie Ihre Möbel einspeichern.

**BERTHOLD  
JACOB**

NACHF. ROBERT ULKCH G.M.B.H.

Spezial-Transport- und Lagerung

WIESBADEN

TAUNUS-STR. 2

BEZUGSWEISE: VON KROCHENHAGEN

TELEFON: 23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

23440

**Egon Alberti**

Rechtsanwalt u. Notar

**Elisabeth Alberti**

geb. Lamprecht

geben ihre Vermählung bekannt.

Wiesbaden-Sonnenberg.

März 1932.

Berlin-Perleberg.

## Rörigs Garten-Möbel-Emaillen

weiß, rot, grün, sowie alle anderen gewünschten Töne ergeben bei  
dünnem Anstrich hochglänzende, äußerst elastische und allen Witte-  
rungs-Einflüssen trotzen Lackierungen. Sie eignen sich für Holz-,  
Rohr- und Eisenmöbel. Unsere Gartenmöbel-Emaillen setzen nicht ab  
und sind daher stets gebrauchsfertig. 1/2-kg-Dose Mk 3.30, 1/2-kg-Dose  
Mk 1.75. **AUGUST RÖRIG & CO.**, Lack-, Farben- und Kittfabrik,  
Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 23500 Gegr 1895 512

## Schluß am 31. März

Schleuderpreise  
für Qualitäts-Lederwaren im

**Total-Ausverkauf.**  
**Führer's** Lederwaren- u. Kofferhaus  
Kirchgasse 28

## Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit

**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt

Kontore: Tagblatt-Haus / Fernsprecher 59631

**Achte**  
auf Deine Gesundheit,  
sie ist das Wertvollste  
Urin-Untersuchungen  
werden sorgfältig und  
billig ausgeführt. Vangl.  
Erziehung und Uebung.  
**Apotheker Hugo Sturz.**  
Merkur-Druckerei,  
Friedrichstraße 9.

## Arterienverkalkung

Ihre Vorboten u. Begleiterscheinungen, wie: hoher Blut-  
druck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden,  
Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, bekämpfen Sie durch

**„Radiosclerin“** (Wz. Nr. 313844)

die seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten  
(mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med.  
Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Enkalkung der Gefäße  
und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion  
der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems  
und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische.  
**Achtung! Ermäßigte Preise! Orig.-Röhre m. 18 Tabl. RM. 2.25,  
Orig.-Pack. m. 6 Röhre RM. 9.90, Orig.-Pack. m. 10 Röhre RM. 18.-.**

**Zu haben in allen Apotheken.**

Literatur mit ärztlichen Gutachten, klinischen Berichten  
und Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-  
Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/65. F370

Am 22. März d. J. verschied sanft in Köln im hohen  
Alter von 86 Jahren unser lieber Vater, der Privatier

**Johann Philipp Schneider**

Veteran von 1870/71.

**Professor Fritz Schneider u. Frau  
Karl Schneider**, Direktionsmitglied  
der Vereinsbank Wiesbaden u. Frau.

Köln a. Rh.-Lindenthal 23. März 1932.  
Wiesbaden, Wielandstr. 13.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. März,  
vorm 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs  
aus auf dem Nordfriedhof, Platter Straße, statt.

## Fußbodenbohrer

**L. D. Jung**  
Kirchgasse 47

schon für 9 a. S.

## Zu Ostern

empfehle meine

**bekannt**

billige

und

gute



## Schuhwaren

Einige Beispiele:

Braune Damen-Spangenschuhe . . . . . **3.75**  
Lack-Damen-Spangenschuhe . . . . . **3.95**  
Beige Damen-Spangenschuhe . . . . . **4.95**  
Schwarze Knaben-Halbschuhe . . . . . **5.95**  
Lack-Knaben-Halbschuhe . . . . . **6.50**  
Schwarze Herren-Halbschuhe . . . . . **5.75**  
Braune Herren-Halbschuhe . . . . . **5.95**  
Lack-Kinder-Spangenschuhe . . . . . **2.75**  
Lack-Kinder-Spangenschuhe . . . . . **3.95**

Außerdem noch vieles andere, welches  
ich hier nicht alles angeben kann, kommt  
billig zum Verkauf

## Schuh-Levi

Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 12.

## Rob. Winkelbach

### Zum Osterfest!

Prachtvolle Silberfuchse v. **150 Mk.** an  
Herrliche Blaufuchse von **250 Mark** an  
Fesche Pelzjäckchen

in allen Farben . . . . . von **90 Mark** an  
Schöne große Füchse

in allen Farben . . . . . von **30 Mark** an  
Reizende Krawatten in versch. Pelzarten.

1 Häfnergasse 1.

## Allgemeine Friseur-Pflicht-Innung.

Unser lieber Kollege

**Emil Meyer**

ist im besten Mannesalter nach kurzer  
schwerer Krankheit aus unserer Mitte  
gerissen worden.

Die Einäscherung findet am Donnerstag  
mittag 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahl-  
reiche Beteiligung. F680

Unser guter Vater

**Herr Mathias Raquet**

ist infolge Altersschwäche sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Sonnenberg, 22. März 1932.

Die Einäscherung findet am Donnerstag,  
den 24. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem  
Südfriedhof statt.

Statt Karten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer guten  
Eltern sagen wir allen auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank.

**Minna König, geb. Decker  
Arthur König.**

Aachen, Wiesbaden, im März 1932.

## Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Gründonnerstag, 24. März 1932.

Marktkirche, Abends 8 Uhr Gottesdienst mit hl.  
Abendmahl. Vtr. Rumpf.

Bergkirche, Abends 8.30 Uhr Gottesdienst mit hl.  
Abendmahl. Vtr. Fries.

Kirchhof, Abends 8 Uhr Gottesdienst mit Beichte  
und hl. Abendmahl. Landeskirchenrat Lic. Peter.  
Lutherkirche, Abends 6 Uhr Abendmahl. Vtr. Dr.  
Cott.

Kreuzkirche (Gemeindehaus El. Wagh), Abends  
8 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Vtr. Rulot.  
Paulinenstift, Abends 8 Uhr Gottesdienst mit hl.  
Abendmahl. Vtr. Eichhoff.

Karfreitag, 25. März 1932.

Marktkirche, Vorm. 10 Uhr Lic. Dr. Dietrich, hl.  
Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Vtr. Herrich, hl. Abend-  
mahl.

Bergkirche, Vorm. 10 Uhr Vtr. Dr. Bömel, hl.  
Abendmahl. (Mitwirkung des Kirchenchors). Nachm.  
5 Uhr Vtr. von Bernus, hl. Abendmahl. (Mitwirk-  
ung des Singerkreises der Bergkirche).

Kirchhof, Vorm. 10 Uhr Vtr. Bahn, Beichte und  
Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Landeskirchenrat  
Lic. Peter, Beichte und hl. Abendmahl. (Mitwirk-  
ung des Sing- und Lutherkirchenchors). Abends 8 Uhr  
Kreuzkirche, Vorm. 10 Uhr Vtr. Dr. Michel, hl.  
Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Vtr. Lang, hl. Abend-  
mahl. (Sammlung für den Gemeindefonds).

Kreuzkirche, Vorm. 10 Uhr Vtr. Schmidt, hl.  
Abendmahl. Abends 8 Uhr Geistliches Konzert. (Mit-  
wirkung der Christlichen Chörevereinigungen).  
Paulinenstift, Vorm. 10 Uhr Vtr. Jung.

Wiesbaden-Dörsheim.

Abends 8 Uhr Stationsandacht mit Abendmahl.  
Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Abendmahl (Kirchenchor). Nachm. 1.30 Uhr Kinder-  
gottesdienst. Abends 8 Uhr Stationsandacht. — Oster-  
sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl  
(Kirchenchor). — Ostermontag, vorm. 10 Uhr Haupt-  
gottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinde, Bismarckstraße 19.  
Karfreitag, nachm. 4 Uhr Liturgischer Gottesdienst.  
Pred. S. C. Winkler.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedensstraße, Schwal-  
bacher Straße, Karfreitag, abends 6 Uhr Liturg.  
Andacht mit Predigt. Osterfest 10 Uhr Festgottesdienst  
mit Predigt. Karrez Ober.

# Zwei Artisten und ein Girl...

Ein Schicksal aus dem Varieté / Von Walter Medauer.

21. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Einen Augenblick hielt der Lärm noch an. Dann erschollen leise Kommandoworte. Die Fahrer nahmen die Zügel auf. Die Wagen drehten. Und langsam, wie es herangekollt war, entfernte sich das königlich privilegierte Puppen- und Schaultheater. Es verschwand rüberhastend hinter dem Bretterzaun.

Die Neugierigen blickten oben auf dem lahlen Feldbaum und hinter den Ästen der Planen fixierten. Sie hatten eine kostlose Vorstellung genossen. Guileppo holte aus seinem Wagen einen Suppenkochen für den Hund und freischelte ihn.

„Die kommt noch immer“, sagte er, als er wieder mit seinen beiden Helfern den Pfahl aufnahm, um ihn einzurammen. „Roberto muß sie noch kräftig branden.“

Das junge Mädchen hörte nichts von dem Lärm. Es schlief in den Tag hinein. Die anderen arbeiteten. Charlie hatte jetzt endlich den Nachportier ausfindig gemacht, mit dem sie am gestrigen Abend vor dem Aushängen das kurze Gelpäck gehabt hatte, und ein schwacher Hoffnungsstimmer besüßte ihn neu, als er sich auf den weiten Weg zu dessen Wohnung machte.

„Noch einmal“, sagte Georgie, und Mrs. Garner nahm abermals das Instrument zur Hand und Bertram begann von neuem zu krepfen.

Und der Morgen dieses bedeutungsvollen Tages stieg höher und brachte die langsam einsetzenden Ereignisse in schnelleren Gang. Es wurde 10 Uhr und 11 Uhr. Hammerschläge, Steptfiguren, Rundscheitlergänge, rüdten den Zeiger zäh und stetig weiter, bis er die zwölfte Stunde anzeigte. Um diese Zeit bekam Dorothy eine große Tasse Kaffee vorgesetzt und versuchte ihre Gedanken zu sammeln. Die Arbeit in der Lutherstraße holte immer neue Feinheiten heraus. Charlie tief wieder an, er hatte mit dem Portier gesprochen, aber was er wollte, war unbrauchbar für eine weitere Verfolgung der Spur. Mrs. Garner jedoch erzählte Georgie nichts davon, um ihm nicht so kurz vor Beendigung der Übungen den Mut zu nehmen. Vor einem Beamten des Präsidiums brachte der umständliche, kleine Herr Wagner seine Beschwerde vor. Die Herren, die über die Zulassung des vorgeschlagenen Ersatzmannes zu entscheiden hatten, verließen ihre Wohnungen und trafen im Verlauf der nächsten halben Stunde in den Stalabüros ein. Auch auf dem Rummelplatz rüstete man sich zu einer Probe.

„Mal sehen“, sagte der blickige Feuerschlucker Roberto und kletterte die Holztufen zu Guileppos Wohnwagen empor. Dorothy, die mit der Tasse in der Hand noch immer auf dem Ruhebett lag, sah erschrocken auf, als der Vorhang sich rührte und das fleischige, gedummete Gesicht des fetten Gnomen erschien. „Mal blicken dalli, mal blicken dalli, huch“, rief er sie an. „Wie lange soll denn das noch dauern?“

„Wo bin ich denn?“ fragte Dorothy und richtete ihre schönen, großen, blauen Augen auf den Unhold.

„Probe, Proseln! Um zwei ist Vorstellung. Wir beide werden mal ein bißel miteinander was arbeiten!“

Sie setzte die Tasse hin. Vor ihren Augen triffen Bilder. Sie hatte nur eine dumpfe Erinnerung daran, wie sie hierherkam: Ein dunkler Platz — ein kleiner Mann mit seltsamen Augen sprach sie an — eine Elektrische — sie fuhrten und fuhrten — es war weit draußen — tiefe Nacht — ihr war alles recht, nur schlafen. Der Mann sprach immerfort von einem Weltunternehmen — er wird ihr was verschaffen, sagte er — da unterschrieb sie ihn. Sie war glücklich, als sie endlich ein Kissen und eine Decke fühlte.

Alles lag in nebelhaften Visionen aus ihrem Unterbewußtsein auf. Sie sprang empor. „Ich bleibe nicht hier“, sagte sie.

„Oho!“ antwortete der Budlige, und sein kurzgehornter Kopf wiegte sich langsam im fetten Schultergähne. „Der Vertrag ist rechtsgültig.“

Er zog ein Papier hervor. Also war es Wahrheit, sie hatte in ihrer Verzweiflung diesen Witz unterzeichnet. „Ich gehe zum amerikanischen Konsul und werde mich erkundigen!“

„Ach so“, pfiff er, Amerikanerin. Also belogen haben Sie uns auch. Ihr Agent war mir gleich verdächtig. Haben Sie denn überhaupt Aufenthaltspapiere?“

Nein, sie hatte keine. Die hatte sie liegen lassen.

Roberto grinste zufrieden. „Sie sollten mir dankbar sein.“ Und mit einem Male änderte er den Ton. „Also anfangen! Das weitere später!“

„Ich habe als Steptänzerin gearbeitet, kann aber auch Sargophon blauen, Vorgehen und —“

„Brauchen wir nicht“, winkte er ab. Und er ging mit ihr auf den Platz, wo ein Podium stand und sagte: „Sie arbeiten bei uns als Trancetänzerin, verstanden? Wasen Sie auf, folgendermaßen. Ich gebe Ihnen die Stellungen an. Sie haben nur ganz wenige und langsame Bewegungen. Wenn Sie etwas Grips besitzen, sind wir bald fertig.“

„Ich bin doch kein Medium“, protestierte das Mädchen.

„Das eben wollen wir probieren“, erwiderte er ungeduldig. „Da werden Sie eins sein. Wir hatten ein tadelloses, ein Fräulein, das ich auch am Kürtner Platz aufgeführt hatte. In der Nähe von Vergnügungstischen treibt sich ja allseits herum — da finde ich schon immer, was ich brauche. Also die ist jetzt mit dem Schwager vom Herrn Senior nach dem Balkan gegangen. Wir kommen im Herbst hin. Wenn Sie wollen, können Sie mit. Aber erst muß man sehen, ob Sie Talent haben.“

„Warum bleib ich denn hier“, dachte Dorothy, „warum lasse ich mich denn einschüchtern?“ Aber sie sagte etwas ganz anderes: „Ich habe bei den größten Unternehmungen Amerikas gearbeitet, da wird es doch wohl für hier ausreichen?“

Er betrachtete sie wohlgefällig von oben bis unten. „Bilden Sie sich nur darauf nicht zuviel ein. Sie werden ein niedliches Medium sein. Aber alles neu lernen. Von der Pile auf. Ich war früher auch Abnormität, erklaffige Nummer, bei einem

ganz Großen. Aber ich habe alles nochmal lernen müssen, als ich hier bei unserer Firma anfing. Ich mach' jetzt das Kaufmännische und bin Hypnotiseur und kann auch Feuer schluden. Sehen Sie, und trotz meines Budels. Manchmal ist es besser, einen Höcker zu haben, als grade Glieder!“

Und die Probe begann. Dorothy machte alles willenslos mit, dieser Mann besaß wirklich suggestive Kraft. So klein und häßlich er war. Wenn Sie seine Augen auf sich gerichtet fühlte, war sie in seiner Gewalt.

Eine Seite des Artistenlebens ging ihr auf, von dessen Dasein, Willen und Art ihr bisher nichts geträumt hatte.

„Pong!“ sagte der Budlige. „Das geht.“ Sie unterbrachen.

## Training.

In diesem Augenblick ließ sich Bertram Horweg beide Daumen brüden und ging nach der Stala hinüber.

Georgie verbrachte die Zeit bis zur Rückkehr Bertrams in großer Unruhe. Er malte sich alles aus: Das Vorspiel, wie er herauskam, den Einzug, den großen Treppentakt. Ein solches brüderliches Gefühl empfand er. Wie es auch kommen mochte, die gemeinsame Arbeit hatte auf jeden Fall ihre Beziehungen zueinander gebessert, die Nervosität und Überreiztheit beseitigt und eher beruhigend gewirkt als anstrengend.

Arbeit hilft immer.

Und Bertram gefiel den Herren in der Stala. Die Sache ließ sich glatter an, als man erwartet hatte. Von Dorothy's Unvollständigkeit wußten sie noch nichts. Zum Glück. Man konnte also immer noch hoffen.

Bertram kam um eins von seinen Probearbeiten frühlich zurück und berichtete, daß man ihn als Ersatzmann auf einige Tage annimmt. Und nach dieser Freude schritt man in dem Krankenzimmer beherzt zu weiterem. Mrs. Garner markierte die Partnerin und sie probierten auch die komplizierteren Teile durch, die ihm Georgie, unter Verzicht auf einige seiner speziellen Tricks, so weit es ging, erleichterte. Keiner dachte überhaup nicht an die Möglichkeit, daß Dorothy nicht rechtzeitig zur Stelle sein könnte, so sehr waren sie in ihre Emsigkeit verzaubert. Die Kostümfraße wurde sorgfältig geprüft. Sie machte keine großen Schwierigkeiten, da die Figuren nicht weit voneinander abwichen. Alles ging gut. Bis zu dem Augenblick, da es klingelte und Charlie kam. Mrs. Garner erkannte zu spät, daß er es war.

Als er die Tür öffnete, sah ihn Georgie ganz verblüfft an. „Warum unterbrechen Sie uns?“ fragte er zerkürrt. Aber dann entschuldigte er sich sofort. „Liebster Mister Charlie, sagen Sie bitte schnell, wann sie da sein wird. Wir müssen gleich weiter probieren und können bei einer solchen Parforleistung keinen Zuschauer gebrauchen!“

„Sie kommt nicht“, sagte Charlie und stemmte seine Hand auf den Tisch. (Fortsetzung folgt.)

Wenn CACAO...dann VAN HOUTEN'S CACAO! 10% unter Vorkriegspreis

**Reste** bis 60% Nachlaß  
Crêpe de chine  
Crêpe Georgette  
für Kleider, Blusen, Beatz usw. Mtr. **1.90**  
**Krawattenstoff-Reste** **50**  
zum Selbstanfertigen (Schmitte gratis)  
**Rosenstrauch, Webergasse 14**

**Zum Umzug** sämtliche  
**Eisen-Kurzwaren**  
Stangen, Haken, Ringe usw. bei  
**Hch. Adoll Weygandt**  
Ecke Weber- und Saalgasse. 2761

Am Eck  
bei Koch  
gibt es  
die guten  
Füllhalter!

|            |       |
|------------|-------|
| Kamerad    | 2.75  |
| Co-Ko      | 3.25  |
| Colleg     | 4.00  |
| Special    | 5.00  |
| Special    | 7.50  |
| Montblanc  | 11.25 |
| Pelikan    | 13.50 |
| Soennecken | 13.50 |
| Parker     | 18.00 |

**KOCH AM ECK**  
Michelsberg  
Haus  
für Füllhalter.  
109

**Druck- und Buchdruckerei**  
L. Schellert'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt  
in wenigen Stunden

**Zum Weizen Sonntag**  
Prima Qual.  
**Weine**  
Str. i. Fach 45, 50 u. 55 Pf.  
Ph. Schenermann,  
Weinhandlg.,  
Hainz-Bredenheim.

**ZUM OSTERFEST**  
Alles Süße vom „Süßen Onkel“  
nur Kirchgasse 11.

**Winzer in Not!**  
Einwohner von Wiesbaden u. Umgegend,  
probieren Sie unsern  
**Steeger Riesling**  
garantiert Original-Abfüllung in Flaschen  
**1930er, 1929er Natur**  
Verkauf nur über die Straße.  
Literflasche ohne Glas . . . 80 S  
3/4-Literflasche ohne Glas . . . 60 S  
2er 3/4-Literflasche ohne Glas 80 S  
Ständiger Verkauf in **Wiesbaden, Helenenstr. 1**  
Lieferung ab 5 Flaschen frei Haus.  
Steeger Winzergesellschaft.

**Teppichkehrmaschinen**  
**L. D. Jung**  
schon für 5.75 Kirchgasse 41

**Der Weg zum Reichum**

**Wiesbaden**  
Adelheidstr. 28  
Fernspr. 24231  
Postschekkonto:  
Frankl. am M. 24001

**STAATL. LOTTERIE**  
EINNAHME  
**E. KERN**

**Preuß.-Südd. Klassenlotterie**  
verspr. gem. § 9 d. amtl. Plans einen Gewinn von

**1/8 zu 5 RM** für jede Klasse der

**100 000 RM netto.**

**Neu** ist die Vermehrung der **Mittelgewinne**  
durch Einführ. d. **100 Schlussprämien**

**3000 RM**

**Es lohnt sich wirklich! Greifen Sie zu!**

1/8: 5.—, 1/4: 10.—, 1/2: 20.—, 3/4: 40.— RM

Auskunft — auch telefonisch — u. Spielpläne kostenlos während der Kassenstunden!

## Die japanische Außenpolitik.

Außenminister Yoshizawa berichtet der Kammer.

Tokio, 22. März. (Kabeldienst.) Außenminister Yoshizawa legte vor dem japanischen Parlament den Standpunkt der Regierung über die Beziehungen Japans zu China und Rußland dar. Yoshizawa gab zunächst eine Darstellung über die Verhandlungen des Völkerbundes und berichtete dann über den Verlauf der Ereignisse in der Mandschurei, wo die Bevölkerung sich von dem Militärregime der chinesischen Behörden losgelöst und eine Autonomie geschaffen habe. Es sei zu hoffen, daß die neue mandschurische Regierung die bestehenden Verträge und die Rechte und Interessen der Ausländer respektieren werde, so wie das Prinzip der offenen Tür aufrecht erhalte. Die in Moskau geführten Verhandlungen über die Fischereirechte in den nördlichen Gewässern seien bisher ergebnislos verlaufen. Im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder sei eine baldige zufriedenstellende Regelung dieser Frage höchst wünschenswert. Die Verschiedenartigkeit in den Auffassungen beider Regierungen habe sich nach und nach verringert. Die japanische Regierung werde ihre Bemühungen fortsetzen, um ihre durch Verträge gesicherten legitimen Rechte und Interessen zu wahren.

Yoshizawa wandte sich dann wieder den japanischen Beziehungen zu China zu. Während die Interessen Japans in der Mandschurei, so erklärte er, höchste politische Bedeutung hätten, seien die japanischen Interessen im eigentlichen China hauptsächlich wirtschaftlicher Natur. Wenn daher die Kankung-Regierung und die chinesischen Nationalisten ihre antijapanische Politik aufgeben und ihre Energie der Erreichung einer Einigkeit und wirtschaftlichen Fortschritten zuwenden würden, werde zweifellos völlige Freundschaft und ein dauerndes Einvernehmen zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt werden können. Am Schluß seiner Rede erwähnte der Außenminister die wenig japanfreundliche Stimmung in Europa und in den Vereinigten Staaten, die als Folge falscher chinesischer Darstellungen und sonstiger Mißverständnisse eingetreten sei. Er vertraue darauf, daß die Sympathien der Weltmächte sich allmählich wieder Japan zuwenden werden.

## Voruntersuchung wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Gegen die Berliner Polizeibeamten.

Berlin, 22. März. Der Oberreichsanwalt hat jetzt gegen den Berliner Polizeileutnant Lange und den Polizeimeister Schulz-Briesen Eröffnung der Voruntersuchung wegen Vorbereitung zum Hochverrat beantragt. Seinem Antrag wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages stattgegeben werden, und zwar wird zum Untersuchungsrichter des Reichsgerichts in dieser Sache Landgerichtsrat Zimmer vom Landgericht 3 Berlin bestellt werden. Lange und Schulz-Briesen werden daher weiter in Haft bleiben und nicht nach Leipzig übergeführt werden.

Schweres Brandunglück in Bayern. — Drei Todesopfer. Aus Biechtach (Niederbayern) wird berichtet: Ein schweres Brandunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nacht zum Dienstag in Kottenbuch. Auf bisher ungeklärte Weise entstand in dem Wohnhaus der Familien Biller und Benjauer ein Brand,



Die Universität Würzburg 350 Jahre alt.

Blick auf das Hauptgebäude der Würzburger Universität.

Die Universität Würzburg kann in diesen Wochen auf ein 350jähriges Bestehen zurückblicken. Insbesondere die medizinische Fakultät der altberühmten bayerischen Universität genießt ihren Ruf weit über die deutschen Grenzen hinaus.



Fürst-Bischof Julius Echter von Mespelbrunn, der Begründer der Universität.

der das Haus einäscherte. Dabei fanden der 30jährige Sohn und die Tochter der Familie Biller sowie das siebenjährige Töchterchen der Familie Benjauer den Tod in den Flammen.

Das Verbrechen im Erziehungsheim Via Rona. Zu der gemeldeten Ermordung des 14jährigen Jünglings Di Bene im Erziehungsheim Via Rona in Rom teilt „Observatore Romano“ mit, daß der Kardinalvikar den apostolischen Delegierten beauftragt hat, auch kirchlicherseits eine strenge Untersuchung vorzunehmen. Inzwischen sind der Direktor der Instituts verhaftet und die anderen Lehrer, die der Abtötung des Opfers angehörten, von ihren Ämtern vorläufig suspendiert worden.

Schweres Bootunglück auf Java. Nach Meldungen aus Soerabaja (Java) ist auf der dortigen See ein mit 49 Personen besetztes großes Kanu bei starkem Winde umgeschlagen. 26 Insassen konnten gerettet werden. Vier Leichen wurden geborgen. Man befürchtet, daß die übrigen 19 Personen, die noch vermisst werden, ebenfalls ertrunken sind.

275 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe. Aus Birmingham (Alabama) wird gemeldet: Die Zahl der Todesopfer in den fünf vom Zyklon verwüsteten Staaten beträgt nunmehr 275; man zählt 2500 Verletzte. Militärpatrouillen durchstreifen die Stadt Montgomery, um Plünderungen zu verhindern.

## Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Austral- und Kosmos-Linien).

Nach Südbrasilien (in Gemeinschaft mit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und dem Norddeutschen Lloyd): M. S. „Bahia“ 31. 3. Dampfer „Künster“ 14. 4.

Nach der Westküste Südamerikas (in Gemeinschaft mit der Roland-Linie, Bremen, und der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kosmos“, Hamburg): D. „Carl Legien“ 5. 4.

Nach Ostasien (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): M. S. „Saale“ 30. 3.

Nach Niederländisch-Indien (Gemeinschaftsdienst der Deutsch-Australischen Dampfschiff-Gesellschaft, AG, Hamburg, und der N. N. Nederlandsche Stoomvaart Maatschappij „Deaan“): D. „Clytoneus“ 2. 4. D. „Effen“ 9. 4.

Nach Australien (Gemeinschaftsdienst der Deutsch-Australischen Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg, des Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Reederei Alfred Holt u. Co., Liverpool): D. „Redar“ 12. 4.

Nach Kanada (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): Dampfer „Cleveland“ 3. 4. D. „Kemscheid“ 8. 4.

Nach Boston, Philadelphia, Baltimore, Norfolk (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): D. „Augsburg“ 31. 3. Hamburg-London-Linie: Wöchentlich drei Abfahrten.

# JETZT kann sich JEDER ein OPEL Fahrrad leisten!

Anerkannte Opel-Fahrrad-Verkaufsstelle: AUGUST SEEL, WIESBADEN, SCHWALBACHER STRASSE 7.

F352

## Blau-Blitz Rad ab RM 57.50

BLITZ-, STANDARD- und LUXUSQUALITÄT, auch ballonbereift zu neuen, niedrigen Preisen.

Ein *bonum vinum* wenn Sie Ihre **Backartikel** bei uns kaufen!

1a Weizenmehl 00 . . . . . Pfd. 27.5  
do. . . . . Pfd. 29.5  
1a Sultaninen . . . . . 1/4 Pfd. 28 u. 20.5  
1a Korinthen . . . . . 1/4 Pfd. 18.5  
1a Mandeln . . . . . 1/4 Pfd. 45, 35, 30.5  
Als Tortenbelag eingemachte  
Aprikosen, 1/2 Frucht . . . . . Pfd. 40.5  
10-Pfund-Dose bedeutend billiger.

Ganz fr. Trinkeier 10 Stck. 98, 88, 78, 68.5

Kaufen Sie bei uns Ihre Gemüsekonserven wir führen das Beste zum billigsten Tagespreis.

Als Feststrunk empfehlen wir unsere gut gepflegten Weiß- und Rotweine besonders preiswert ohne Glas

1930 Einshelmer . . . . . FL 48.5

1929 Ober-Ingelheimer rot . . . . . FL 60.5

Für die Wanderung:

3 große Dosen Sardinen . . . . . 80.5

3 Pfund süße Apfelsinen . . . . . 60.5

und noch 40% Rabatt

**Kaden** **Weber** **Weiss**  
Klosterthaler Str. 6 Bismarckring 15 Rheinstraße 123



# FRÜHLING

Ein flotter Anzug  
Ein bequemer Sport-Anzug  
Ein leichter Mantel  
das ist Ihr Wunsch!

Unsere Fertigungkleidung mittlerer und höherer Preislage ist guter Maßarbeit in Stoff, Form und Verarbeitung ebenbürtig. Auch in den niedrigeren Preislagen bringen wir eine geschmackvolle Auswahl. Hauptpreislagen: 29.— 39.— 47.— 59.— 69.— 84.— 97.—

## Wels

Kirchg. 64

K49

Wiesbadener Tagblatt

# Osterwanderungen.

**Dohheim — Frauenstein — Reudorf — Naghütte — Schlangenbad — Georgenborn — Weilburger Tal — Dohheim (6 Std.)**

Durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt, haben wir die Ziele nicht so weit gesteckt und verbringen die Feiertage meist in unserer engeren Heimat. Sind doch gerade durch den Verschönerungsverein und Rhein- und Taunusklub Wiesbaden alle hervorragenden Aussichtspunkte durch Vegetationsfelsen und -keihen erschlossen. Leider hat die Natur noch nicht das erwartete Frühlingskleid angelegt. Doch suchen wir gern Ruhe und Frieden bei den Streifzügen durch Feld und Wald. Die Farbenpracht vom westlichen Taunus und der Tagblatt-Fahrtplan seien unsere Begleiter.

Vom Bahnhof Dohheim nehmen wir direkten Weg durch den Ort und gelangen etwas ansteigend auf der Fahrstraße zu dem Forsthaus Rheinblick. Direkt hinter dem an der Straße nach Frauenstein befindlichen Neubau biegen wir links ab und nehmen Richtung zum Kürberger Hof. Auf dieser Strecke bewundern wir die herrliche Flusslandschaft und den rückwärts ansteigenden Gebirgskamm. Hoch oben thront der Goethe-Gedenkstein auf dem „Spitzenstein“, dieser Plan wurde vom Verschönerungsverein Wiesbaden verwirklicht. Zu Füßen schaut der Grotterhof herauf. Der Weg führt wieder allmählich abwärts und berührt die letzten Häuser von Frauenstein. Gleich wieder links aufwärts, am Friedhof vorbei, drängen erblickt man den Hof Armada und in schnurgerader westlicher Richtung fort, die Anhöhe überschreitend, nähern wir uns Reudorf. (2 Std. ab Bahnhof Dohheim.)

Von hier aus ein Stück auf der nach Schlangenbad führenden Chaussee weiter und rechts einbiegend über den Wiesengrund im Waldbachtal hinweg, um so dem Talandweg über Naghütte nach Schlangenbad zu folgen. (1½ Std.) Von hier auf dem altbekannten Weg an der Leonie-Quelle vorbei, zu dem am Waldrand stehenden Wochenendhäusern von Georgenborn. Ein Feldweg schneidet mitten durch und so führen wir auf dem Fahrweg zu, der von Georgenborn nach Frauenstein führt. Aus dem Walde lugt die düstere Felsmaße des „Grauen Stein“ hervor und so geht's über den Klingergrund dem Weilburger Tal zu, das in Dohheim ausläuft (etwa 2½ Std. bis zum Bahnhof Dohheim, dem Ausgangspunkt).

**Eiserne Hand — Schanze — Hausen v. d. Höhe — Hallgarter Jange — Eberbach — Kiedrich — Eltville (7¼ Std.)**

Mit Sonntagskarte Eiserne Hand — Eltville ab Bahnhof Dohheim durch die ausladende Landschaft über Chausseehaus zur Eiserne Hand. Von hier rotes Dreieck auf schönem Waldpfad, mit Ausblicken ins Kartal, zur Schanze. Weiter von hier über Wambach, Bärstadt nach Hausen v. d. H. (3¼ Std.) Von hier aus wähle man den Taunushöhenweg über den Mappethof, da man auf diesem Wege des öfteren Einblick hat in die idyllischen Seitentäler der Wisper. Auch der Mappethof, 1494 erbaut als Befestigung des Rheingauer Gebäudes, kann man auf diese Weise einmal einen Besuch abstatten. Am Wegelotzen „Kaltmirs Kreuz“ gelangt man auf den Rheinhöhenweg. Schon öffnet sich ein herrliches Bild auf das Gebirge; vom Hochtaunus bis herüber zum Erbacherkopf, die breite Mulde des Rißelbaches gewährt den Ausblick zum Rhein. Rechts im Vordergrund grüht die turmgekrönte Schanze. (1½ Std.). Den Abstieg wähle man auf der roten Punkt-Markierung über Eberbach und durch den Wald nach Kiedrich; und von da zum Bahnhof Eltville. (2½ Std.)

**Chausseehaus — Hohe Wurzel — Schanze — Bad Schwalbach — Fischbach — Schlangenbad — Chausseehaus. (6½ Std.)**

Mit der Bahn nach Chausseehaus. Von hier in ¼ Std. (rote Strich-Markierung) zum Aussichtsturm auf der „Hohen Wurzel“. Gesellschaften und Vereine müssen tags vorher Telefon 237 Bad Schwalbach anrufen, damit der Turmwärter bestimmt oben ist. Wegen den vielfach aufgetretenen Verstärkungen am Bauwerk ist der Turm geschlossen und der Wärter ist nur bei schönem Wetter anwesend. Nachdem der Rundblick über das Gebirge und den Rhein befriedigt, steigt man abwärts bis zur Bäderstraße und auf dieser nach der Schanze und weiter nach Bad Schwalbach. (1½ Std.). Weiter wähle man den gelben Punkt über Baulinenberg und Reunshenberg nach Fischbach. (1½ Std.). Rückweg nach Schlangenbad (roter Strich, 1½ Std.). Hier selbst bringt uns der Rheingauerpfad über Georgenborn zur Bahnstation Chausseehaus in 1 Std.

**Wiesbaden — Rentmayer — Platte — Trompeter — Wiesbaden. (4 Std.)**

Vom Rietaring (Ede Bahnstraße) durch die Albrecht-Dürer-Anlagen — Adamstal (gelber Strich) über Fischbach zur Rentmayer, mit der dabei befindlichen „Fischbaupark“, die zum Ausruhen nach der 1½stündigen Wanderung einladet. Es gibt keinen so schönen Punkt in unserer näheren Umgebung, der in so tiefer Waldesamkeit auf hoher Warte das Tal und all die Berggruppen und Täler mit dem Stadtbild und dem Silberbach des Rheins im Rundblick vereinigt. In einer guten halben Stunde ist das Jagdschloß Platte erreicht; weiter auf dem Taunushöhenweg zum „Trompeter“, Ausblick auf die Siedlung „Neu-Dohheim“. Der ehemalige Tierpark ist vielfach seiner schönen Baumbestände beraubt, nur der Platter See ist des öfteren ein Stellbildein für die Jugend. Dank den Bestrebungen der Bergwacht, die zu Ostern wieder mehrere Streifen unternimmt, wird dem Abkönen im Walde Einhalt geboten. Im Einkommen mit der Regierung werden eigens dafür geeignete Aushäkeln demnächst bekanntgegeben. Der Abstieg vom Trompeter führt am Späthammer und Bahnhof vorbei zur Stadt. (2½ Std. ab Platte.)

**Wiesbaden — Kuranlagen — Sonnenberg — Vinger — Erbsenacker — Alsbachtal — Bahnstation Kuringen — Nebenbach. (3 Std.)**

Zunächst durch die Kuranlagen am Gustav-Freytag-Denkmal vorbei; weiter am Rimbach entlang und kurz vor Sonnenberg rechts unterhalb der Kirche ansteigend bis kurz vor die Eingangspforte zur Burg. Von hier erst rechts aufwärts und dann gleich links abbiegend stets auf der Höhe bleibend, mit herrlichen Ausblicken auf den Höhenzug Platte-Hohe Kangel, sowie auf Rimbach und Sonnenberg. Direkt über dem Steinbruch zweigt der Weg (blauer Strich) scharf rechts ab über die Feldhöhe der Straße Vindstadt-Naurod aufsteigend. Im Talgrund erblickt man den Vindstadter Hof. Nun geht's auf der Straße weiter bis zur Höhe und dann rechtsab auf einer breiten Kastanienallee bis zur Weg-

kreuzung. Hier links ab kommen wir zunächst an den kleinen Bruch, wofür deutlich an der Struktur des Gesteins der Durchbruch des Basalts durch den Taunuschiefer zu erkennen ist. Wir verlassen auf dem Hohlweg diese Stelle und begeben uns zu dem weit interessanteren Eruptionsschlott, der durch seine trichterförmige Gestaltung ein größeres Interesse zeigt. (2½ Std. ab Stadt.) Nach angestellten Forschungen soll ein Ausbruch nicht festgestellt haben, sondern beim Entstehen direkt erküht sein. Am diese Begebenheit der Nachwelt zu erhalten, steht diese Stelle unter Naturschutz. Gerade von diesem Punkt bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Hochtaunusgruppe. Auf der schwarzen Rast-Markierung gelangen wir in einer Stunde zum Bahnhof Kuringen-Nebenbach durch das herrliche Alsbachtal.

**Bierstadt — Ballau — Hochheim. (4½ Std.)**  
Gerade jetzt ist diese Strecke noch sehr zu empfehlen, da die ansteigenden Tagestemperaturen nicht als unangenehm

empfundener werden, zumal der größte Teil der Wanderung keinen Schatten bietet. Mit der Straßenbahn bis Haltestelle Wartburg. Von hier auf dem Höhenrücken entlang durch Bierstadt zur Jagdtal Straße und nach Jagdtal. (1 Std.) An der alten Finkenmühle vorbei nach Bredenheim. (35 Min.) Im rechten Winkel biegen wir südwärts ab, überschreiten den Rimbach und nähern uns Ballau. (¼ Std.) Wir haben stets Ausblicke auf den Taunus, Odenwald und Mainau. Ein schmaler Wiesenpfad am Wiesenberg entlang, treffen wir auf die Frankfurter Straße, die am bekannten alten Wirtshaus „Zum Wandersmann“ gekreuzt wird. Weiter an der Schlagsmühle vorbei zur Straße nach Massenheim. (¼ Std.) Links das bekannte Dorf Dudenbergen, den alten Nassauern in Erinnerung durch den Lohsdorfer Reim. In südlicher Richtung wird das Dorf durchschritten und wir steigen auf der Straße nach Hochheim die Anhöhe hinab. (1½ Std.) Der rebenumtanzte Hügel bietet eine entzückende Fernsicht und reißt sich würdig ein in den Perlenkranz deutscher Landschaften. Auf dem Weg zum Bahnhof durchschreiten wir das Maintal.

Somit schließen wir die Vorschläge zu den bevorstehenden Osterwanderungen und wünschen allen eine frohe Fahrt.

# Sport und Spiel.

## Fußball.

Spielergebnisse 1. Jugendmannschaft, die ein Privatspiel gegen die starke Jugend des FK. Erbach austrug, verlor trotz großer spielerischer Überlegenheit 0:1. Die 1. Schülermannschaft, die erstmalig wieder verschiedene Neulinge aufwies, holte sich im Verbandsrückspiel gegen den Post-EB. beide Punkte. Die Neulinge führten sich gut ein. Die Elf steht jetzt mit in der Spitzengruppe der Tabelle.

Donnerstagnachmittag 4.30 Uhr empfingen die Kickers auf dem Exerzierplatz (Kickersfeld) die Spielvereinigung Wiesbaden zu einem Freundschaftsspiel. Auf den Ausgang dieses Spieles darf man sehr gespannt sein, denn der Sieger dieses Treffens ist dann die beste Mannschaft der Wiesbadener A-Klasse. — Am 1. Ostertag spielen zwei Mannschaften der Kickers in Küsselsheim gegen zwei kombinierte Mannschaften vom SK. Opel (Kreismeister). Außerdem haben die Kickers am 2. Ostertag den SK. Dohheim als Gast. Da vor 14 Tagen in Dohheim das Vorspiel 1:1 endete, so kann man ein ausgeglichenes Spiel erwarten.

## Handball D.T.

Das Endspiel um die D.T.-Meisterschaft des Kreises Rheinhain zwischen Post-EB. Köln und Tu. 1870 Kettwig endete vor über 4000 Zuschauern mit einem 5:3-Sieg des Tu. 1870 Kettwig, der damit den Titel errang. Der vorjährige Meister Tu. Oppum ist bereits schon vor Wochen aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Das Vorentscheidungs-spiel um die Handballmeisterschaft der Frauen ergab einen auffallend knappen 2:1-Sieg des Stadt-EB. Frankfurt über den sich gut behauptenden Tu. 1817 Mainz.

Ergebnisse der Aufstiegs-spiele: Tu. Dohheim — Tu. Bad Schwalbach 6:3; Tu. Langenhahn — Tu. Hirsheim 4:4; Tu. Spendingen — Tu. Kollheim 8:4. Jugend: In einem Freundschaftsspiel zwischen Tu. 1860 Mainz und Sportverein Wiesbaden wurde nach beiderseits anstrengenden Leistungen ein 5:5 erzielt.

Tu. Bredenheim I. — Tgl. Biebrich I. 4:3 (2:4).  
Tu. Bredenheim II. — Tgl. Biebrich II. 6:1.

Bredenheims 1. Mannschaft trat zum dritten Pflichtspiel um den Aufstieg zur Mittelrhein-Klasse gegen die Tgl. Wiesbaden-Biebrich an und mußte sich nach einem schnellen und oft recht harten Kampfe geschlagen bekennen. Biebrich war in der ersten Halbzeit durchaus überlegen und sicherte sich bis zur 20. Minute mit 4:0 Toren genügenden Vorsprung, während sich die Pfahlerren erst nach der Pause zurecht fanden und mit präziseren Angriffen auftraten, aber Ausgleich und Siegesgoß scheiterten an der sicheren Abwehr des Gegners. — Die 2. Garnituren traten zu einem Freundschaftsspiel an, welches den Gästen eine 6:1-Niederlage einbrachte. Das Resultat entspricht der Spielfärke. Biebrich spielte zu planlos und hatte außerdem einen sehr unsicheren Torhüter.

## Hockey.

Im Endspiel um die höchste Trophäe des deutschen Hockeyporties, den Silber-Schild, gewann die Berliner Elb überraschend hoch gegen Norddeutschland. Das Ergebnis lautete 9:0. Bereits bei der Pause führten die Brandenburger nach prächtigem Stürmerpiel mit 6:0. Mit diesem Sieg hat Berlin, das achtmal im Endspiel stand, nicht weniger als fünfmal den Silber-Schild gewonnen. Eine Zusammenfassung sämtlicher Endspiele ergibt folgendes interessante Bild:

1914: Süd. — Norddeutschland 4:2; 1921: Norddeutschland — Berlin 5:3; 1922: Süddeutschland — Berlin 3:0; 1923: Süddeutschland — Mitteldeutschland 6:1; 1924: Berlin — Westdeutschland 3:1; 1925: Süddeutschland — Berlin 4:3; 1926: Berlin — Mitteldeutschland 5:2; 1927: Berlin — Norddeutschland 3:0; 1929: Süddeutschland — Berlin 2:4; 1930: Berlin — Westdeutschland 2:1; 1931: Berlin — Norddeutschland 9:0.

Einen spannenden Lokalkampf lieferten sich SK. 1880 und Eintracht Frankfurt. SK. 1880 gewann 4:2. Frankfurter To. 1880 erreichte gegen Tu. Fehenheim ein 2:1. Weitere Ergebnisse: Höchster FK. — Tu. Sachsenhausen 1857 1:4; Wiesbadener TSK. — SG. Sportverein Frankfurt 2:5; Damen: 2:2; Hanauer TSK. — Rot-Weiß Frankfurt 2:5; Westdeutschland: Rasselberg — FB. Bonn 2:3; Tu. Esen — FK. Düsseldorf 3:2; Marienburg TSK. — Rot-Weiß Köln 0:0; DSC. Düsseldorf — Preußen Duisburg 3:2. Ein Hockey-Ländertamp England — Schottland in Manchester sah die Engländer überlegen mit 9:1 in Front.

## Tennis.

Dr. Buh Oppenheimer siegen in Santa Margherita. Bei dem internationalen Tennis-Turnier in Santa Margherita sind die Mannheimer Dr. Buh Oppenheimer im Herren-Doppel bereits in die Schlussrunde gelangt. Sie schlugen die Brüder Costa 6:1, 6:1 und dann in der Vorrundrunde auch das italienische Paar Rado/Casura 6:4, 6:3. Im Herren-Einzel hatte Dr. Buh den Tschechen Bobada 7:5, 6:4 bezwungen, doch trat er wegen Zeitmangel in der Vorrundrunde nicht mehr an. Hier legte Palmieri gegen Gaslini 6:3, 6:1, der dann auch das Endspiel gegen

Rado 3:6, 4:6, 6:3, 7:5, 6:3 gewinnen konnte. Dr. Buh war auch mit der Wiesbadenerin Marie-Luise Horn zusammen im Gemischten Doppel erfolgreich; die italienische Kombination Lavello/Rado wurde 6:1, 6:3 geschlagen.

**Hänisch in Cannes in der Vorrundrunde.**

Das internationale Tennis-Turnier in Cannes nähert sich seinem Ende. Der Berliner Hänisch ist durch einen 6:4, 1:6, 6:3-Sieg über Rodjanto in die Vorrundrunde gelangt, ebenso Stolarow nach einem unerwarteten 7:5, 7:5-Sieg über Duplaiz, Flacynski, der gegen den Bono 6:3, 6:4 gewann, und de Stefani, der Elmer 4:6, 6:1, 6:3 ausschaltete. Im Damen-Einzel siegte in der Vorrundrunde Thomas gegen Payot 6:4, 6:2 und Jedzejowska gegen Adamoff mit 4:6, 6:2, 6:3. Im Damen-Doppel wurde gleichfalls die Vorrundrunde durchgeführt; die Ergebnisse waren: Adamoff/Satterthwaite — Payot/Jedzejowska 6:3, 9:7 und Thomas/Launay — Vermite/Edith Sander 6:4, 6:1.

## Sport-Rundschau.

Der Rad-Touren-Klub Wiesbaden fährt am Karfreitag seine diesjährige Saison-Eröffnungstour in den Rheingau nach Kloster Eberbach. Abfahrt 2 Uhr am Exerzierplatz, Schiersteiner Straße. Mitwirkende (Damen und Herren) können an der Fahrt teilnehmen.

Dem Radfahrklub 1900 Bierstadt ist zur Förderung des Raddballportes ein sehr wertvoller Preis im Werte von 200 M. gestiftet worden. Derselbe kommt am Oster-Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Saalbau „Zum Bären“ in Bierstadt als „Großer Raddballpreis vom Mittelrhein“ zum Austrag. Es sind alle Mannschaften des BDR. kariberechtigt. Außer diesem Raddballpreis gelangen noch zwei Wettbewerbe im Sechser-Rund- und Squelkreisen zum Austrag. In Aussicht steht weiter noch das Auftreten des besten deutschen Jugendtunfahrräters.

## Wetterbericht.



Das fräftige im Ostseebiet liegende Hochdruckgebiet beherrscht mit der Zufuhr kalter trockener Luftmassen aus Osten noch die Witterung in Deutschland. In Frankreich kommt es dagegen im Bereich einer klaren Druckrinne zu Bewölkung und Niederschlägen. Voraussichtlich wird es auch bei uns zu etwas Trübung und bei nach Süd drehenden Winden zu milderem Wetter kommen, stärkerer Niederschlag ist aber nicht wahrscheinlich.

**Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:**  
Fortdauer des teils heiteren, teils wolfigen Wetters, stellenweise nennenswerten Temperaturänderungen, zeitweise auf frische nordöstliche Winde.

| Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden |          |          |          |         |
|------------------------------------------------|----------|----------|----------|---------|
| 22 März 1932                                   |          |          |          |         |
|                                                | 7 Uhr 27 | 2 Uhr 27 | 9 Uhr 27 | gemitt. |
|                                                | morg.    | nachm.   | abends   |         |
| Luft (auf 1° und Normalhöhe)                   | 760.4    | 759.1    | 758.7    | 759.4   |
| rel. (auf dem Meeresniveau)                    | 771.2    | 769.6    | 768.9    | 770.1   |
| Thermometer (Gellius)                          | 1.6      | 6.6      | 2.0      | 3.4     |
| Thermometer (Wärmeter)                         | 4.9      | 2.4      | 2.5      | 3.3     |
| Relative Feuchtigkeit (Gellius)                | 77       | 53       | 52       | 61      |
| Windrichtung                                   | NO 3     | SO 3     | NO 4     |         |
| Niederschlagshöhe (Millimeter)                 | 0        | 0        | 0        | 0       |
| Höchste Temperatur                             | 7.1      |          |          |         |
| Niedrigste Temperatur                          |          |          |          | 6.3     |

### Modenbrief.

Einige hübsche Neuheiten lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Sie sind reizend und zugleich zweckmäßig, denn sie ermöglichen mannigfache Abwechslung, auf die man heute nachdrücklich Wert legt. Mit kleinerer Auswahl sucht man heute gute Eindrücke hervorzurufen. Darum wurde auch die in den letzten Jahren vernachlässigte Bluse wieder in Gnaden aufgenommen. Die Bluse bringt mancherlei Neues mit sich. Man trägt sie meist im Rock. Da das für manche unvorteilhaft ist, liebt man auch Blusen mit Schößen. Man beachte, daß die Schößen des Blusen, Jumper und Kasaks erheblich kürzer wurden. Das steht mit der herrlichen Jackenmode in enger Beziehung. Es ist unmöglich, das Schößen unter der Jacke hervorschauen zu lassen. Das charakteristische Merkmal aller Blusen, Westen, Kleider und Jacken ist „geknötet“. Überall sind kleine Stoffstreifen oder Schalenden angebracht, fest gebunden oder geknötet. Um den Ausschnitt von Blusen und Westen sind Bänder gelegt, die in Enden münden; diese Enden sind wiederum geknötet oder hängen lose herab. Unzählige Möglichkeiten tauchen auf, um diese neue modische Bewegung mitzumachen, die jede nach Belieben, Neigung und Kleidsamkeit ausnützen kann. Keine Form ist zu einfach, um nicht durch diesen netten Knoten originell zu erscheinen. Die Großzügigkeit in Bezug auf Farbenverbindungen erleichtert diese an und für sich einfache Belegung des Anzuges außerordentlich.

Eine Erleichterung, Blusen zu tragen, bietet der Niederrock. Er bedeutet eine viel beachtete, mit allgemeiner Sympathie aufgenommene Besonderheit der Frühjahrsmode. Der Niederrock ist im Grunde nur für schlanke Damen erdacht. Er ist, wie sein Name besagt, so geschnitten, daß das Niederrock fünf bis acht Zentimeter über die Taille hinausragt. Häufig hat er vorne und rückwärts zwei spitze Zaden. Im Niederrock verschwindet die Bluse. Eine Variation dieses Niederrockschnittes ist der sogenannte Hahnenkamm. Der Rock steht ringsum fünf bis acht Zentimeter weilig über den Tailleneinschnitt. In dieses Hahnenkamm werden einfache Blusen eingeknüpft. Zu einem blauen Rock aus leichtem Wollstoff kann eine Bluse aus dem gleichen Material mit kurzen geraden Ärmeln getragen werden. Zur Abwechslung kann eine Bluse aus Spitzenstoff, weißem Bifex, getuppter oder kariertem Seide eingeknüpft werden. Das Ganze wirkt wie ein zusammenhängendes Kleid, aber läßt mannigfache Veränderungen zu. Diese Kleider werden am besten durch gerade kurze, ungegürtete Jacken mit dreiviertellangen Ärmeln oder durch rund geschnittene Pelserinnen vervollständigt. Die Pelserine ist ungemein zweckmäßig, vor allem bequem in der Herstellung, sie wird entweder mit einer Spange geknüpft oder mittels zwei Enden zusammengebunden. Außerordent-

lich jugendlich ist der Hosenträgerrock. Er kann entweder das Bund in der Taille haben oder niederartig geschnitten sein. Daran schließen sich die Träger, unter denen jede beliebige Bluse getragen werden kann. Reizend sieht zu einem blauen Hosenträgerrock eine rote Bluse aus, oder zu einem roten Rock eine weiße Spitzenbluse. Man wird in diesem Frühjahr wieder zartes Grün bevorzugen und grüne Röcke mit cremefarbenen Blusen vereinen. Schlichte Blüschchen haben originelle Knopferzierungen. Ein feiner Schmutz sportlich wirkender Blusen mit schmalen Revers und Kragen sind silberne Knöpfe. Als weitere Ergänzung einfacher Kleider sind Lederbänder zu erwähnen, vorne sehr breit, an den Seiten schmaler werdend, vielfach mit großen Schnallen versehen.

Die Zusammengehörigkeit von Schal und Hut wird besonders junge Damen interessieren. Man arbeitet aus bunter, meist rötlich gestreifter Seide Schal und Kappe, die schräg und flott aufgesetzt wird. Die Kappen haben keinerlei Garnituren, ihr Reiz liegt in der feinen Formgebung. Wenn auch die Mode Farbenfreudigkeit proklamiert, Übertreibungen müssen entschieden abgelehnt werden. Man wird sich in diesem Frühjahr für lichtere Farben entscheiden und besonders Interesse für karierte und getuppte Gewebe haben, so daß es empfehlenswert ist, sich bei jedem Einkauf Rücksicht über das abzulegen, was man besitzt und mit Neuem zusammenzustellen wünscht.

Die A. S. J. S.

### Bekanntmachung.

Es ist des öffentlichen Bedarfs wegen notwendig, daß die Bürger der Stadt Wiesbaden, die sich in der Stadt befinden, die öffentlichen Plätze, Straßen und Wege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand nehmen lassen.

Im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit u. der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Wiesbaden, wird den Besitzern von Hunden, die in der Stadt Wiesbaden, die sich in der Stadt befinden, die öffentlichen Plätze, Straßen und Wege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand nehmen lassen.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 53 der Polizeiverordnung betr. die Schornsteine und Feuerstätten vom 20. Juli 1903 wird hierdurch bestimmt, daß der Schornsteinfeger am Tage vor der beabsichtigten Schornsteinreinigung dem Hauseigentümer bezw. dem Hausverwalter eine schriftliche Anzeige zu machen hat. Der Hauseigentümer bezw. der Hausverwalter hat alsdann dafür Sorge zu tragen, daß die Bewohner des Hauses von der bevorstehenden Reinigung der Schornsteine rechtzeitig Kenntnis erhalten. Dem Schornsteinfeger wird ferner zur Pflicht gemacht, vor Beginn der Reinigung der Schornsteine den Einwohnern des Hauses so weit dies möglich, entsprechend Mitteilung zu machen.

Mit der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung tritt die Bekanntmachung vom 4. Februar 1898 außer Kraft.

### Bekanntmachung.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen in der Stadt Wiesbaden, die sich in der Stadt befinden, die öffentlichen Plätze, Straßen und Wege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand nehmen lassen.

RM 2.79   RM 2.34   RM 1.98   RM 10.-   RM 7.-   RM 1.58   RM 3.78

**4711**

**Echt Kölnisch Wasser**

**Zum Osterfest —**  
**die zeitgemäße Gabe.**

Gerade in der heutigen Zeit ist die köstliche "4711" besonders begehrt. Wie herrlich erquickt und belebt dies edle und echte Kölnisch Wasser die abgespannten, ermüdeten Nerven! — Nicht minder beliebt sind auch die übrigen "4711" Schöpfungen, die so zweckmäßig das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Wichtig ist es, stets auf die weltbekannte Zahl und die blau-goldenen Hausfarben zu achten — die sicheren Bürgen für denkbar beste Qualität.





**Der Thaga-Mann**  
sorgt für Ostern!

Dragee-Eier . . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.  
Schok.-Osterhasen 6 St. 25 Pf.  
" " 3 St. 25 Pf.

**Schokolade-Osterhasen**  
15, 20, 25, 45, 60, 70 bis 3.50

Fondant, Persipan, Creme-Eier usw. 6 St. 25 Pf.  
Papphasen und Pappeler in großer Auswahl

**Präsenteier mit fst. Pralinen gefüllt**  
von 0.80 bis 4.50

Osterschokolade . . . 4 Tfl. à 100 g 95 Pf.  
" Vollmilch 3 Tfl. à 100 g 95 Pf.

Und dann unser

**Thaga-Kaffee zum Osterfest**  
Empfehlenswerte Festsorten  
Pfund 3.00, 3.20, 3.40, 3.60

**Das praktische Ostergeschenk**  
ist unser vorzüglicher  
**Festkaffee im Osterei** Stück 1.50

**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garls**  
Kirchgasse 1, Wellritzstraße 12, Moritzstraße 32,  
Kirchgasse 43. — Telefon 26992.  
Lieferung frei Haus.

## BUTTER

Beste deutsche  
Markenbutter . . Pfd. 1.70  
Feinste Holländer  
Süßrahm-Butter Pfd. 1.80  
Back-Butter Pfd. 1.35

## KÄSE

für Torten und Kuchen  
Prima Schmierkäse . . Pfd. -.35  
Koch-Käse . . . . Pfd. -.80  
Prima  
Rahmquark . . . Pfd. -.60  
Diverse Sorten Schnittkäse u.  
Camemberts  
zu billigsten Tagespreisen.

## SAHNE

süß und sauer  
zum Festbraten  
empfiehlt in frischen Qualitäten

**W. Kessler**  
Molkereiprodukte

Herderstraße 12 Telefon 20102

## Prima Festbraten

nur die beste Qualität Ochsen-, Rind-, Schweine- und  
Kastorfleisch zu meinen feinsten billigen Preisen.  
Ferner große Auswahl in Rottschinken, Schinken, Speck,  
mager Pörrfleisch und in Salami nur gut und billig.

Als Spezialität:  
Jartes Fleisch für Sauerbraten Pfund nur 46 Pf.

**Meßgerei Hirsch** Schwalbacher Str. 61  
Telephon 20561

**Ostergeschenke**  
in großer Auswahl preiswert

**JUNG** 810  
Kirchgasse 47

Auf jedem Tisch  
am Karfreitag  
ein **Fisch!**

Heute eintreffend:

**Kabeljau**

ohne Kopf  
im ganzen  
Fisch **16**  
Pfund

im Ausschnitt Pfund 18

**Harth**

Harth **HH** hilft haushalten

**Zum Feste!**  
**Weintenner**  
trinken  
Schwanke's  
rheinbäuerlichen  
Weißwein

aus Familienbesitz,  
weiß gepflegt, best-  
mund. u. bekömmlich.

1930er

Bolzheimer Fl. 45

Liter 60 Pf.

Badenb. Galsbg. 53

Liter 70 Pf.

Rotwein Fl. 45

Liter 60 Pf.

29er Ingelb. Fl. 53

Liter 70 Pf.

Füllgef. od. Flaschent.

**Schwanke**

Nachfolger,  
Schwalbacher Str. 59

Telephon 27414.

## Für das Osterfest

preiswerte und gute Lebensmittel!

|                                                              |                        |
|--------------------------------------------------------------|------------------------|
| Reines Schmalz . . . . .                                     | Pfund 40 S.            |
| Kokosfett . . . . .                                          | 1 Tafel Pfund 29 S.    |
| Margarine, extra . . . . .                                   | Pfund 35 S.            |
| Blütenmehl . . . . .                                         | Pfund 22 S.            |
| Auszugsmehl . . . . .                                        | Pfund 27 S.            |
| Sultaninen . . . . .                                         | 1/4 Pfund 15 S.        |
| Korinthen . . . . .                                          | 1/4 Pfund 15 S.        |
| Süße Mandeln . . . . .                                       | 1/4 Pfund 30 S.        |
| Prima Reis . . . . .                                         | Pfund 12 S.            |
| Neue Linsen . . . . .                                        | Pfund 16 S.            |
| Gemüse-Nudeln . . . . .                                      | Pfund 35 S.            |
| Eier-Nudeln . . . . .                                        | Pfund 45 S.            |
| Gemüse-Makkaroni . . . . .                                   | Pfund 36 S.            |
| Eier-Makkaroni . . . . .                                     | Pfund 45 S.            |
| Viktoria-Erbisen . . . . .                                   | Pfund 20 S.            |
| Weißer Bohnen . . . . .                                      | 2 Pfund 25 S.          |
| Malzkaffee . . . . .                                         | Pfund 22 S.            |
| Misch-Obst . . . . .                                         | Pfund 60 S.            |
| Getrocknete Zwetschen . . . . .                              | Pfund 30 S.            |
| Oelsardinen . . . . .                                        | Dose 30, 20 S.         |
| Vollmilch-Schokolade, 100 gr., 3 Taf. . . . .                | 70 S.                  |
| Sied-Eier . . . . .                                          | 10 Stück 68 S.         |
| Enders Fest-Kaffee in bekannt feinsten<br>Qualität . . . . . | 1/4 Pfund von 55 S. an |

**Wilhelm Enders**  
Goebenstraße 7 Goebenstraße 7

**Empfehle für die Ferienlage!**

1a Jg. Suppenhühner Pfd. -.90 bis 1.00  
1a Jg. Brathühner . . . . . Pfd. 1.10  
1a Jg. Hühne . . . . . Pfd. 1.20 bis 1.30  
Frisch geschlachtete Ziegenlamm  
Verkauf Donnerstag und Samstag auf  
dem Markt neben Metzger Hundhausen

**Geflügelhdlg. W. Hitzel**  
Wiesbaden-Bierstadt — Tel. 28705.

**Makulatur**  
zu haben im Tagbl.-Verl.,  
Schalterhalle rechts.

**Alles staunt**  
die guten Qualitäten  
die billigen Preise

|                                                                             |                     |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Herren-Oberhemden<br>weiß u. farbig, 1a Qualität . . . . .                  | 2.75, 2.45          |
| Sporthemden neueste Stoffe,<br>mit Kragen und Krawatte . . . . .            | 2.95, 2.25          |
| Einsatz-Hemden<br>auch mit Trikolin-Brust . . . . .                         | 1.90, 1.50, 98 S.   |
| Herren-Mako-Hosen und -Jacken<br>1.55, . . . . .                            | 95 S.               |
| Herren-Sportstrümpfe<br>melirt und einfarbig . . . . .                      | 1.50, 95 S.         |
| Herren-Phantasie-Socken<br>nur haltbare Qualitäten . . . . .                | 95 S., 50 S., 38 S. |
| Selbstbinder<br>allerletzte Neuheiten . . . . .                             | 95 S., 78 S., 35 S. |
| Herren-Sport-Pullover, ärmellos,<br>zu besonders billigen Preisen . . . . . | 2.25, 1.90          |

Für Wiederverkäufer extra Engros-Preise  
**Rosenblum** Wagemann-  
straße 13

**ZILLI**

Spezialgeschäft für Weine und Spirituosen  
Schiersteiner Str. 11 — Wellritzstr. 7  
Schwalbacher Str. 9

offeriert preiswert:

**Steeger Riesling**

Literflasche nur **70** Pf. ohne Glas

**Rheinweine:**

|                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| Bornheimer . . . . .                | Ltr. Mk. 0.40 |
| 1930er Oppenheimer . . . . .        | Ltr. Mk. 0.60 |
| 1930er Alsheim, Goldberg . . . . .  | Ltr. Mk. 0.80 |
| 1930er Alsheim, Sandhöhe . . . . .  | Ltr. Mk. 1.00 |
| 1930er Rüdesheimer . . . . .        | Ltr. Mk. 1.10 |
| 1930er Winkler Steinacker . . . . . | Ltr. Mk. 1.20 |
| 1930er Niersteiner Domtal . . . . . | Ltr. Mk. 1.30 |
| 1930er Geisenh. Fuchsb. . . . .     | Ltr. Mk. 1.30 |

**Apfelwein** Ltr. **0.28**

**Rotweine:**

|                                  |               |
|----------------------------------|---------------|
| Dürkheimer Rotwein . . . . .     | Ltr. Mk. 0.60 |
| Ingelheimer Rotwein . . . . .    | Ltr. Mk. 0.80 |
| Spanischer Rotwein . . . . .     | Ltr. Mk. 1.10 |
| Span. Rotwein Priorato . . . . . | Ltr. Mk. 1.30 |

**Südweine:**

|                     |               |
|---------------------|---------------|
| Tarragona . . . . . | Ltr. Mk. 1.20 |
| Malaga . . . . .    | Ltr. Mk. 1.30 |
| Muskat . . . . .    | Ltr. Mk. 1.35 |
| Vermouth . . . . .  | Ltr. Mk. 1.00 |

**Spirituosen:**

|                                 |              |
|---------------------------------|--------------|
| Weinbrand-Verschnitt . . . . .  | Fl. Mk. 2.70 |
| Weinbrand *** . . . . .         | Fl. Mk. 3.40 |
| Doppel-Kümmel . . . . .         | Fl. Mk. 2.60 |
| Jamaka-Rum-Verschnitt . . . . . | Fl. Mk. 3.40 |
| Kornbranntwein . . . . .        | Fl. Mk. 2.50 |

Telephon 24942 — Lieferung frei Haus.

**Billiges Oster-Angebot!**

Vollfrische Landeier . . 10 Stück 85, 75, 65 Pf.  
100 Stück 8.25, 7.25, 6.25  
Frische Enteneier . . . . 10 Stück 88 Pf.  
1a frische Molkerei-Tafelbutter . . . . . Pfund 1.52  
Lieferung frei Haus.

**„Butterblume“** Bismarckring 19  
Telephon 26513.

## Damenschneiderin

perf. in Wiener u. Pariser Arbeiten, nimmt  
noch Kundschaft bei billigster Berechnung, auch  
vor Ostern, an. Rühlstraße 12, 1, Wiederstein.

**Möbelwagen**  
fährt leer nach Berlin.

Wer hat Möbel mitzugeben?  
Offerten unter O. 596 an den Tagbl.-Verl.

**Auf neuen Wegen**  
dem Lenz entgegen!

Hunderte Künstler, Fachleute, Orthopädisten  
und alle Mitarbeiter der „Lingel-Fabrik“ sind  
restlos tätig gewesen, Neues, Schönes und  
Gutes zu schaffen. Bei

**Lingel-Schuhe** **8<sup>50</sup>**  
genießen Sie all diese Vorzüge. Lingel-Schuhe  
so gut wie immer, so billig wie noch nie.  
Einheitspreislagen: 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>

Jedes Paar 1a Goodyear Welt Rahmenarbeit.

Alleinverkauf: **Schuhhaus**

**Hirsch & Co.**  
Langgasse 32

## Billige Seefische

|                                                            |             |
|------------------------------------------------------------|-------------|
| ff Seelachs $\frac{1}{2}$ Fisch ohne Kopf, Pfd.            | 18          |
| la Island-Kabeljau $\frac{1}{2}$ Fisch ohne Kopf           | 20          |
| Norweger Kabeljau $\frac{1}{2}$ Fisch o. Kopf              | 35          |
| Feinst. Kabeljau mittel                                    | 50, groß 60 |
| la Nordkap-Schellfisch o.K., Pfd.                          | 35          |
| la Norweger Schellfisch ohne Kopf                          | 45          |
| Feinst. gr. Schellfisch o. Kopf                            | 60          |
| im Ausschnitt kochfertig entspr. Aufschlag.                |             |
| Feinst. Angelschellfische Pfd.                             | 1.00        |
| ff Goldbarsch ohne Kopf Pfd.                               | 45          |
| Schollen                                                   | 55          |
| Bratschellfisch 30, Merlans                                | 35          |
| Filet aus frischen Fischen, rein. Fleisch bratfertig. Pfd. | 35-90       |

## Geräucherte Fische

## Karwoche!

Täglich frische Zufuhren von allen Fischereiplätzen des In- u. Auslandes

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Filiale: Moritzstr. 28  
TEL. 27590Filiale: Wörthstr. 24  
TEL. 27591Unsere Bratereien sind Karfreitag geöffnet  
Aufträge für Karfreitag u. Feiertage  
erbiten im Interesse einer sorgfältigen und prompten Bedienung

sofort

Von allem das Beste  
● Marinierte Fische

## Fluß- und Feinfische

Lebende Spiegelkarpfen Pfd. 1.00

Lebende Schleie und Bachforellen

Lebende Rheinhechte Pfd. 1.20

Lebendfr. Backfische 35, Bresam 60

la russ. Flußzander 2-3 pfd., Pfd. 65

Haffzander 1., Rheinzander 1.50

ff Heilbutt i. Ausschnitt Pfd. 1.80

Echter Steinbutt in all. Gr., Pfd. 2.00

Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen

Rotfl. Amurlachs im Ausschn., Pfd. 90

Rotfl. Kanadalachs im Ausschn. Pfd. 1.80

Frischer Rügensalm hochst. Qual. Pfd. 2.80

Feinster Rheinsalm Pfd. 4.00

Lebende Hummer stets vorrätig

Monikendamer Bratbückinge

Stück 10 Pf., Dutzend Mk. 1.10

## Fischkonserven

Noch stärker u. gewaltiger als der I. Teil!

## 2. Film

Weltkrieg  
In seinen  
Höhepunkten

## Die Riesen-Schlachten

des größten Krieges aller Zeiten  
Furchtbar wütet  
die Kriegstür!Die Erde zittert. — Dörfer und Städte  
sinken in Staub und Trümmern.Zwölf Millionen  
Deutsche  
im offenen KampfIn Rußland: Die deutsche Offensive 1915  
Durchbruch bei Gorlice.

Mackensen

bedröht Przemyśl und Lemberg

## Verdun Schlacht

Todesort Douaumont

## U-Boot-Krieg

Die Schlacht der Millionen:

Gas- und Bombenangriffe  
Flieger-Kämpfe  
und Tankschlachten

## Auf hoher See: Die Schlacht am

## Skagerrak

Deutsches Blut am Isonzo und in Mazedonien

Zwei Millionen  
bester deutscher Männer  
blieben auf der Walfahrt

Deutschen Volkes Heldengröße

## 2. Feiertag 11.30 Uhr

— Die Jugend hat Zutritt —

Karten: 0.80 bis 2.50 RM. Vorverkauf:

## UFA-PALAST

## Konkurs-Ausverkauf.

Das Spielwarenlager der Konkurs-  
masse W. Könenberg, Wiesbaden, Taunus-  
straße 6 habe ich einem Ausverkauf  
unterstellt. Es bietet sich Gelegenheit,  
Spielwaren aller Art zu ganz bedeutend  
herabgesetzten Preisen einzukaufen. F722

Der Konkursverwalter.

## Donnerstag

## Werbetag

für van Houten's Kakao

zu jeder Tasse Kakao ein delikates

Butterhörnchen sowie eine Probe-

packung Kakao, gratis!

Inhalt 2 Tassen, 3255

Café Bossong Konditorei

Gegr. 1897 Bäckerei Tel. 28522

Frische Fische Gute Fische Frische Fische Gute Fische

## Gründonnerstag — Karfreitag — Ostern

## Außergewöhnlich großer Fischverkauf!

Für die Fast- und Feiertage empfehlen in nur erstklassiger Qualität:

la Angelschellfische — 1st. Sorte Nordseekabeljau

Seelachs — Goldbarsch — Merlans — Schollen — Rotzungen — Ostender

Steinbutt — Seezungen — Tarbutt — Limandes — Prachtvoller Heilbutt

im Ausschnitt — Rheinzander — Rheinhechte — Lebende Bachforellen

Schleie — Spiegelkarpfen — Hummern

Rheinsalm — Lachsforellen — Rotfl. Salm

Große Auswahl in Räucherfischen, Fischmarinaden, Fischkonserven!

Aeußerste Tagespreise! Pünktlicher Versand! Bestellungen frühzeitig erbeten!

Die Wiesbadener Fisch-Spezialgeschäfte:

Frickel „Nordsee“ Wolter Hench

Grabenstr. 16, Tel. 28361/2 Marktplatz 11 Eckenbogengasse 12 Ecke Goldgasse

Moritzstr. 28, Tel. 27590 Michelsberg 1 und Grabenstraße

Wörthstr. 24, Tel. 27591 Telefon 204 47-48 Telefon 27075

Frische Fische Gute Fische Frische Fische Gute Fische



## Köln-Düsseldorfer

## Rheinfahrten billiger

● Beginn am 25. März 1932

S. 10.20 nach Köln

So. 11.20 "

So. 14.20 " Rudesheim u. zurück

So. Sonntags und Ostertag

S. Schnellfahrt.

Billige Tageskarten mit 60% Ermäßigung f.d. Rückfahrt

Fahrpläne in sämtlichen Reisebüros, Hotels, Restaurants

und der Agentur Wiesbaden-Bleibich.

Schürmann &amp; Co. G.m.b.H. Tel. 60145. F445

Ich eröffne am 24. März, nachm. 2 Uhr

Für Sie Café und Conditorei Vogel

verbunden mit Restaurationsbetrieb

im Hotel Vogel, Rheinstraße 27 (neben

der Hauptpost)

Sie werden stets zufriedengestellt sein.

Gerhard Siebert, früh. Geschäftsf. i. Hotel Karpfen,

Mainz und zuletzt Park-Hotel, Königsberg i. Pr.

## ANZEIGEN

Im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

Und als

„Osterei für ihn?“

Eine fesche

## Wiener

## Kramatte!

Neue, aparte Streifen,

diskrete Dessins und

Farben,

das moderne Grün.

Für jeden Geschmack

u. Anzug das Richtige.

K. M. Müller

Herrenmoden

Wilhelmstraße 54

(Hotel Nassauer Hof)

Bücher, große Auswahl.

Darms, Ellenbogeng. 9.

## Aparie Damen-Hüte

gr. Ausw., bill. Preise.

Bensdorf, Moritzstr. 40.1

## Autotransporte

Umzüge, Vereinsfahrten.

Wintermeier u. Herborn.

Sonnenberg. Tel. 26535.

## Stadtfahrten

2-4-Personen Stb. 2.20

Umzüge, Transporte bill.

Tel. 26558.

Adamski, Marktstraße 12.

## ENTWÜRFE

## KLISCHEES

## ABGÜSSE

## MATERN

In bester Ausführung

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Fernsprecher 59531

## Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung

weist darauf hin, daß

auch Handwagen während

der Dunkelheit auf der

Straße beleuchtet werden

müssen. Die Beleuchtung

der Handwagen ist unbe-

dingt erforderlich, weil

die Gefahr besteht, daß

sie von schneller fahrenden

Fahrzeugen leicht über-

sehen und angefahren

werden. Täglich sind

infolge der Nachtbeleuch-

tung schon mehrfach

schwere Unfälle in Wies-

baden vorgekommen. Wie

die Führer, so müssen

auch die Handwagen an

der linken Seite eine be-

leuchtende Laterne mit

brennenden Unbenutzte Hand-

wagen dürfen während

der Dunkelheit nicht auf

der Straße stehen gelassen

werden. Summenhand-

wagen gegen diese Vor-

schriften werden unan-

nehmlich bestraft werden.

Die Polizeiverwaltung:

ges.: Großheim.

# Lilian Harvey

## WALHALLA

Das Haus der Welt-Attraktionen.

Heute  
der berühmte Musikal-Clown  
**Dücker**  
1/2 Stunde Lachen!

Die origin. Japan. Tanz-Geishas  
**OMORI SISTERS**  
Der eindruckvollste Film des Jahres!  
**Mädchen in Uniform**  
Dorothea Wieck, Hertha Thiele, Emilie  
Unda und 100 Mädchen in Uniform.  
4, 6.15, 8.30 Uhr.

**Nicht versäumen**

Heute Mittwoch  
wieder der  
beliebte **Waffeltag**  
Café und Weinhaus **Neu-Wien**  
Wilhelmstraße 20.



Diese bildhübsche junge Dame  
ladet  
alle Junggesellen Wiesbadens  
ein, sich mit ihr zu befreunden; sie heißt

## MAGDA SCHNEIDER

und wird in der reizenden Tonfilm-Operette  
„Fräulein, falsch verbunden“  
am Oster-Samstag Wiesbadens Frauen  
und Männer im Sturm erobern!

### Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 24. März 1932.  
11 Uhr am Rochbrunnen:  
**Schallplatten-Konzert**

- Ausgeführt von der Fa. A. L. Ernst, Taunusstr. 13.
1. Coriolan-Ouvertüre von Beethoven.
  2. La Bohème, Potpourri von Puccini.
  3. Schlittschuhläufer, Walzer von Waldeufel.
  4. Schwarzwaldmädel, Potpourri von Joffel.
  5. Ave Maria von Schubert.
  6. Humoreske von Dvorak.
  7. Rendezvous bei Lehar von Lehar.
  8. Glühwürmchen von Linde.
  9. Mein Glück von Gilbert.
  10. Marsch aus „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.

### Ruhrhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 24. März 1932.  
16 Uhr:

#### Abonnements-Konzert.

- Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.
1. Vorspiel zur Oper „Lorelei“ von M. Bruch.
  2. Zweites Finale aus der Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven.
  3. Melodie von A. Rubinstein.
  4. Ballade trike von J. Sibelius.
  5. Nachklänge an Offen, Ouvertüre von R. W. Gade.
  6. Andante religioso von J. A. Kwart.
  7. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner.
- Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.  
16 und 20 Uhr im kleinen Saale im Abonnement:  
**Film-Vorführung**  
„Mit Sven Hedin durch Afrikanen Wästen“  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mk.

Die köstliche  
Tonfilm-Operette

## Union-Theater

Rheinstraße 47.

## Igo Sym

und  
Anita Doris  
in dem prachtvollen  
Filmwerk

## Gigolo

Der schöne arme  
Tanzleutnant  
(in stummer Fassung)

II.

Erstaufführung!

Der sensationelle  
Großfilm

## Don Manuel

Der Bandit.  
Ein Film v. Spannung  
u. exotischer Pracht.

Billige Tapeten  
laufen Sie bei Wagner.  
Rheinstr. 79, kein Laden.

## Raditale Räumung

wegen Geschäfts-Aufgabe  
zu Schenkungspreisen.  
Herren-Anzüge, früher 85  
bis 22 Mk., jetzt 42  
bis 14.50 Mk.  
Trenchcoat - Mantel jetzt  
von 10 Mk. an.  
Roben - Mantel jetzt von  
11.50 Mk. an.  
Gabardine - Mantel jetzt  
von 28 Mk. an.  
Arbeiterhosen jetzt von  
1.45 Mk. an.  
Kammgarn-Arbeiterhosen  
von 3.90 Mk. an.  
Sporthosen  
jetzt von 3.50 Mk. an.  
Frau H. Friedrich Ww.  
Schwalbacher Str.  
Ede Emler Straße.

## Nichtraucher

in 3 Tagen durch  
Nitol-Mundwasser  
zu haben Schützenhof-  
Apothek, Langgasse 11.  
Möller - Apotheke, Kirch-  
gasse 40, Dron. Siebert,  
Marktplatz 9.



# THALIA

KIRCHGASSE 72

AB MORGEN  
(GRUNDONNERSTAG)

## DAS GROSSE ERÖFFNUNGS-FESTPROGRAMM:

**Leni Riefenstahl,**  
die bekannte Hauptdarstellerin aus vielen Bergfilmen  
in dem Großfilm

## DAS BLAUE LICHT

Eine Berglegende aus den Dolomiten.

Dieser Film, eine Gemeinschaftsarbeit von

**Leni Riefenstahl**

**Bela Balacz**

**Hans Schneeberger**

entstand an einem wunderbaren Fleckchen Erde —  
dem Sarntal — fast ohne alle Hilfsmittel des Ateliers  
und ist in seiner Art eine wundervolle filmische Ballade.

Im Vorprogramm:

**WOCHENSCHAU • KULTURFILM  
LUSTSPIEL**

BEGINN: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45

HEUTE MITTWOCH

den 23. März 1932

abends 8.15 Uhr

## Fest-Vorstellung

vor geladenen Gästen.

Kein Kartenverkauf.

1032

## Für die Feiertage!

Wollen Sie mit Vertrauen einen wirklich guten und  
erstkl. Rot-, Weiß- od. Südwein kaufen, dann nur

## Spanisches Importhaus u. Weinhandlung

## PEDRO BERTA

nur Marktstraße 32 Telefon 28220 (neb. Maldaner)

Erstklassige Rot- und Südweine in größter Auswahl

Rheinweine in allen Preislagen in Flaschen und

auch vom Faß Liter von Mk. 0.50 an.

Spirituosen, Weinbrand, Liköre, zu billigsten Preisen.

Obst und Südfrüchte aller Art zu billigsten Tagespreisen.



PALAST  
W. 4, 6.15, 8.30  
S. 9, 5, 7, 9

### Morgen letzter Tag!

### Die Nacht der Entscheidung

sowie das originelle Beiprogramm  
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags  
Einheitspreis 75 Pf.

### Radio-

### Gelegenheitskäufe

aller Marken zur

Halbte des Preises.  
Montage kostenlos.  
Nur Rheinstr. 80, Stb. Parl.

Mittwoch, Donnerstag  
nur 2 Tage  
Deutschlands größter Tonfilm

## Der blaue Engel

Marlene Dietrich

Emil Jannings

Fred Janz

Eintrittspreise an den beiden Tagen

in vollendeter Echtheit - faszinierend  
wie wohl noch nie eine Frau im Film.  
Sie wurde durch diese Rolle weltber-  
ühmt und hat in keinem ihrer Filme  
je wieder eine derartige Glanz-  
leistung erreicht.

als Professor Unrath — der große  
Menschenstiller — Zwei Gestalten  
die man immer wieder sehen kann.  
Auf der Bühne:  
Komiker mit dem Saxophon.

Kultur-Film, Emelka - Ton - Woche

40 S 50 S 60 S 70 S

Erwerbslose bis 5 Uhr nachm. 30 S

FILM-PALAST

## 2 Herzen und 1 Schlag

### Staatstheater Wiesbaden.

#### Großes Haus.

Donnerstag, den 24. März 1932.

27. Vorstellung Stammreihe C  
Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.  
9. Benefiz für 1931:

#### Parzifal.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.  
Musik. Leit.: Ernst Zulauf. — Spielf.: Ed. Rebus.  
Amfortas Ric. Gelfe-Winkel  
Titurel Heinrich Hölsin  
Gurnemans Alex. Kolesewicz  
Parzifal Fritz Scherer  
Klingsor Fritz Mehlner  
Kundry Gabriele Enlerth  
Erster Grausritter Josef Moller  
Zweiter Grausritter Gottlieb Zeithammer  
Erster Knappe Emmy Küst  
Zweiter Knappe Käte Küst  
Dritter Knappe M. Dellhof  
Vierter Knappe C. Schmitt-Walter  
Klingsors Zaubermädchen: Rose Boot, Grete Rein-  
hard, Ilse Sabicht, Theresie Müller-Reichel, Emma  
Küst, Käte Küst und Chöre.  
Stimme aus der Höhe Lillo Haas  
Nach dem 1. und 2. Akt je 25 Minuten Pause.  
Anfang 17 1/2 Uhr — Preise C — Ende etwa 22 1/2 Uhr

Freitag, den 25. März 1932: Bei aufgehobenen  
Stammreihen: „Parzifal“. Anfang 15 Uhr. Ende  
etwa 20 Uhr. Preise C.

#### Kleines Haus.

Donnerstag, den 24. März 1932.

25. Vorstellung Stammreihe 4

#### Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.

Spieleitung: Horst Hoffmann

Iphigenie Lenore Fehn  
Thoas, König der Taurier August Komber  
Dreht Herbert Dirmohr  
Polades Maurus Dietz  
Arkas Paul Wiegner

Nach dem 3. Aufzug 12 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende gegen 22 Uhr

Freitag, den 25. März 1932: Geschlossen.

Der ganz große Erfolg!

# Industrie und Handel.

## Zahlungseinstellung der Junkerswerke.

Das Vergleichsverfahren beantragt.

### Weiterführung des Unternehmens.

Die Junkerswerke in Dessau haben in ihrer Gesamtheit ihren Gläubigern mitgeteilt, daß sich Prof. Junkers im Interesse der Fortführung seiner Werke und zum Schutze der Gesamtinteressen der Gläubiger verpflichtet gehalten hat, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen und daß im Verfolg dieser Maßnahme die Zah-



Prof. Dr. h. c. Hugo Junkers.

einigen Tagen als sehr aussichtsreich bezeichnet werden konnten, vorläufig nicht zu einer Lösung führen. Es besteht die beruhigende Tatsache, daß, wenn auch die Illiquidität vorhanden ist, Überschuldung nicht vorliegt, wie eine erst vor einigen Tagen stattgefundene Revision erwiesen hat. Diese ergab eine starke Aktivität des Gesamtstatus, wobei die in den technischen Forschungsergebnissen enthaltenen besonderen Vermögenswerte noch nicht einmal berücksichtigt worden sind. Im übrigen sind Umsatz und Auftragsbestand bei den einzelnen Werken nicht ungünstig, teilweise sogar besser als im Vorjahre. Auch hat eine seit längerer Zeit durchgeführte starke Drosselung der Unkosten eine gewisse Erleichterung zur Folge gehabt. Man ist entschlossen, das Bestehen der Werke auf alle Fälle sicherzustellen, nicht nur um die großen in den Junkerswerken vorhandenen Werte zu sichern, sondern auch, um den insgesamt über 3000 Arbeitern und Angestellten ihre Daseinsmöglichkeit zu erhalten.

### Eine Erklärung des Reichsverkehrsministeriums.

Dem Reichsverkehrsministerium ist die schwierige Lage bei Junkers schon seit längerer Zeit aufs genaueste bekannt. Für einige Monate gelang es im Rahmen der üblichen Industriebetreuung, dem Werk über seine Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Die in der Veröffentlichung der Firma Junkers erwähnten Stützungsverhandlungen erstrebten die privatwirtschaftliche Beteiligung eines Geldgebers unter einer gewissen Hilfestellung durch das Reich. Der Versuch ist infolge der heutigen Gestaltung der Wirtschafts- und Kreditverhältnisse leider gescheitert.

Die Hilfe des Reichs durch eine abermalige Beteiligung an dem Junkers-Konzern oder durch andere Stützungsmaßnahmen kann bei der gegenwärtigen Finanzlage und im Hinblick auf die notwendige Gleichmäßigkeit in der Behandlung von Industriefirmen nicht in Aussicht genommen werden. Sie würde auch erhebliche Mittel erfordern, die nicht zur Verfügung stehen. Dagegen ist die weitere Unterstützung der Firma Junkers nach den mit Zustimmung der beteiligten Körperschaften aufgestellten Richtlinien beabsichtigt, wenn es nach Beendigung des Vergleichsverfahrens auf privatwirtschaftlichem Wege gelingen sollte, das technisch wertvolle Unternehmen zu rekonstruieren.

### Besprechungen über die Börseneröffnung.

Erste öffentliche Notierung am 5. oder 6. April.

Bei der Aussprache des Berliner Börsenvorstandes mit der Presse am Dienstag über die bevorstehende Börseneröffnung wurde vom Börsenvorstand betont, daß nach den notwendigen Vorbereitungen die Börse so schnell wie möglich, also in der zweiten Aprilwoche, eröffnet werden wird. Man kann also den 5. oder 6. April als vorläufigen Termin hierfür annehmen. Man denkt bekanntlich auch an verschiedene technische Änderungen, will z. B. Wertpapiere, die nur geringes Geschäft haben, aus dem variablen Handel in den Kassaverkehr übernehmen und umgekehrt Kassawerte mit Geschäft zum variablen Verkehr zulassen. Ferner besteht die Absicht, um das Geschäft am festverzinslichen Markt mehr zu konzentrieren, nur an zwei bis drei Tagen in der Woche offizielle Notizen vorzunehmen, doch scheuen die Erörterungen mit den Realreditinstituten hierüber noch. Auch an eine Vereinfachung des Kurszettels der festverzinslichen Werte ist gedacht. Schließlich beabsichtigt man auch noch eine Erhöhung der Provisionssätze, da der Bankier bei dem niedrigen Kursniveau sonst nicht imstande wäre, seine Spesen zu decken.

### Weitere Prolongation von Termingeschäften und Börsengeld Darlehen.

Eine neue Bekanntmachung des Börsenvorstandes.

Durch eine neue Bekanntmachung des Börsenvorstandes in Berlin über die Prolongation von Termingeschäften und Börsengeld Darlehen wird die Fälligkeit der noch schwebenden Termingeschäfte und Börsengeld Darlehen auf den 29. April 1932 hinausgeschoben. Der Börsenvorstand wird für diese Prolongation neue Prolongationskurse auf Basis der Tageskurse bekanntgeben.

Der Abbau der seit der Börsenschließung eingetretenen Debitdifferenzen ist mit Zahlung der letzten Rate Ende März 1932 beendet. Die Vorschriften über freiwillige Abnahme und Lieferung sind beibehalten worden. Die Börsengeld Darlehen sind ebenfalls auf den 29. April 1932 prolongiert worden. Die zur Sicherheit dieser Darlehen hinterlegten Wertpapiere werden von jetzt aber nach den jeweiligen Tageskursen bewertet und müssen auf 115 Prozent des Darlehensbetrages gehalten werden. Der Schuldner kann die etwa vorhandene überschüssige Deckung herausverlangen. Die etwa nach den Tageskursen notwendigen Nachschüsse sind bis zum dritten Börsentage nach Eintritt der Unterdeckung zu leisten. Was die Höhe der Zinsen anbelangt, so ist es bei Termingeschäften und Börsengeld Darlehen bei den bisherigen Vorschriften verblieben.

### Das Abkommen zwischen dem Reich und den Reedern.

Keine Spezialherheiten.

Ämtlich wird mitgeteilt: Bei Besprechung der Stützungsmaßnahmen des Reichs zugunsten der Seeschifffahrt ist die Nachricht verbreitet worden, daß dem Reich als Sicherheit für die von ihm zu übernehmenden Garantien die Ansprüche der Reedereien auf Auszahlung der amerikanischen Freigabegelder abgetreten worden seien. Diese Nachricht ist unzutreffend.

Die Ansprüche der Reedereien auf die amerikanischen Freigabegelder sind dem Reich weder abgetreten, noch in irgend einer anderen Form verpfändet worden. Eine Verpfändung dieser Ansprüche wäre nach den für die Freigabegelder maßgeblichen Bestimmungen auch nicht möglich gewesen. Ebenfalls ist es unzutreffend, daß der Norddeutsche Lloyd als Sicherheit für die von ihm zu übernehmende Garantie seine Schiffe verpfändet oder dem Reich Spezialherheiten gestellt habe. Es ist lediglich vereinbart worden, daß die neuen Kredite, welche den Reedereien eingeräumt werden sollen und für die das Reich die Garantie übernimmt, den Vorrang vor den bisherigen inländischen Krediten erhalten sollen.

### Von den Börsen.

**Frankfurt a. M., 23. März.** (Eig. Drahtmeldung.) Die Nähe der bevorstehenden Feiertage machte sich an der heutigen Börse fühlbar. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen, zumal keine Momente vorlagen, die eine Belebung des Geschäftes hätten herbeiführen können. Die Spekulation war weiter eher zu Entlastungsverkäufen geneigt. Gewisse Verstimungen gingen vom Rentenmarkt aus. Reichsschuldbuchforderungen lagen auf weitere Auslandsverläufe recht schwach. Die Ausführungen aus der gestrigen Generalversammlung der AGG wirkten noch nach. Ebenso wurde der Rückgang der deutschen Werte an den Auslandsbörsen und der neue Kurseinbruch der Kreuger-Werte an der Stockholmer Börse ungünstig vermerkt. Gegen die bereits abbrodelnden Kurse der Abendbörse stellten sich heute meist neue Verluste ein, die jedoch selten 1 Prozent überstiegen. J. G. Farben ließen zunächst ziemlich unverändert ein, doch gingen sie später um 1 Prozent zurück. Elektro- und Schiffahrtssaktien bröckelten weiter leicht ab. Für Montanwerte bestand anfangs eher etwas Interesse und die Kurse konnten sich im Verlauf ziemlich behaupten. Bankaktien kaum verändert. Von sonstigen Werten blieben Scheideanstalt gut gehalten, während Zement Heidelberg angeboten wurden und etwa 1 Prozent nachgaben. Am Rentenmarkt machte sich ebenfalls eher Schwächeneigung bemerkbar. Reichsschuldbuchforderungen lagen erneut 1 Prozent niedriger. Auch Altbesitzanleihe ging weiter zurück. Goldpfandbriefe ziemlich unverändert. Liquidationspfandbriefe uneinheitlich. Die Veränderungen nach beiden Seiten betrugen etwa 1/2 bis 1/4 Proz. Farbenbonds und Reichsbahnvorzugsaktien lagen unverändert. Im Verlauf schrumpfte das Geschäft stark zusammen und die Kurse bröckelten verschiedentlich weiter ab. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 Prozent unverändert.

**Berlin, 23. März.** (Eig. Drahtmeldung.) Je näher die Feiertage rücken, desto ruhiger wird das Geschäft an der Börse. Schon allein diese Tatsache hätte genügt, um das Kursniveau zu Beginn der heutigen Börse zum Abbrodeln zu bringen. Hinzu kam aber noch, daß die deutschen Bonds gestern in New York wiederum auffallend schwach lagen, und daß außerdem noch in einigen Werten Auslandsabgaben stattanden, wodurch natürlich die Unternehmungslust der Spekulation nicht vergrößert wurde. Die Kreuger-Affäre drückt ebenfalls noch immer auf die Stimmung. Ebenso wirkten sich die Auslassungen bei Generalversammlungen ungünstig aus. Schließlich verwies man noch auf die Schwäche der internationalen Warenmärkte. Nachdem schon gestern kleine Kursrückgänge eingetreten waren, zeigte der Beginn des heutigen Verkehrs meist weitere Verluste bis zu ca. 1 Prozent. Das Angebot hielt sich jedoch im allgemeinen in erträglichen Grenzen. Nur Svenska, Chade und Berliner Kraft und Licht waren etwas stärker angeboten. Am Bankenmarkt lagen Danabank und Reichsbankanteile etwas schwächer, während beim Kurs der Berliner Handelsgesellschaft der Dividendenabzug zu berücksichtigen ist. Sonst waren auch Julius Berger etwas stärker rückgängig. Farben minus 1 Prozent. Als sich im Verlauf herausstellte, daß die Auslandsverläufe nicht den Anfang angenommen hatten, wie man vorher befürchtete, setzte sich vorübergehend wieder eine kleine Erhöhung durch. Die Spekulation, die vorgegeben hatte, war zu Deckungen geneigt, so daß das Kursniveau um 1/2 bis 1/4 Prozent anziehen konnte. Fester lagen vor allem Montanwerte unter Führung von Jise. Andererseits litten jedoch Svenska recht schwach veranlagt. Sie verloren im Verlauf ca. 5 Mark, und auch für Styrsk-Rupier waren heute erheblich niedrigere Kurse zu hören. Am Anleihemarkt schienen das Ausland weiter eher Abgeber zu sein. Besonders Reichsschuldbuchforderungen waren wieder im Angebot und ca. 1 Prozent niedriger. Im Verlauf vergrößerte sich der Verlust sogar auf 1 1/2 Prozent. Auch Goldpfandbriefe neigten zur Schwäche und wurden bis zu 1/2 Prozent niedriger genannt. Ebenso Industrieobligationen und Kommunalanleihen. Am Geldmarkt machten die Vorbereitungen zum Ultimo, die wegen der Feiertage besonders früh einsetzten, Fortschritte. Tagesgeld war mit 6 1/2 Prozent und darüber genannt.

### Berliner Devisenkurse.

WTE. Berlin, 23. März. Drahtliche Auszahlungen für:

|                                         | 21. März 1932 | 22. März 1932 |        |        |
|-----------------------------------------|---------------|---------------|--------|--------|
|                                         | Geld          | Brief         | Geld   | Brief  |
| Buenos Aires . . . . . 1 Pes.           | 1.07          | 1.08          | 1.07   | 1.08   |
| Canada . . . . . 1 Canad. Doll.         | 3.76          | 3.77          | 3.76   | 3.77   |
| Japan . . . . . 1 Yen                   | 1.34          | 1.35          | 1.34   | 1.35   |
| Kairo . . . . . 1 ägypt. £              | 15.48         | 15.52         | 15.76  | 15.80  |
| Konstantinopel . . . . . 1 türk. £      | —             | —             | —      | —      |
| London . . . . . 1 £ Sterl.             | 15.37         | 15.41         | 15.35  | 15.39  |
| New York . . . . . 1 Doll.              | 4.20          | 4.21          | 4.20   | 4.21   |
| Rio de Janeiro . . . . . 1 Milr.        | 0.24          | 0.25          | 0.24   | 0.25   |
| Uruguay . . . . . 1 Gold. Pes.          | 1.72          | 1.73          | 1.72   | 1.73   |
| Holland . . . . . 100 Gulden            | 169.78        | 170.12        | 169.68 | 170.02 |
| Athen . . . . . 100 Drachmen            | 5.44          | 5.45          | 5.44   | 5.45   |
| Belgien . . . . . 100 Belga             | 58.76         | 58.88         | 58.69  | 58.81  |
| Bukarest . . . . . 100 Lei              | 2.51          | 2.52          | 2.51   | 2.52   |
| Budapest . . . . . 100 Pengö            | 56.94         | 57.06         | 56.94  | 57.06  |
| Danzig . . . . . 100 Gulden             | 81.97         | 82.13         | 81.97  | 82.13  |
| Finland . . . . . 100 Finn. M.          | 7.03          | 7.04          | 7.03   | 7.04   |
| Italien . . . . . 100 Lire              | 21.73         | 21.77         | 21.78  | 21.82  |
| Belgrad . . . . . 100 Dinar             | 7.41          | 7.42          | 7.41   | 7.42   |
| Lissabon . . . . . 100 Kron.            | 84.72         | 84.88         | 84.62  | 84.78  |
| Lima . . . . . 100 Escudo               | 13.99         | 14.01         | 13.99  | 14.01  |
| Norwegen . . . . . 100 Kron.            | 82.32         | 82.48         | 82.12  | 82.28  |
| Paris . . . . . 100 Fr.                 | 16.55         | 16.59         | 16.53  | 16.57  |
| Prag . . . . . 100 Kron.                | 12.46         | 12.48         | 12.46  | 12.48  |
| Reykjavik . . . . . 100 Isländ. Kr.     | 68.13         | 68.27         | 68.13  | 68.27  |
| Riga . . . . . 100 Lats                 | 79.72         | 79.88         | 79.72  | 79.88  |
| Schweden . . . . . 100 Kr.              | 81.22         | 81.38         | 81.20  | 81.36  |
| Sofia . . . . . 100 Leva                | 3.05          | 3.06          | 3.05   | 3.06   |
| Spanien . . . . . 100 Pes.              | 32.12         | 32.18         | 32.07  | 32.13  |
| Schweden . . . . . 100 Kron.            | 84.17         | 84.33         | 83.42  | 83.58  |
| Tallinn (Estl.) . . . . . 100 estn. Kr. | 109.39        | 109.61        | 109.39 | 109.61 |
| Wien . . . . . 100 Schilling            | 49.95         | 50.05         | 49.95  | 50.05  |

\* Opel 100prozentig im Besitz von General Motors. Die General Motors Co. in New York teilt im Geschäftsbericht mit, daß sie die restlichen 20 Prozent der Interessen an der Adam-Opel-WG., Küsselsheim a. M., erworben habe, womit Opel nunmehr völlig in den Besitz der General Motors übergegangen ist. Die Investitionen bei Opel sind 1931 um mindestens 36,5 Mill. M. gestiegen, woraus auf die Höhe der Kaufsumme für den ausstehenden Rest der Interessen geschlossen werden kann, obwohl genaue Angaben nicht gemacht werden. Wie wir hören, sind die in Frage stehenden Aktien aus dem Besitz der Familie Opel im Austausch gegen General-Motors-Aktien abgegeben worden, so daß die Gebrüder Opel jetzt einen gewissen Einfluß auf die amerikanischen Werke besitzen. Wie die Küsselsheimer Gesellschaft dazu mitteilt, ist eine Änderung in der Beteiligung der Familie Opel an der Adam-Opel-WG. nicht eingetreten.

\* Gläubigerversammlung der Bornheimer Bank. Die Gläubigerversammlung der illiquid gewordenen Bornheimer Bank am Dienstagabend war verhältnismäßig schwach besucht. Aus dem Bericht der Verwaltung ging als neues Moment hervor, daß neben der von der Generalversammlung in der vergangenen Woche bereits beschlossenen Vergleichsquote von 80 Prozent den Gläubigern noch ein Besserungsschein bis zu 10 Prozent gewährt worden ist. Nach langwieriger eingehender Aussprache wurde dieser Vergleichsvorschlag einstimmig genehmigt. In den neugewählten Gläubigeraussschuß wurde als Vertreter der Dresdner Bank, die Treuhänderin des Reichsschuldscheines von 120 000 Mark ist, der Direktor Dr. Bredendreuer delegiert.

\* Die Berliner Handelsgesellschaft veröffentlicht im Inseratenteil unserer Mittwochausgabe ihre Bilanz vom 31. 12. 1931, worauf wir alle Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

\* Maschinenfabrik Esslingen. Die Gesellschaft schließt per 1931 mit einem Verlust von 482 752 M. zur Deckung der Gewinnverpflichtung aus 1930 mit 131 450 M. ver wandt; ferner werden 351 302 M. aus der gelegentlichen Reserve gedeckt (im Vorjahr noch 10 Proz. Dividende auf 6,40 Mill. Aktienkapital).

### Marktberichte.

#### Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bzw. Großhandelspreise am 22. März 1932, je Pfund, Stück, bzw. Gebund in Pfennig. Weizen 9 (8), Roggen 9 (8), Weizen 20 (15), Rosenkohl 30 (25), Grünkohl 15 (12), gelbe Rüben 8 (6), Schwarzwurzeln 28 (23), rote Rüben 8 (6), weiße Rüben 8 (6), Erdbeerkohl 10 (7), Spinat 30 (22), Blumenkohl ausl. 35-50 (20-35), Meerrettich 30-50 (25-40), Sellerie 15-35 (10-25), Lauch 5 bis 10 (4-8), Zwiebeln 20 (15), alte Kartoffeln 5 (3), deutscher Kopfsalat 30-35 (25), Lattichsalat 120 (90), Feldsalat 120 (80), Tomaten 50-60 (40-45), Radieschen 10 (8), deutsche Champignons 15-30 (12-25), ausländische Champignons 15-30 (12-25), ausländische Champignons 10 (7), (32), deutsche Kochäpfel 10-15 (7-10), Kochbirnen 10 (7), Apfelsinen 20-25 (18-32), Bananen 10-15 (8-12), Landbutter 130-140, Landeier 8-10, Handkäse 6-12. Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

#### Mainzer Vieh- und Marktbericht.

Mainz, 22. März. Austrieb: 33 Ochsen, 20 Bullen, 588 Kühe oder Färren, 360 Kälber, 890 Schweine. Bei Großvieh und Schweinen ruhig, bei Kälbern mäßig belebt. Aberall langsam geräumt. Preise: Ochsen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, jüngere 30-34, sonstige vollfleischige ältere 20-23. Bullen: fleischige 19-23. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 20-27, sonstige vollfleischige oder gemästete 20-23, fleischige 15-19. Färren: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 28-33. Kälber: mittlere Maß- und Saugkälber 38-44, geringe Kälber 32-36. Schweine: vollfleischige Schweine von circa 100-150 Kilogramm Lebendgewicht 43-48, ditto von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 38-42.

#### Schweinefleischpreise.

Das Preussische Statistische Landesamt hat in Preußen am 1. März 1932 wieder eine Schweinefleischzählung durchgeführt. Das Ergebnis liegt bereits vollständig vor. Wie der Ämtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat hier nach der Schweinebestand in Preußen gegenüber dem 1. Dezember 1931 um 13,1 Prozent und gegenüber dem 2. März 1931 um 4,9 Prozent abgenommen. Am 2. März 1931 betrug die Zunahme gegenüber dem 1. März 1930 15,8 Prozent.

#### Wasserstand des Rheins

am 23. März 1932.

|        | Regel | 1.10 m gegen | 120 m gegen |
|--------|-------|--------------|-------------|
| Mainz: | 0.30  | 0.40         | 0.50        |
| Caub:  | 1.54  | 1.64         | 1.74        |
| Böln:  | 1.46  | 1.56         | 1.66        |